

# CAMPUS 2016

JAHRESHEFT | YEARBOOK



UNIVERSITÄT  
ERFURT







Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,  
liebe Studierende,  
liebe Freunde unserer Universität,  
*Dear colleagues, co-workers, students  
and friends of our university!*

ein bewegtes und bewegendes Campusjahr liegt hinter uns. Unser Jahresheft 2016 bietet Ihnen einen wunderbaren Überblick über wichtige Ereignisse, besondere Entwicklungen und personelle Veränderungen. Viele Anforderungen haben wir erfolgreich gemeistert, gegen manche Schwierigkeit mussten wir ankämpfen; und ein farbig-voller Strauß neuer Herausforderungen erwartet uns in 2017.

Zunächst aber erinnern wir uns an die, die wir verloren haben. Wir trauern um Professor Veit Rosenberger, unseren langjährigen Kollegen für Alte Geschichte, der abrupt aus unserer Mitte gerissen wurde, um Professor Eberhard Loosch von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, der nach schwerer Krankheit verstarb, um unsere langjährige Lehrbeauftragte für Grundlegung Deutsch, Ute Huke, und um Dr. Dr. h.c. Winfried Benz, der von 2003 bis 2007 unserem Kuratorium vorstand und sich sehr um die Neugründung der Universität Erfurt verdient gemacht hat. Sie bleiben uns in guter Erinnerung und sind Teil unserer Universitätsgeschichte.

Gleichzeitig freuen wir uns über alle, die neu zu uns gestoßen sind, als Professorinnen und Professoren oder als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als besonderen Erfolg empfinden wir, dass uns erneut wichtige Bleibeverhandlungen erfolgreich gelungen sind. Allen, die andernorts neue Aufgaben übernommen haben oder in den Ruhestand getreten sind, danken wir für ihr Mit-tun hier und wünschen alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Und natürlich begrüßen wir sehr herzlich unseren neuen Hochschulrat, der neben manchen erfahrenen Mitgliedern aus den vergangenen Jahren auch neue Persönlichkeiten in unsere Mitte bringt: Neben Bundes-

*We look back on an eventful and moving year on our campus. Our 2016 yearbook offers a fantastic overview of important events, particular developments and staff changes. We have overcome numerous challenges, struggled with difficulties; a number of new challenges awaits in 2017.*

*Let us remember, firstly, the ones we lost. We mourn the loss of Professor Veit Rosenberger, our long-serving colleague from the department of Ancient History, who was suddenly taken from our midst, Professor Eberhard Loosch of the Faculty of Education, who died after a long illness, our long-serving German Linguistics lecturer, Ute Huke, and Dr. Dr. h.c. Winfried Benz, who, from 2003 until 2007, presided our board of trustees and made valuable contributions to the founding of our university. They will stay in our memories and are part of our university's history.*

*At the same time, we are pleased about all the new members of our staff, as professors or as colleagues. We regard our negotiations with professors to stay in office as a particular success. We thank all those who left us to take on new duties elsewhere or retired for their involvement and wish them all the best in their new life chapters.*

*And of course we wish a warm welcome to our new university council. Amongst experienced members of the recent years, such as president of the Federal Labor Court, Ingrid Schmidt, Professor Hedwig Röckelein and the previous and reelected council president Jürgen Chr. Regge (former director of Fritz Thyssen Foundation), the council has some new personalities: Director of the MDR Broadcasting Center, Boris Lochthofen, Professor Jan Philipp Reemtsma and executive director of Carl Zeiss Microscopy GmbH, Dr. Bernhard Ohnesorge. New council members are professors Iris Schröder and André Brodocz. We look forward to a fruitful collaboration and sound advice on strategic development.*

arbeitsgerichtspräsidentin Ingrid Schmidt, Professorin Hedwig Röckelein und dem bisherigen und wiedergewählten Vorsitzenden Jürgen Chr. Regge (ehemals Vorstand der Fritz-Thyssen-Stiftung) sind der Direktor des MDR-Landesfunkhauses, Boris Lochthofen, Professor Jan Philipp Reemtsma und der Geschäftsführer der Carl Zeiss Microscopy GmbH, Dr. Bernhard Ohnesorge, zu uns gestoßen. Aus der Universität sind künftig die Professorenkollegen Iris Schröder und André Brodocz im Hochschulrat vertreten. Wir freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit und guten Rat in allen Fragen der strategischen Weiterentwicklung.

Hochschulpolitisch sind wir nach dem Planungsjahr 2015 in das erste Jahr der neuen Rahmen-, Ziel- und Leistungsvereinbarung eingetreten. Schritt für Schritt arbeiten wir nun die verabredeten Ziele ab und entwickeln so das Universitätsprofil weiter. Dazu zählen die Überarbeitung unserer Studiengangsstruktur ebenso wie die Schärfung und Ausweitung unserer Schwerpunktfelder. Hier stellt sich die Frage, wie wir über die etablierten Schwerpunkte „Religion“ und „Bildung“ hinaus das Gesamt unserer Universität noch besser und deutlicher abbilden und beim weiteren Ausbau berücksichtigen können. Beides wird uns insbesondere im ersten Halbjahr 2017 intensiv beschäftigen. Dazu kommt die noch bessere Unterstützung unserer Doktorandinnen und Doktoranden, egal ob als Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter, als Stipendiatinnen oder Stipendiaten, in den Graduiertenprogrammen oder als individuell Betreute. Denn die Promotions- und Postdoc-Phase soll im Rahmen einer Research School noch besser begleitet und unterstützt werden und so den Start in eine wissenschaftliche Laufbahn befördern.

Wie wir überhaupt unsere Anstrengungen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehr gut vorangebracht haben. Unser Modell eines Erfurt Career Tracks mit seiner gesicherten Zukunftsperspektive vom Übergang aus den ersten Bewährungsjahren in eine unbefristete Lebenszeit-Professur hat im Grunde das Fördermodell des Bundes, das in den nächsten Jahren 1.000 zusätzliche Professuren bundesweit ausbringen soll, bereits vorweggenommen. Damit sind wir für die 2017 startende Bundesförderung bestens gerüstet. Wir halten diese besonderen Anstrengungen um junge nachrückende Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für außerordentlich wichtig hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Wissenschaftsstandorts Deutschland. Insofern begrüßen wir ausdrücklich diese neue Initiative des Bundes, auf dessen Mithilfe die Hochschulen und Universitäten auch über den Hochschulpakt 2020 hinaus dringend angewiesen sein werden, etwa auch beim Ausbau und der Sicherung der Infrastruktur und baulichen Entwicklung. Insbesondere darf hier nicht mehr nur wie bisher die Anzahl der Neueinschreibungen die

*Regarding higher education policy, we have entered into the first year of a new framework, objective and performance agreement after planning year 2015. We are reaching the agreed upon objectives one by one and thus are developing the university's profile further. This includes the revision of our course structure as well as the sharpening and expanding of our focus areas. The question arises as to how we can more clearly map out our overall concept and take it into account in our further development beyond our established focuses of religion and education. Both challenges will occupy us, particularly during the first half of 2017. We also want to better support our PhD students, be it as employees, scholarship recipients, in the graduate programs or as individually supported PhD students. We intend to accompany and support the doctoral and post-doc phase even better to ease the start of scientific careers.*

*We have made great strides in the support of our young scholars. Our Erfurt Career Track model with its secure future perspective starting with the transition from the first years into a tenured full professorship has essentially pre-empted the future federal funding model, which will create 1,000 new professorships nationwide. In doing so, we are ideally equipped for the federal model starting in 2017. We consider these particular efforts to be extraordinarily important with regards to the further development of Germany as a research location. Hence*



entscheidende Rolle hinsichtlich der Unterstützung und Förderung der Länder spielen. Vielmehr müssen künftig vor allem Qualitätsaspekte stärker in den Fokus rücken.

Auch für die Universität Erfurt ist die weitere bauliche und infrastrukturelle Entwicklung von elementarer und sogar existenzieller Bedeutung. Auch wenn der Neubau des Kommunikations- und Informationszentrums nach Verzögerungen und trotz mancher Panne letztlich weitestgehend fertiggestellt wurde und obgleich uns mit der Bundeszusage zur Förderung eines Forschungsneubaus auf dem Campus ein großartiger Erfolg gelungen ist, hinken wir doch sehr hinter den tatsächlichen baulichen Erfordernissen hinterher. Denn wir wachsen weiter, sowohl bei den Neueinschreibungen als auch bei den Drittmittelprojekten, für die wir zusätzliche Arbeitsplätze brauchen. Und natürlich kann und darf es kein Dauerzustand werden, dass unsere Lehrenden und Studierenden die Stadt für Vorlesungen in der „Alten Parteischule“ queren müssen, weil uns auf dem Campus kein Auditorium Maximum mehr zur Verfügung steht. Zumal die Arbeitsbedingungen am Notfallstandort alles andere als gut sind. Immerhin liegt die Schließung unserer Aula aus Brandschutzgründen jetzt zwei Jahre zurück und noch immer gibt es seitens des Landes keinen Zukunftsplan für unsere räumlichen Probleme, die uns nicht nur beim Audimax-Ausfall schwer drücken.

Dafür geht es auf dem Forschungscampus Gotha baulich gut voran. Die Kooperationsvereinbarung zwischen dem Forschungszentrum und der Forschungsbibliothek Gotha sowie der Stiftung Schloss Friedenstein ist unter Dach und Fach und Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee hat den Förderbescheid zum personellen Ausbau für die nächsten Jahre an die beteiligten Partner übergeben. Zusammen mit dem neuen Forschungsgebäude am Fuße des Schlosses und den dort entstehenden Stipendiatenwohnungen sind damit die Weichen für die gute weitere Entwicklung am Standort Gotha gestellt.

Als weiteres wichtiges Kooperationsvorhaben konnte die thüringenweite Zusammenarbeit der Hochschulbibliotheken beschlossen und unterzeichnet werden. Damit wurde zunächst ein Schlusstrich unter die mehrjährigen Überlegungen, Planungen und externen Begutachtungen gezogen. Es liegt nun in der Hand der Hochschulen und ihrer Bibliotheken, die gelingende Zusammenarbeit in diesem von der Landesrektorenkonferenz gewünschten und vorbereiteten Modell vor allem im neuen kooperativen Bibliotheks-Service-Center unter Beweis zu stellen. Ende 2018 soll dann eine externe Evaluation darüber entscheiden, ob das Modell so beibehalten wird.

Ein besonderer Erfolg ist mit dem „Forum for the Study of the Global Condition“ zwischen den Universitäten Halle, Leipzig, Jena und Erfurt gelungen. Darin unterstützen Wissenschaftler verschiedener Disziplinen ge-

*we particularly welcome this new federal initiative, which will be urgently needed by universities beyond the Higher Education Pact 2020, in areas such as expanding and securing of infrastructure as well as structural development. The number of registrations can no longer be the sole basis for support and funding of the federal states. Instead, quality aspects will have to come to the fore.*

*For Erfurt University, the further structural and infrastructural development is of vital, even existential importance. Although the construction of the new communication and information center has been largely completed after delays and a few mishaps and we were successful in obtaining federal commitment for the funding of our new research building, we lag behind the actual requirements. That is because we are growing in enrollment as well as externally funded projects that will need additional workplaces. And of course students and lecturers having to traverse the whole city to get to „Alte Parteischule“ for lectures because we do not have a main lecture hall can not be a permanent condition, especially since the conditions in this emergency replacement are anything but good. It has been two years since the closure of our main lecture hall for reasons of fire safety and Thuringia has still not come up with a future plan for our spatial problems, which are not confined to the issue of the lecture hall.*

*On the research campus Gotha, constructions are well under way. The cooperation agreement between the Gotha Research Centre and the Gotha Research Library as well as the foundation Friedenstein Castle is signed and sealed; science minister Wolfgang Tiefensee has submitted the grant notification for the staff expansion to the partners involved. With the new research building at the foot of the castle and apartments for scholarship holders, our Gotha location is right on course.*

*Another important cooperation project was the collaboration of university libraries across Thuringia, which has been agreed upon and signed. This is a final stroke after years of considerations, planning and external evaluations. It is now*



meinsam die globalen Verflechtungen von gegenwärtigen Gesellschaften und deren historische Wurzeln. Für die Universität Erfurt ist hier das Max-Weber-Kolleg die zunächst treibende Kraft, jedoch sollen und werden zukünftig auch weitere Forscherinnen und Forscher aus Erfurt in diesem Verbund mitwirken, der sich mit einem Cluster-Antrag an der Exzellenzinitiative des Bundes und weiteren großen Förderprogrammen beteiligen wird. Das Land unterstützt diese Initiative aus dem „Strategiefonds“ des Wissenschaftsministers.

Ein Großthema der Jahre 2016 und 2017 ist selbstverständlich die von der Landesregierung im Koalitionsvertrag beschlossene große Novellierung des Thüringer Hochschulgesetzes, die eine Reihe umfassender Veränderungen und Neuregelungen mit sich bringen wird. Entsprechend kontrovers sind die Debatten darum verlaufen und werden sich die kommenden Anhörungen vor allem im parlamentarischen Verfahren gestalten. Die unterschiedlichen Interessen prallen hier spürbar aufeinander und die anstehenden Widersprüche sind längst nicht geklärt. So stellt sich etwa die spannende Frage, wie die im Grunde beschlossene zukünftig statusgruppen-paritätische Besetzung der akademischen Gremien mit der verfassungsrechtlich garantierten Professorenmehrheit in allen wesentlichen Angelegenheiten von Forschung und Lehre sinnvoll und alltagstauglich unter einen Hut zu bringen sein wird. Diese und andere Fragen werden uns noch sehr beschäftigen.

Es bleibt also spannend, und das ist auch gut so. Hochschulen haben einerseits manchen Sturm der Geschichte immer wieder heil überstanden, sind aber zugleich Motor und Teil dieses steten Wandels. Einerseits müssen sie Sachverhalte und Fragen aller Art nüchtern, kühl und unvoreingenommen durchdringen und erforschen, andererseits engagiert und umfassend zum Wohl der Menschen an einer guten Zukunft mitwirken. Dabei gilt weiterhin, was wir bereits im vergangenen Jahr in unser Jahresjournal geschrieben haben: Universitäten und mit ihnen Forschung, Wissenschaft und Kunst sind und waren seit jeher europäische und heute globale Institutionen par excellence. Über Jahrhunderte hinweg haben ihre grundlegenden Strukturen und ihre gesellschaftliche Bedeutung den Gang der Geschichte überdauert. Ganz sicher gehört die neu- und wiedergegründete und ursprünglich zu den frühesten mittelalterlichen Universitätsgründungen zählende Universität Erfurt dazu. Entsprechend stellt sie sich der Auseinandersetzung mit den gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit und bekennt sich zur internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit im Sinne einer globalen Teilhabe an Wissen und Wissenschaft. Und natürlich erdet sich diese Teilhabe im ganz konkreten Alltag der Aufgaben und Anforderungen und stetigen Selbsterneuerung. Das alles und mehr ist die Universität Erfurt als Teil der Thüringer Universitäts- und Hochschullandschaft.

up to the universities and their libraries to succeed in collaborating according to the model as desired and prepared by the Thuringia Rectors' Conference. At the end of 2018, an external evaluation will decide if the model will be maintained.

The „Forum for the Study of the Global Condition“, a collaboration between the universities of Halle, Leipzig, Jena and Erfurt has been a particular success. In this project, researchers from various fields are jointly examining the global interconnections of current societies and their historical roots. Currently, Max Weber Centre is the driving force for Erfurt University, but in future, other researchers from Erfurt are going to participate. The project will take part in a cluster application to the federal Excellence Initiative and other large funding programs. The state of Thuringia supports this initiative with the science minister's strategy fund.

A big issue for the years 2016 and 2017 is of course the large revision to the Thuringian Higher Education Act as set out in the coalition agreement, which will bring a number of comprehensive changes and new provisions. Accordingly, the debates were somewhat controversial and the coming hearings in the parliamentary process are going to prove no different. The diverse interests clash and the upcoming conflicts will not be resolved quickly. One interesting question will be how the future equal representation in the academic committees that has essentially already been decided will be reconciled with the constitutionally guaranteed professorial majority in all essential matters of research and teaching. These and other questions will keep us very busy.

Things will remain demanding and exciting, which is a good thing. Universities have weathered many storms in history and at the same time, have been a driving force and part of continuous change. They have to explore and research issues and questions of all kinds coolly and impartially; on the other hand, they have to be committed to comprehensively work toward a bright future for mankind. The conclusion from last year's yearbook still holds true: Universities and thus research, science and culture are and always have been European and global institutions par excellence. Through the centuries, their basic framework and social significance have stood the test of time. Surely, as re-founded university and one of the first universities founded in the Middle Ages, Erfurt University is one of them. Accordingly, we meet the social challenges of our time and commit to the international scientific collaboration in line with a global participation in knowledge and science. And of course this participation is grounded in the quite concrete everyday life of tasks, challenges and continuous self-renewal. This and more is Erfurt University as part of Thuringia's academic landscape.

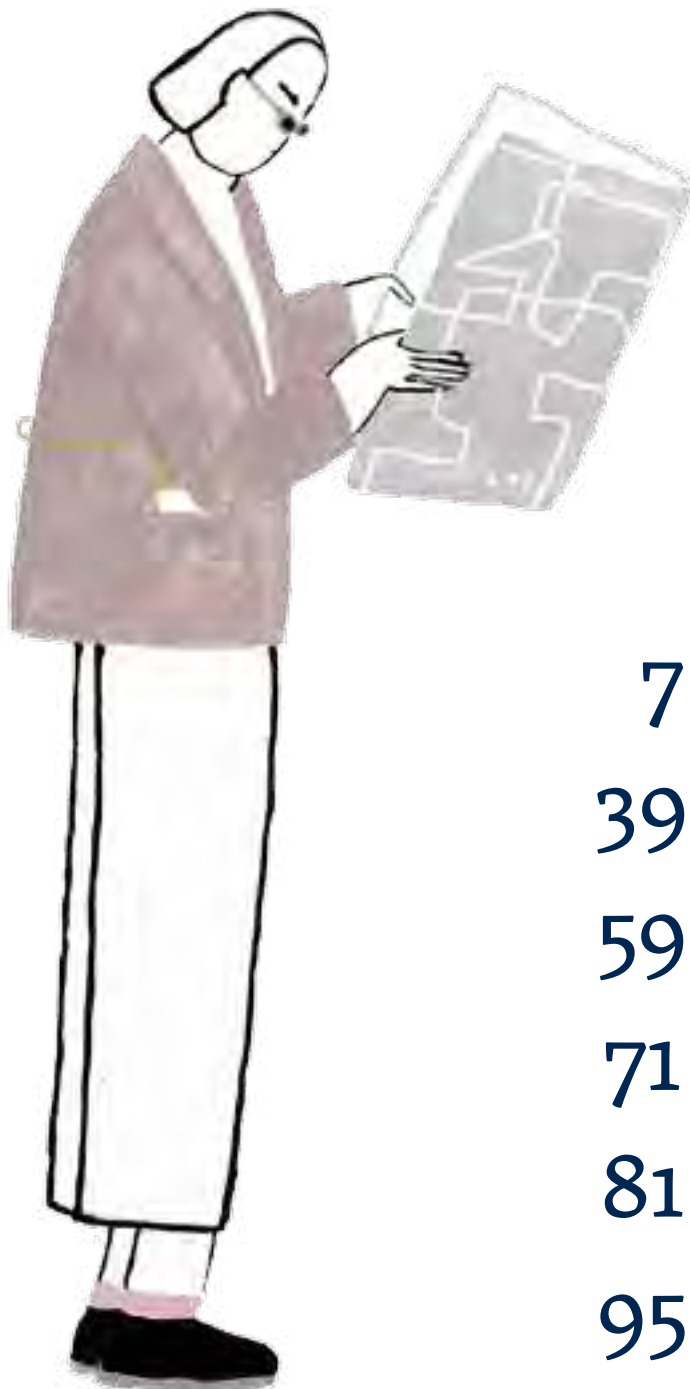
Herzlich Ihr  
Sincerely



Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg  
zusammen mit dem gesamten Präsidium  
Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg and the presiding committee

In diesem Heft:

*In this Issue:*



7 FORSCHUNG  
RESEARCH

39 STUDIUM & LEHRE  
ACADEMIC EDUCATION

59 CAMPUS LEBEN  
CAMPUS LIFE

71 PERSONALIA  
STAFF & FACULTY


81 CHRONIK  
TIMELINE

95 PUBLIKATIONEN  
PUBLICATIONS





FORSCHUNG  
*RESEARCH*





## Mehr gemeinsam als gedacht

## *More Commonalities than Expected*

### Rückblick auf internationale Tagung an der Universität Erfurt *A Look Back on an International Conference at Erfurt University*

Als großen Erfolg bezeichnen Organisatoren wie Teilnehmer die Eröffnungstagung der an der Universität Erfurt neu gegründeten Forschergruppe „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum in pluralistischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart“, die im Mai 2016 stattfand. Vor dem Hintergrund, dass der Tempel als Ort der Religionsgeschichte bis heute Religionsgemeinschaften wie Gesellschaften beschäftigt, stand sie unter dem Titel “Memories of the Temple / Memories of Ritual” und brachte Forscher aus aller Welt zusammen. Ein Gespräch mit Dr. Claudia Bergmann, die die Tagung organisiert hat.

**CAMPUS:** Was waren die Ziele der Tagung und mit welchen Erwartungen sind Sie in die Veranstaltung gegangen?

**Dr. Claudia Bergmann:** Ich hatte zwei Ziele: Das eine war, das Research Centre würdig zu eröffnen. Und zweitens wollte ich, dass wir direkt in die Arbeit und damit in die Diskussion einsteigen. Und ich meine, das ist uns absolut gelungen. Wir haben wunderbare Vorträge und Debatten erlebt – eine sehr lebendige und fruchtbare Tagung.

*The opening conference of Erfurt University’s newly founded research group “Dynamics of Jewish Ritual Practices in Pluralistic Contexts from Antiquity to the Present” was described as a great success by its organizers and participants in May 2016. Against the backdrop that the temple has been a place of religious history for religious groups as well as societies, the conference was titled “Memories of the Temple / Memories of Ritual” and brought together researchers from all over the world. An interview with Dr. Claudia Bergmann, who organized the conference.*

**CAMPUS:** What were the main objectives of the conference and what were your expectations?

**Dr. Claudia Bergmann:** I had two main goals: Giving the Research Centre a dignified opening and taking up the work and discussions directly. I think we succeeded. We experienced wonderful lectures and debates – a very lively and fruitful conference.

**CAMPUS:** ...that has already brought first results to light?

**CAMPUS:** ...die auch schon erste Ergebnisse zutage gefördert hat?

**Dr. Claudia Bergmann:** Oh ja, ich denke schon. Im Mittelpunkt stand ja der Tempel in Jerusalem, der im Jahr 70 zerstört wurde und als Heiligtum ein bleibendes Thema in Judentum und Christentum ist. Er war zentraler Kultort Israels, ist Identifikationsort geblieben und hat bis heute politische Bedeutung. Er wird als Gottesberg und als Berührungspunkt von Himmel und Erde betrachtet. Er ist mit Leben und Wirken Jesu verbunden. Nicht zuletzt ist der Tempelberg bis heute ein Ort der Auseinandersetzung im Nahost-Konflikt. Im Rahmen der Tagung haben wir nun beispielsweise danach gefragt, wie man Rituale durchführen kann, wenn der eigentliche Ritualort – in diesem Fall der Tempel – gar nicht mehr existiert. Dazu gab es sehr interessante Beispiele, die unter anderem gezeigt haben, dass sich bereits in der Antike jüdische und christliche Rituale gegenseitig befruchtet haben. Judentum und Christentum hatten und haben mehr miteinander gemein als man das vielleicht auf den ersten Blick erwarten würde.

**CAMPUS:** Was war denn aus Ihrer Sicht der Höhepunkt der Tagung?

**Dr. Claudia Bergmann:** Für mich ganz persönlich war es bereits der Eröffnungsvortrag von Prof. Günter Stemberger aus Wien, der in der Staatskanzlei vor zahlreichen Gästen, darunter auch Minister Wolfgang Tiefensee, sprach. Stemberger hat auf eine ganz wundervolle Weise gezeigt, wie sich Christentum und Judentum gegenseitig beeinflusst und voneinander profitiert haben. Er hat beispielsweise eindrucksvoll beschrieben, wie sich durch das christliche Verständnis von Jesus Christus auch das Verständnis der Juden von Mose verändert hat und wie Judentum und Christentum aufeinander reagiert haben – im Sinne eines Gebens und Nehmens. Das hat mich sehr beeindruckt. Und ich denke, damit war ich im Publikum in bester Gesellschaft.

**CAMPUS:** Was geschieht mit den Ergebnissen der Tagung und was sind die nächsten Schritte für die Erfurter Forschergruppe?

**Dr. Claudia Bergmann:** Wir möchten die Ergebnisse der Tagung gern veröffentlichen, denken aber noch über eine geeignete Form nach. Und was die nächsten Schritte betrifft, da gilt: Nach der Tagung ist vor der Tagung. Eine weitere hat im Oktober 2016 stattgefunden: Unter dem Titel „Describing and Explaining Ritual Dynamics“ hatten wir wieder internationale Gäste in Erfurt. Mit ihnen haben wir diskutiert, wie sich Ritualorte verändern, wenn sich die Menschen ändern, die sie nutzen. Darüber hinaus bieten Prof. Dr. Benedikt Kranemann und ich ein Seminar im Studium Fundamentale an, bei dem es um Rituale und Ritualorte geht. Und aufgrund des enormen

**Dr. Claudia Bergmann:** Oh yes, I think so. We focused on the Jerusalem temple that was destroyed in AD 70 and, as a sanctuary, is a constant theme in Judaism and Christianity. It was a central place of worship in Israel, has stayed a point of reference and still carries political importance. It is seen as mountain of god and point of contact between heaven and earth. It is connected to the life and acts of Jesus Christ. Not least, the Temple Mount is a place of confrontation in the Middle East conflict. At the conference, we discussed how one can perform rituals when the actual ritual place – the Temple in this case – doesn't even exist anymore. We saw a number of very interesting examples that showed that Jewish and Christian rituals have affected each other in Antiquity already. Judaism and Christianity have more in common than one might expect at first.

**CAMPUS:** What was the highlight of the conference in your opinion?

**Dr. Claudia Bergmann:** For me personally, it was the opening lecture by Prof. Günter Stemberger from Vienna in the state chancellery in front of numerous guests including minister Wolfgang Tiefensee. Stemberger showed in the most wonderful way how Christianity and Judaism have influenced and mutually benefited from each other. He described impressively how the Christian understanding of Jesus Christ has also changed the Jewish understanding of Mose and how Judaism and Christianity have reacted to each other – in a sense of giving and receiving. That impressed me a lot. And I wasn't alone in feeling this way.

**CAMPUS:** What happens to the results of the conference and what are the next steps for the Erfurt research group?

**Dr. Claudia Bergmann:** We would like to publish the conference results, but are still not sure about the appropriate form. Concerning the next steps: After the conference is before the conference. Because the second one has already taken place in October: We had international guests again, for a conference titled „Describing and Explaining Ritual Dynamics“. We discussed how ritual places change when the people using them change. In addition Prof. Dr. Benedikt Kranemann and I offer a seminar for the Studium Fundamentale involving rituals and ritual places. Because of the enormous interest and great need for debate, there was another event concerning the “Wolfram“ statue in Erfurt Cathedral in August – a study meeting with numerous experts including representatives of Erfurt's UNESCO World Heritage application.

**CAMPUS:** One last question for the organizer: What was the biggest challenge of the conference in Erfurt?

**Dr. Claudia Bergmann:** Initially, it was a big challenge to organise kosher food for our guest Naftali S. Cohn, an orthodox Jew from Montreal. That is not easy in Erfurt. Because you can not just go to a restaurant or supermarket, buy some

Interesses und des großen Gesprächsbedarfes gab es im August auch zur „Wolfram“-Statue im Erfurter Dom eine weitere Veranstaltung – einen Studientag, zu dem wir mit zahlreichen Experten, unter anderem Vertretern der Erfurter UNESCO-Weltkulturerbe-Bewerbung, ins Gespräch gekommen sind.

**CAMPUS:** *Eine letzte Frage an die Organisatorin: Was war für Sie persönlich die besondere Herausforderung der Tagung in Erfurt?*

**Dr. Claudia Bergmann:** In der Tat war es für mich zunächst eine große Herausforderung, für unseren Gast Naftali S. Cohn, einen orthodoxen Juden aus Montreal, koscheres Essen zu organisieren. Das ist in Erfurt gar nicht so einfach. Denn man kann ja nicht einfach ins Restaurant oder in den Supermarkt gehen, einkaufen und kochen. Es gibt da strenge Regeln, mit denen ich mich erst einmal auseinandersetzen musste. Am Ende fanden wir einen Online-Shop in Antwerpen, der uns mit koscheren Speisen für unseren Gast versorgt hat. Und für die warmen Mahlzeiten hat Benjamin Kochan, der Erfurter Rabbiner, angeboten, Cohen zu sich zum Essen einzuladen. Das war wunderbar, denn es war uns sehr wichtig, ihn bei uns als Gast begrüßen zu können und zugleich seine Bedürfnisse bzw. Rituale zu achten. Ich habe dabei auch persönlich etwas gelernt. Nicht nur über das orthodoxe Judentum, sondern auch etwas über die Achtung voreinander, die Toleranz und auch ein bisschen über das wundervolle Staunen übereinander. Und das ist doch ein sehr aktuelles Thema in unserer Gesellschaft, finden Sie nicht?

#### **Hintergrund zum Research Centre:**

Das Research Centre wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert und in Kooperation von Max-Weber-Kolleg, Theologischem Forschungskolleg und Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt sowie der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar betrieben. Damit hat die Universität Erfurt ein internationales und interdisziplinäres Forum für historische, kulturwissenschaftliche wie theologische Forschungen zum Judentum geschaffen. Es soll der in Deutschland im 19. Jahrhundert entstandenen, aber durch die nationalsozialistische Judenvertreibung und -vernichtung weitgehend abgebrochenen Erforschung jüdischer religiöser Praktiken und daran anknüpfender Diskurse einen Ort bieten, der zentrale Fragen der jüngsten Forschung in einen interdisziplinären Forschungskontext einbettet. Darüber hinaus soll das Research Centre neue Impulse für eine vergleichende wie verflechtungsgeschichtliche Herangehensweise schaffen, indem konsequent nach religiös, intellektuell und kulturell pluralistischen Kontexten und Wechselwirkungen gefragt wird.

groceries and cook. There are strict rules that I had to adhere. In the end, we found an online shop in Antwerp that was able to supply us with kosher food for our guest. For the hot meals, Erfurt's rabbi Benjamin Kochan invited Cohen to join him. That was wonderful, because it was very important to us to have him as a guest and also respect his needs and rituals. I also learned a lot from this episode. Not only about orthodox Judaism, but also about mutual respect, tolerance and a little bit about the wonderful amazement of each other. And that is a very current topic in our society, isn't it?

#### **Some background information about the Research Centre:**

The Research Centre is financed by the German Federal Ministry for Education and Research in cooperation with Max Weber Centre, the Theological Research College, and Erfurt University's Gotha Research Centre as well as the Liszt School of Music Weimar. Erfurt University has created an international and interdisciplinary forum for historical, cultural and theological research into Judaism. It is expected to provide a place for the research of Jewish religious practices and connected discourse, which embeds central questions of recent research in a interdisciplinary research context. This research was started in Germany in the 19th century and practically came to an end through the expulsion of Jews and the Shoah. The Research Centre will also create new impulses for a comparative and inter-relational perspective that rigorously inquires about religious, intellectual and culturally pluralistic contexts and interactions.



## Zwei Millionen Euro für Projekt „Impfen 60+“ *Two Million Euro for Project „Vaccinating 60+“*

Ein neues auf drei Jahre angelegtes Forschungsprojekt an der Universität Erfurt soll zur Erhöhung der Impfbereitschaft von Senioren beitragen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert es mit rund zwei Millionen Euro.

Die Lungenentzündung ist häufig eine Diagnose, mit der Menschen im Krankenhaus aufgenommen werden müssen – Pneumokokken und Influenzaviren sind dabei die häufigsten Erreger. Gleichzeitig ist die Lungenentzündung eine der Hauptursachen einer Sepsis, an der jährlich mehr als 70.000 Menschen in Deutschland sterben. Und auch die Überlebenden haben nicht selten mit schwerwiegenden Langzeitfolgen zu kämpfen. Hauptrisikogruppe sind dabei Menschen, die älter als 60 Jahre sind. Impfungen können der Erkrankung vorbeugen und damit auch das Risiko von Folgeerkrankungen reduzieren. Mit ihrem Forschungsprojekt „Impfen 60+“ wollen PD Dr. Cornelia Betsch und Prof. Dr. Constanze Rossmann vom Netzwerk GENIA der Uni Erfurt gemeinsam mit Wissenschaftlern des Universitätsklinikums Jena, des Robert-Koch-Instituts und der Lindgrün GmbH die besonders gefährdete Risikogruppe der älteren Menschen nun besser aufklären. Ihr Ziel ist es, den Rückgang der Impfquote gegen Influenza und Pneumokokken bei älteren Menschen zu stoppen und – im besten Fall – die Zahl der geimpften Bürger in Thüringen zu steigern. Das interdisziplinäre Verbundprojekt soll darüber hinaus dazu führen, in der Bevölkerung das Wissen über Sepsis zu steigern und damit letztlich auch das Gesundheitssystem zu entlasten.

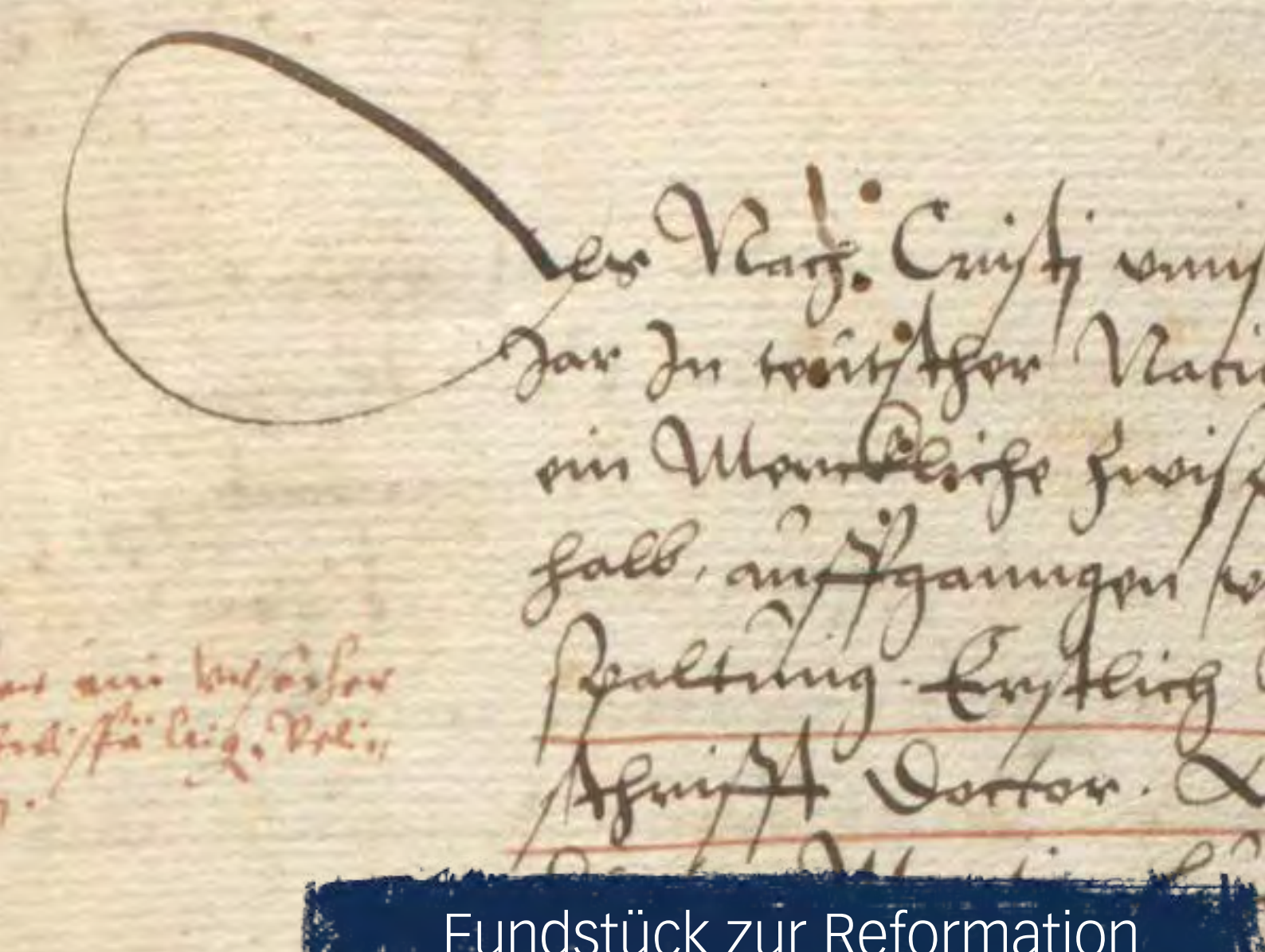
Cornelia Betsch: „Eine Umfrage soll uns zunächst Aufschluss darüber geben, was Thüringer über das Impfen denken und wie man sie mit einer Kampagne erreichen könnte. Daraus entwickeln wir dann eine Kampagne für Thüringer ab 60 Jahre.“ Diese Intervention wird von Partnern aus dem Gesundheitswesen unterstützt, wie der AOK Plus, der Barmer GEK und der Techniker Krankenkasse, der Kassenärztlichen Vereinigung und der Ärztekammer Thüringen. Prof. Rossmann: „Das Besondere an diesem Projekt ist, dass passend für die Zielgruppe eine Kampagne entwickelt wird, deren Erfolg auch umfassend gemessen wird – sowohl bezogen auf eine Veränderung im Wissen in der Bevölkerung, als auch auf Impfquoten sowie Sepsisfälle und die Kosteneffektivität.“ Die Wissenschaftlerinnen erklären: „Gerade die Verknüpfung von anwendungsorientierter und Grundlagenforschung und die Zusammenarbeit der Verbundpartner aus verschiedensten Disziplinen ermöglicht es uns, Forschung zur Gesundheitskommunikation auf ein ganz neues Level zu heben.“

*A new three-year project at Erfurt University is aimed at encouraging senior citizens to get vaccinated. The Federal Ministry of Education and Research supports the project with two million Euro.*

*Pneumonia often leads to patients to be hospitalized – pneumococci and influenza viruses are among the most prevalent pathogens. At the same time, pneumonia is one of the main causes for sepsis, which in turn causes more than 70,000 deaths each year in Germany. The survivors frequently struggle with serious long-term consequences. People over the age of 60 are the main risk group. Vaccinations can prevent illness and thus decrease the risk of secondary diseases. The research project „Vaccinating 60+“ of PD Dr. Cornelia Betsch and Prof. Dr. Constanze Rossmann from the GENIA network of Erfurt University together with University Hospital Jena, Robert Koch Institute and Lindgrün GmbH aim to better educate the main risk groups of elderly people. The main goal is to stop the decline in vaccination coverage for pneumococcal disease and influenza among older people and – best case scenario – increase vaccination coverage in Thuringia. The interdisciplinary cooperative project aims at educating the general public about sepsis and thus partly unburden the health care system.*

*Cornelia Betsch: “A survey is planned in an attempt to understand what Thuringians think about vaccinations and how the campaign might reach them. Using the results, we will develop a campaign for Thuringians over 60.” This intervention is supported by partners in the health care system such as health insurance companies AOK Plus, Barmer GEK and Techniker Krankenkasse as well as the Association of Statutory Health Insurance Physicians and the Thuringian Medical Chamber. Prof. Rossmann: “What’s really special about this project is that the campaign will be developed to fit the target group, the result will be measured related to changes in the population’s knowledge as well as vaccination coverage, sepsis cases and cost effectiveness.” The researchers say that “especially the connection of applied research and basic research and the collaboration of affiliated partners from various disciplines will enable us to lift health communication research to a whole new level.”*





## Fundstück zur Reformation

Daniel Gehrt von der Forschungsbibliothek Gotha entdeckt die vielleicht älteste Beschreibung der Reformationsgeschichte

Die Forschungsbibliothek Gotha der Uni Erfurt hat bei Erschließungsarbeiten zum Nachlass des lutherischen Theologen, Kirchenhistorikers und ehemaligen Bibliotheksdirektors auf Schloss Friedenstein, Ernst Salomon Cyprian (1673–1745), im Thüringischen Staatsarchiv Gotha die sehr frühe Beschreibung einer Geschichte der Reformation entdeckt. Unter dem Titel „Von der Zwispaltung so sich des Glaubens und Religion halben im 1517. Jar in Teutscher Nacion hat angefangen“ schrieb der unbekannte Verfasser bereits 1535 einen umfassenden handschriftlichen Bericht über die Ereignisse seiner Zeit aus katholischer Sicht.

„Dieses Dokument“, sagt Dr. Daniel Gehrt, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsbibliothek Gotha und Entdecker der Handschrift, „ist historisch betrachtet von großer Bedeutung.“ Es ist um einige Jahre älter als die beiden bisher bekannten Beschreibungen der Reformationsgeschichte, die nach 1541 von den beiden lutherischen Superintendenten Friedrich Myconius (1490–1546) in Gotha bzw. Georg Spalatin (1484–1545) in

Altenburg verfasst worden sind. Zugleich sind die Reflexionen des Verfassers im Vergleich mit Flugschriften aus der Reformationszeit, die häufig einen polemischen Gehalt haben, ungewöhnlich sachlich. Die Handschrift gewährt auf diese Weise einen neuen Einblick in die unmittelbare Wahrnehmung der Reformation aus altgläubiger Sicht.

Die historische Beschreibung ist Teil eines Sammelbandes aus dem Besitz von Ernst Salomon Cyprian, der umfangreiche Bestände zur Reformationsgeschichte und ihrer Folgewirkungen zusammengetragen hat. Sein umfangreicher Nachlass in der Forschungsbibliothek Gotha und im Thüringischen Staatsarchiv Gotha wird im Rahmen eines von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes von Daniel Gehrt erschlossen. Der Band enthält auch weitere, der Forschung zur Reformationsgeschichte bisher unbekannte Dokumente. Diese Funde lassen vermuten, dass auch die altgläubige Beschreibung der Reformation in dem am Thüringer Wald angrenzenden fränkischen Raum entstand.

Inns loben gromm g'brist. Im 1517.  
 In offlichen Landen und Stetten  
 haltung. Des glaubens und Religion  
 und outstanden. .. welche frei  
 Martin. Lutzen. Des hailigen  
 rignitiner endens anverde. welche

## Reformation Object Found

*Daniel Gehrt of the Gotha Research Library Discovers what May Be the Oldest Description of Reformation History*

During development works of the estate of Lutheran theologian, church historian and former library director at Friedenstein Castle Ernst Salomon Cyprian (1673–1745), Erfurt University's Gotha Research Library has discovered a very early description of the history of Reformation. Under the title "Von der Zwispaltung so sich des Glaubens und Religion halben im 1517. Jar in Teutscher Nacion hat angefangen", the unknown author produced a comprehensive handwritten report of the contemporary events from a Catholic perspective in 1535.

"This document is of great historical significance," says Dr. Daniel Gehrt, research associate at Gotha Research Library and discoverer of the script. It is several years older than the two previously known descriptions of Reformation history that were authored by the two Lutheran superintendents Friedrich Myconius (1490–1546) in Gotha and Georg Spala-

tin (1484–1545) in Altenburg. The author's reflections are also unusually objective for the time, especially compared to other Reformation pamphlets. The script gives an insight into the immediate perception of Reformation from an orthodox perspective.

The historical description is part of an anthology from the property of Ernst Salomon Cyprian, who collected comprehensive resources on Reformation history and its consequences. His extensive estate at Gotha Research Library and the Thuringian State Archive Gotha is cataloged by Daniel Gehrt in a project funded by the German Research Foundation. The anthology contains more documents previously unknown to Reformation history research. These discoveries indicate that the orthodox description of Reformation also originated in the Frankish areas adjacent to the Thuringian Forest.



„Wissenschaft muss sich auch an ‚Heilige Kühe‘ trauen“

“Science Must Dare to Address ‘Sacred Cows’”

Die Hypothese, dass der „Wolfram“, eine in den Erfurter Dom gestiftete lebensgroße Bronzestatue des Hochmittelalters, womöglich eine jüdische Vorgeschichte hat, sorgte Anfang 2016 für großen Wirbel in der Landeshauptstadt. Aufgestellt haben sie Julie Casteigt, Dietmar Mieth und Jörg Rüpke von der Kolleg-Forschergruppe „Religiöse Individualisierung in historischer Perspektive“ am Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt. Vieles schien für ihre Vermutung zu sprechen und so traf sich die Forschergruppe mit Fachleuten aus verschiedenen Disziplinen im August zu einem Workshop, um die Herkunft des „Wolfram“ aus weiteren Perspektiven zu beleuchten und damit seinem wahren Ursprung näherzukommen. Hier gab es neue Hypothesen: Eine jüdische Herkunft der Statue wäre, wenn sie sich erhärten, ausgeschlossen. Dennoch bleiben viele Fragen zur Identifizierung der Figur offen. CAMPUS sprach mit Prof. Dr. Jörg Rüpke über Irrtümer, persönliche Anfeindungen und die Rolle der Wissenschaft in der Gesellschaft ...

**CAMPUS:** Herr Professor Rüpke, ärgern Sie sich, dass Sie seinerzeit mit Ihrer Hypothese zum Wolfram so früh in die Öffentlichkeit gegangen sind?

**Jörg Rüpke:** Nein, unser erstes Radiointerview zu diesem Thema hat uns die Möglichkeit gegeben, unsere Hy-

*The hypothesis that the “Wolfram”, a life-size bronze statue endowed to Erfurt Cathedral, might have a Jewish historical background, caused quite a stir in the provincial capital in 2016. It was proposed by Julie Casteigt, Dietmar Mieth and Jörg Rüpke of the research group “Religious individualization in historical perspective” at Erfurt University’s Max Weber Centre. Many facts pointed to this assumption and thus, the researchers met in August for a workshop with experts from various disciplines to shed light on the provenance of “Wolfram” and close in on its true origin. The workshop produced new hypotheses: A Jewish origin was out of the question, if they were to be confirmed. Still, many questions remained open. CAMPUS talked to Prof. Dr. Jörg Rüpke about misconceptions, hostilities and the role of science in society ...*

**CAMPUS:** Professor Rüpke, do you regret your decision to make your Wolfram hypothesis public quite early?

**Jörg Rüpke:** No, our first radio interview gave us the opportunity to describe our hypothesis and the resulting questions in detail. The problem arose after the transfer from radio to TV, where it was incompletely reported and not discussed in a scientific manner. We may have underestimated this dynamic, but the media attention promoted the issue, which was helpful.



pothese ausführlich zu schildern und auch die Fragen, die sich für uns daraus ergeben. Das Problem war erst der Transfer vom Rundfunk ins Fernsehen, wo unsere Hypothese nur noch unvollständig wiedergegeben und das Thema plötzlich nicht mehr wissenschaftlich diskutiert wurde. Diese Dynamik haben wir vielleicht unterschätzt – gleichwohl hat die mediale Aufmerksamkeit das Thema auch vorangetrieben und das war für die Sache ja förderlich.

**CAMPUS:** *Inwiefern?*

**Jörg Rüpke:** Nun, es ist bis dahin nie ernsthaft diskutiert worden, wie es kommt, dass man eine lebensgroße Statue freistehend als Funktionsfigur nutzt – wo wir sonst an dieser Stelle fast ausschließlich Herrscherfiguren haben bzw. Figuren, die für Herrschaft stehen. Durch unsere Hypothese ist die Figur des „Wolfram“ umfassend und nicht mehr ausschließlich kunsthistorisch diskutiert worden.

**CAMPUS:** *Sie haben immer von einer Hypothese gesprochen, einer begründeten Annahme also, oder einem Hypothesenraum, der Dinge plötzlich neu denkbar macht. Wie erklären Sie sich, dass das Thema so hoch gekocht ist?*

**Jörg Rüpke:** Die Figur des „Wolfram“ ist vielen vertraut, ihre Geschichte sollte vielleicht nie infrage gestellt werden. Aber wir haben das getan. Es ist interessant, welche lokalen, konfessionellen aber auch politischen Identitäten sich über eine solche Debatte konstituieren.

**CAMPUS:** *Es kam sogar die Forderung auf, Sie als Forschergruppe sollen sagen, wie mit dem „Wolfram“ nun zu verfahren ist – wohin er künftig gehört. Ist das wirklich Aufgabe der Wissenschaft?*

**Jörg Rüpke:** Nein, das ist natürlich absurd. Dabei wurde auch sehr interessengeleitet diskutiert. Sicherlich haben Wissenschaftler die Verantwortung, über die Folgen ihrer Forschung bzw. deren Ergebnisse nachzudenken. Aber es ist doch eine ganz andere Dimension, ob ich das Rezept einer hochgiftigen Substanz publiziere oder in den Geisteswissenschaften bestimmte Annahmen oder auch Selbstverständlichkeit infrage stelle. Und selbst wenn ich mich da wiederhole: Wir halten die Kerzenhalterfunktion einer Figur, die niemand seriös mit dem Gatten der Stifterin Hildburg, einem Wolfram, identifiziert, nach wie vor für unwahrscheinlich. Nicht zuletzt aufgrund der Höhe und der Beleuchtung der Figur.

**CAMPUS:** *Aber hinsichtlich eines jüdischen Ursprungs haben Sie und Ihre Forscherkollegen sich geirrt, wie sich im August herausgestellt hat...*

**Jörg Rüpke:** Das ist nach heutigen Erkenntnissen richtig, aber durch diese Klärung haben wir nach wie vor keine bessere Antwort. In einem Punkt ist unser Hypothesenrahmen eingeschränkt worden, an anderer

**CAMPUS:** *In what way?*

**Jörg Rüpke:** *Well, it had not been discussed in earnest why a life-size statue is being used as a freestanding figure of function as opposed to figures of power which normally take this kind of place. Our hypothesis led to the Wolfram figure being discussed comprehensively and not just art-historically.*

**CAMPUS:** *You always spoke about a hypothesis, a reasonable assumption or a hypothesis space, which lets you think about things in a new way. How do you think the topic stirred up so much attention?*

**Jörg Rüpke:** *The Wolfram figure is familiar to many people, calling its history into question is not welcome. But we did. It's interesting which local, denominational and political identities constitute themselves along this debate.*

**CAMPUS:** *There were even calls for your research group to decide what to do with the statue now and where to put it. Is that really the role of science?*

**Jörg Rüpke:** *No, that is absurd. The discussion was directed by interests. Sure, scientists have a responsibility to think about the consequences and results of their work. But it's a different matter entirely if I publish the recipe of a highly toxic substance or if the humanities question certain assumptions or matters of course. And even if I repeat myself: We still think the candle holder function is highly improbable for a figure that nobody seriously identifies with a spouse of the founder Hildburg, a Wolfram. Not least because of the height and lighting of the figure.*

**CAMPUS:** *But in August, it turned out you were wrong about the Jewish origin...*

**Jörg Rüpke:** *According to the current state of knowledge, that's right. But this clarification has not brought us closer to a better answer. In this regard, our hypothesis framework has gotten more narrow, in other places, it is still quite wide. The origin of the belt inscription doesn't clarify what the figure was holding originally. Candles? A scroll? I think the problem is the condensed public description of the topic. That is perhaps the crux of the matter: To be able to explain such a complex scientific issue to laymen or the public at large, you have to shorten it to gain interest and sometimes you have to narrow it down, which can cause unrest.*

**CAMPUS:** *Did the error hurt your research group? Or to put it differently: How many errors can science afford?*

**Jörg Rüpke:** *No, the error in science is not the issue, expectations are. Research is not taking place in a group of friends, but in publications. We publicly describe a certain need for research and this prompts us and colleagues to look at the matter from different perspectives, exclude certain assumptions, pursue others and in the end produce a better hypothesis from the original one. That is how publicly funded research works. Results are always partial results that are developed further through publication. Everything is temporary and has to be*

Stelle ist er noch sehr weit. Denn die Ursprünglichkeit der Inschrift des Gürtels klärt nicht, was die Figur ursprünglich gehalten hat. Kerzen? Eine Buchrolle? Ich glaube, das Problem ist die Verkürzung des Themas in der Öffentlichkeit. Das ist vielleicht auch die Krux: Um ein solch komplexes wissenschaftliches Thema für Laien bzw. die Öffentlichkeit transportieren zu können, muss man einerseits verkürzen – das bringt Aufmerksamkeit – und manchmal eben auch zuspitzen – das erzeugt oft Unruhe.

**CAMPUS:** *Hat Sie als Forschergruppe Ihr Irrtum nicht geschmerzt? Oder anders gefragt: Wie viel Irrtum darf sich Wissenschaft denn erlauben?*

**Jörg Rüpke:** Nein, nicht der Irrtum in der Wissenschaft ist schmerzlich, es ist vielleicht viel mehr die Frage, welche Erwartungshaltung hinter der Forschung steht. Forschung funktioniert ja nicht im Freundeskreis, sondern durch Publikation. Wir schildern öffentlich einen bestimmten Forschungsbedarf und regen damit an, aus unterschiedlichen Perspektiven auf den Gegenstand zu schauen – bestimmte Annahmen auszuschließen, andere weiter zu verfolgen, um am Ende aus einer Hypothese eine bessere Hypothese zu machen. So funktioniert gerade öffentlich geförderte Forschung. Ergebnisse sind immer Teilergebnisse, die durch Publikation weiterentwickelt werden. Alles ist vorläufig und muss weitergedacht werden. Auch unsere Hypothese zur Bronzefigur entstand nach dem damaligen Stand nach bestem Wissen und Gewissen. Durch den „Streit“ – und Wissenschaft ist immer Streit um Argumente – sind wir ein großes Stück vorangekommen. Zum Beispiel hatte sich bis dahin niemand ernsthaft mit der Ursprünglichkeit der Gürtelinschrift auseinandergesetzt – mit Provenienzforschung sind die Besitzer ja häufig eher zurückhaltend. Nun ist das Material untersucht worden – ein weiteres Puzzleteil konnte dem großen Ganzen hinzugefügt werden.

**CAMPUS:** *Sie sind einerseits Forscher, der immer wissenschaftlich argumentiert – andererseits sind sie auch Privatmensch, der mit zum Teil sehr unsachlichen Vorwürfen, wie Effekthascherei u.Ä., konfrontiert wird. Wie gehen Sie als Forschergruppe mit so etwas um?*

**Jörg Rüpke:** Wir haben immer geschaut, ob sich die Vorwürfe auf der Sachebene bewegen, darauf haben wir reagiert. Aber wo es unsachlich wird, geben wir der Kritik nicht durch unsere Entgegnung weiteren Raum. Auf postfaktische Diskussionen wollen wir uns nicht einlassen, wenngleich so etwas natürlich auch nicht spurlos an uns vorbeigeht. Uns ist bewusst, dass wir mit unserer Hypothese „eine Heilige Kuh geschlachtet haben“, aber in freiheitlichen Gesellschaften ist genau das auch möglich. Wohin wür-

*developed. Our bronze statue hypothesis was developed to the best of our knowledge. The dispute, and science always is a dispute about arguments, has made good progress. For instance, nobody had seriously dealt with the originality of the belt inscription – owners are frequently cautious when it comes to provenance research. Now the material has been examined – another piece of the puzzle has been added to the whole.*

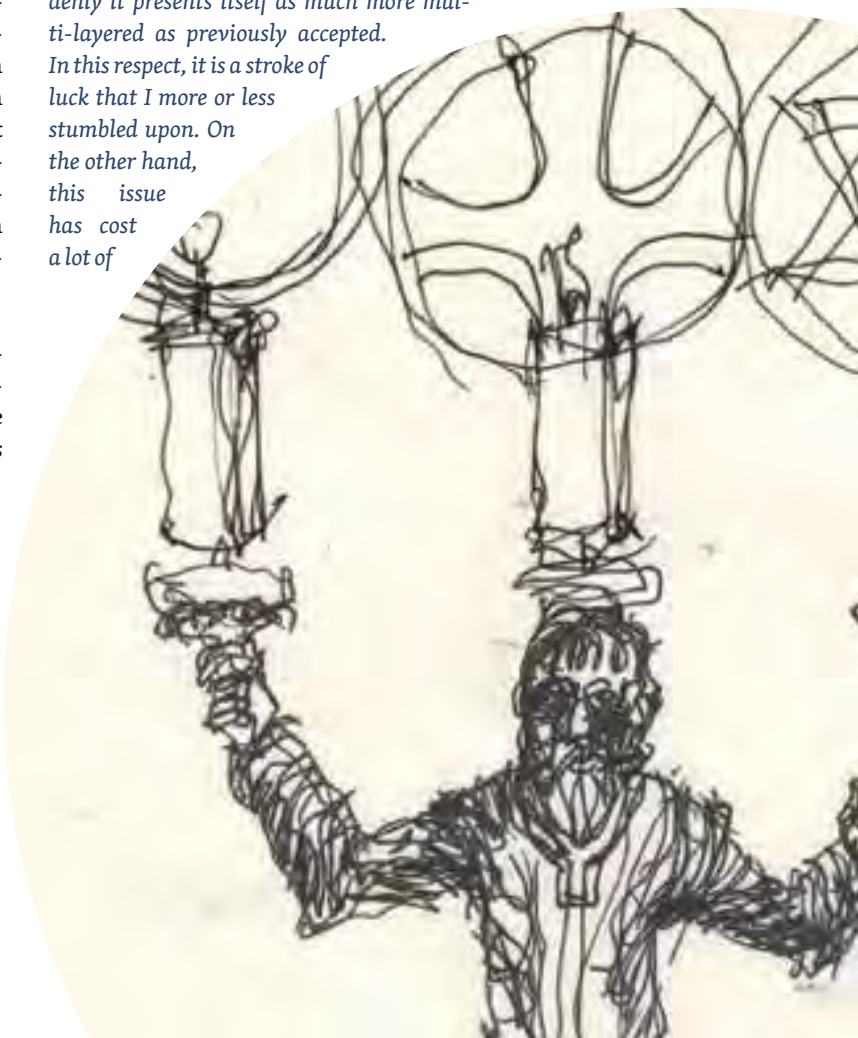
**CAMPUS:** You are a researcher, always arguing scientifically – but you are also a private person, who is confronted with partly subjective accusations such as sensationalism. How does the research group deal with this?

**Jörg Rüpke:** *We have always checked if the accusations were on a factual level and then reacted to the factual ones. But when they lack objectiveness, we don't provide those critics any more room by reacting. We don't want to get into post-truth discussions. It does have some impact on us though. We are aware that we have touched on a “sacred cow” topic with our hypothesis, but in a liberal society this is possible. Where would it take us if only “desirable” science would be practiced, with no potential for conflict? Somebody has to face the conflicts. I see this as one of the roles of science.*

**CAMPUS:** All in all, was the Wolfram story a stroke of luck for you after all?

**Jörg Rüpke:** *Yes and no. It was and is a fascinating but also tedious story. We have known the figure for so long, but suddenly it presents itself as much more multi-layered as previously accepted.*

*In this respect, it is a stroke of luck that I more or less stumbled upon. On the other hand, this issue has cost a lot of*



de es führen, wenn wir nur noch „erwünschte“ Wissenschaft betreiben, also solche, die kein Konfliktpotenzial birgt? Es muss sich auch jemand an Konflikte herantrauen. Und darin sehe ich eine Aufgabe von Wissenschaft.

**CAMPUS:** War die „Wolfram“-Geschichte für Sie also unterm Strich doch ein Glücksfall?

**Jörg Rüpkke:** Ja und nein. Es war (und ist) eine spannende und zugleich auch in gewisser Weise lästige Geschichte. Wir kennen die Figur so lange und plötzlich stellt sie sich als deutlich vielschichtiger dar als bislang angenommen. Insofern ist das ein Glücksfall, über den ich mehr oder weniger zufällig „gestolpert“ bin. Auf der anderen Seite hat diese Geschichte sehr viel Zeit gekostet, vor allem vor dem Hintergrund, dass dieses Thema mein eigenes Forschungsfeld nur am Rande berührt. Und klar, auch die schwierige Kommunikation und die Anfeindungen gegenüber unserer Forschergruppe sind nicht unbedingt auf der Haben-Seite zu verbuchen. Unterm Strich denke ich aber, und da kann ich sicher für meine Kollegen mitsprechen, dass wir in der Sache einen wesentlichen Schritt vorangekommen sind. Die Statue hat die Aufmerksamkeit bekommen, die sie verdient. Wenn wir jetzt weitere Fachleute dazu bewegen können, mitzutun, kommen wir dem Ursprung der Bronzefigur hoffentlich noch ein großes Stück näher.

*time, especially against the backdrop that this topic only marginally touches my field of research. And of course the difficult communication and the hostilities towards my research group have not been pleasant. On balance, and I think I can speak for my colleagues too, we have made progress on the subject matter. The statue has gotten the attention it deserves. If we can get more experts to weigh in now, we will get closer to the origin of this bronze figure.*





## Forschungsverbund „Gotha um 1800“ *Research Association „Gotha circa 1800“*

Thüringens Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee hat im August 2016 Fördermittel in Höhe von rund einer Million Euro an die Universität Erfurt übergeben. Das Land unterstützt damit das Vorhaben „Gotha um 1800: Natur - Wissenschaft - Geschichte“ eines Forschungs- und Sammlungsverbundes, in dem die Forschungsbibliothek Gotha und das Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt sowie die Stiftung Schloss Friedenstein künftig noch enger zusammenarbeiten wollen. Im Sinne der Empfehlungen des Wissenschaftsrates möchten sie damit den Sammlungs- und Forschungsstandort Gotha weiter profilieren und national wie international sichtbarer machen. Der Verbund wird die Potenziale seiner Partnerinstitutionen in gemeinsamer Forschung bündeln und diese mit Blick auf gesellschaftlich relevante Fragestellungen aus wissenschaftshistorisch-kulturwissenschaftlicher Perspektive reflektieren. Darüber hinaus möchte er Impulsgeber aktueller Wissenschaftsdebatten sein, diese in die gesellschaftliche Öffentlichkeit tragen und damit einen zukunftsorientierten Beitrag zur Weiterentwicklung der deutschen Forschungs-, Bibliotheks- und Museumslandschaft leisten.

*Thuringia's Minister of Science Wolfgang Tiefensee has transferred funds totaling one million Euro to Erfurt University to support the project "Gotha circa 1800: Nature - Science - History", a research and collection association of the Gotha Research Library, Erfurt University's Gotha Research Centre and the Foundation Friedenstein Castle. In the spirit of the recommendations of the science council, they plan to give Gotha more profile as a research centre and make it more visible nationally and internationally. The association will combine the potentials of its partner institutions in joint research and reflect those potentials from a perspective of a history of knowledge and cultural science with a view to socially relevant questions. In addition, it aims to give impulses for current scientific debate, take them into the public sphere and thus contribute to the advancement of the German research, library and museum sector.*



## DFG fördert wissenschaftliches Netzwerk *German Research Foundation Funds Scientific Network*

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft fördert bis 2019 mit knapp 60.000 Euro das von der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt in Kooperation mit der Universität Oslo beantragte wissenschaftliche Netzwerk „Lutherische Orthodoxie revisited. Konfessionelle Muster zwischen Identitätsverpflichtung und ‚Weltoffenheit‘“. „Ich freue mich sehr über die Bewilligung des Netzwerks, das zur Schwerpunktbildung der Forschungsbibliothek Gotha im Bereich der Kulturgeschichte des Protestantismus beiträgt“, sagt Dr. Kathrin Paasch, Leiterin der Forschungsbibliothek Gotha. Die Bewilligung sei ein weiterer Beleg, dass sich die Forschungsbibliothek Gotha zu einer wichtigen nationalen und internationalen Institution für die Erforschung der Reformation und ihrer Nachwirkungen in der Frühen Neuzeit entwickelt habe.

Das Netzwerk vereinigt Forscherinnen und Forscher aus Deutschland, Skandinavien und dem Baltikum und umfasst die Disziplinen der Theologie, Philosophie, Germanistik, Musikwissenschaft, Geschichte und Kunstgeschichte.

*The German Research Foundation funds the scientific network "Lutheran Orthodoxy Revisited. Confessional patterns between identity-politics and cosmopolitanism" with 60,000 Euro until 2019, as proposed by Erfurt University's Gotha Research Library in cooperation with Oslo University. "I'm very glad about the funding of the network, which will contribute to our priority setting of the cultural history of Protestantism", says Dr. Kathrin Paasch, head of Gotha Research Library. This is further proof that Gotha Research Library has developed into an important national and international institution for the research of Reformation and its aftermath in the early modern era. The network brings together researchers from Germany, Scandinavia and the Baltic and it encompasses theology, philosophy, German philology, musicology, history and art history.*

## Bedeutende Neuerwerbung zur Gothaer Hofkultur *Significant Acquisition on Gotha Court Culture*

Die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt hat auf Schloss Friedenstein eine bemerkenswerte, fast 1.000 Blatt umfassende handschriftliche Sammlung zur Gothaer Hofkultur im 18. Jahrhundert präsentiert, die sie 2016 aus Privatbesitz erwerben konnte. Es handelt sich um Teile des Nachlasses des Diplomaten und Politikers Christoph Dietrich von Keller (1699–1766), der nach seinen Diensten als württembergischer Gesandter am preußischen Hof und Kaiserlicher Reichshofrat das Schloss Stedten bei Bischleben erbauen ließ, als Wohnsitz nutzte und von 1751 bis 1763 Hofmarschall und Staatsminister im Herzogtum Sachsen-Gotha-Altenburg war.

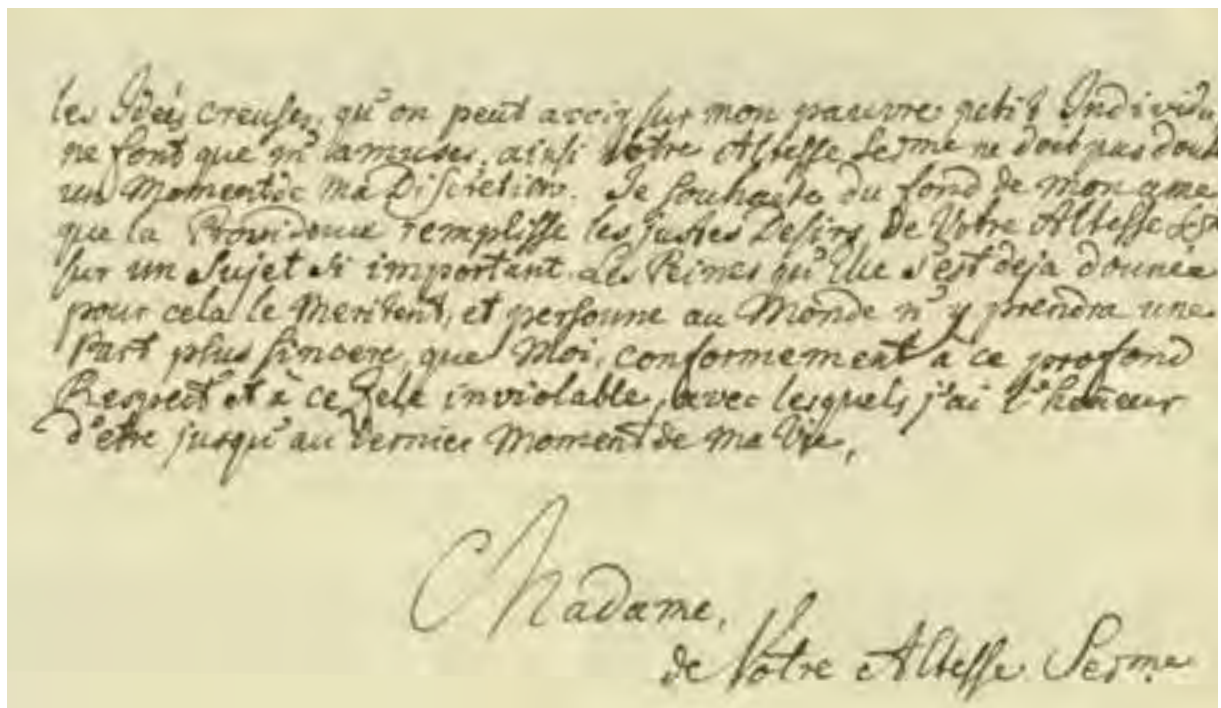
Bereits in jungen Jahren war Keller mit Herzogin Luise Dorothea von Sachsen-Gotha-Altenburg (1710–1767), der Gemahlin Herzog Friedrichs III., in Kontakt gekommen. Die Herzogin galt als eine der gebildetsten Fürstinnen ihrer Zeit. Mit Keller als engstem Vertrauten führte sie einen sehr intensiven Briefwechsel, von dem die Forschungsbibliothek mehr als 520 eigenhändige Briefe der Herzogin aus den Jahren 1744 bis 1762 erwerben konnte. Diese Briefe illustrieren eindrucksvoll die gesellschaftlichen und politischen Konstellationen des Gothaer Hofes. Der Briefwechsel wird durch weitere Korrespondenzen ergänzt, zu denen 80 Briefe der Vertrauten und Oberhofmeisterin Luise Dorotheas, Juliane Franziska von Buchwald, gehören. Frau von Buchwald war eine Gönnerin des jungen Goethe. Von ihr waren bisher keine Ego-Dokumente bekannt.

Dr. Kathrin Paasch, Leiterin der Forschungsbibliothek Gotha: „Die Sammlung ergänzt hervorragend den in der Forschungsbibliothek Gotha vorhandenen Schriftwechsel, den Herzogin Luise Dorothea und der französische Philosoph Voltaire führten.“

Erfurt University's Gotha Research Library presented a remarkable manuscript collection on Gotha court culture of the 18th century on almost 1,000 pages at Friedenstein Castle, acquired from private ownership. They are part of the estate of the diplomat and politician Christoph Dietrich von Keller (1699–1766), who, after serving as Württemberg envoy to the Prussian court and Imperial Aulic Council, built Castle Stedten near Bischleben, used it as residence and was minister of state and lord steward in the duchy Saxony-Gotha-Altenburg.

From an early age, Keller came into contact with duchess Luise Dorothea of Saxe-Gotha-Altenburg (1710–1767). The duchess was considered to be one of the most educated rulers of her time. With Keller as her closest confidant, she exchanged a large number of letters. The Research Library was able to acquire more than 520 letters personally written by her in the years between 1744 and 1762. These letters impressively show the societal and political situation at the Gotha court. The exchange of letters is supplemented by more correspondence, including 80 letters to the confidante and lord chamberlain Juliane Franziska von Buchwald. Von Buchwald was a patroness of the young Goethe. So far, no documents from her were known.

Dr. Kathrin Paasch, head of Gotha Research Library: “This collection ideally complements the correspondence between duchess Luise Dorothea and the French philosopher Voltaire already present in our library.”



## Neue Forschungsstelle zur älteren Universität *New Research Unit on Old University*

Um ihre Geschichte weiter zu erforschen und zugleich einem breiten Publikum zugänglich zu machen, hat die Universität Erfurt eine neue „Forschungsstelle zur Geschichte der älteren Universität Erfurt“ eingerichtet. Geleitet wird sie von Apl. Prof. Dr. Ulman Weiß am Historischen Seminar der Uni Erfurt. In einem ersten Teilprojekt soll zunächst das Kollegium „Zur Himmelspforte“ näher erforscht werden.

Im Jahr 1412 gründete Amplonius Ratingk de Berka auf dem Grundstück „Zur Himmelspforte“ das „Collegium Porta coeli“, das bis zur Schließung der älteren Universität 1816 bestand. Es ist das älteste und bedeutendste Erfurter Collegium mit einem weit über die Stadt hinausreichenden Ruf. Er bezog sich schon in früheren Jahrhunderten allein auf die von Amplonius gestiftete private Bibliothek. Mit ihren mehr als 600 Handschriften war sie eine der größten ihrer Zeit. Auf den stets gewachsenen Codices-Bestand mit nahezu 1.000 Werken richtete sich deshalb das bis heute anhaltende wissenschaftliche Interesse. Unbeachtet blieb dagegen der mehr als 3.000 Werke umfassende Libri-Bestand, der von der Inkunabel-Zeit bis in die ersten Jahre des 19. Jahrhunderts reicht.

Die Geschichte des Kollegs ist nach den beiden bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts führenden Aufsätzen des alt-

lutherischen Pastors Georg Oergel nicht mehr behandelt worden. Selbst neue Arbeiten zur Universitätsgeschichte fußen, die „Porta coeli“ betreffend, auf seinen Untersuchungen. Eine einheitliche gründliche Gesamtgeschichte steht indes aus. Erste Untersuchungen richten sich nun auf die Bibliothek. Nach einer überblicksartigen Darstellung der gesamten Bibliotheksgeschichte sollen einzelne, satzungs- und strukturbedingte Sachverhalte thematisiert werden: in einer vergleichenden Sicht die historischen Kataloge, beginnend mit dem von Amplonius selbst angelegten Verzeichnis der von ihm gestifteten Bücher bis zu den Katalogen des 19. Jahrhunderts, ferner die Herkunft der gekauften und geschenkten Bücher sowie, wiederum vergleichend, die umfangreiche private Büchersammlung des katholischen Kollegiaten Lambert Heck († 1632) und die mit 600 Bänden noch stattlichere des evangelischen Kollegiaten Hermann Lindanus († 1644). Die Untersuchungen sollen den Blick auf die bislang verschattete Geschichte des Kollegs in der Frühneuzeit lenken. Mit der Ausrichtung auf die Bibliotheksgeschichte wird es möglich sein, den Platz der Bibliothek unter den zeitgenössischen Erfurter Bibliotheken zu bestimmen, aber auch ihre Bedeutung im Vergleich mit den anderen Bibliotheken im Reich zu beurteilen.

*To further research its history and make it accessible to a larger audience, Erfurt University has created a new research unit “History of the old Erfurt University”, headed by Apl. Prof. Dr. Ulman Weiß of the History Seminar of Erfurt University. The first part of the project will focus on the research of the college “Zur Himmelspforte”.*

*Amplonius Ratingk de Berka founded the “Collegium Porta coeli” on the premises of “Zur Himmelspforte”, that existed until the closure of the old university in 1816. It is the oldest and most important Collegium of Erfurt and had a reputation far beyond the city, based on the private library of Amplonius. With more than 600 manuscripts, it was one of the largest of its time. The scientific interest centered on the continuously growing inventory of codices with almost 1,000 works. The inventory of more than 3,000 libri, spanning from the time of incunables up to the early 19th century, stayed largely disregarded.*

*The College’s history has not been addressed since the two essays by the old-Lutheran pastor Georg Oergel, which*

*described its history up to the middle of the 17th century. Even newer works concerning the “Porta coeli” are based on his research. A unified and thorough comprehensive history has not been written yet. Initial research focuses on the library. After an overview of the complete library history, some constitutional and structural issues will be discussed: a comparative view of the historic catalogues, starting with Amplonius’ directory of books endowed by him up to the catalogs of the 19th century, also the origins of the bought and gifted books and a comparison of the extensive private book collection of the Catholic collegiate Lambert Heck († 1632) and the even larger, 600 volume collection of the Protestant collegiate Hermann Lindanus († 1644). The research will focus on the as yet hidden history of the college during the early modern age. The focus on the library’s history will enable the research unit to determine the place of the library among contemporary libraries in Erfurt but also among other libraries in the Empire.*

## 106.000 Euro für Äthiopien-Forschung *106,000 Euro for Research on Ethiopia*

Die DFG hat 2016 für das Projekt „Kartographische Quellen und Territoriale Transformationen Äthiopiens seit dem späten 18. Jahrhundert“ (ETHIOMAP) am Forschungszentrum Gotha der Uni Erfurt 106.200 Euro bewilligt. Es handelt sich um ein Kooperationsprojekt mit der Pariser Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, mit Förderung durch die Agence National de la Recherche, das in enger Zusammenarbeit mit der nordäthiopischen Mekelle University durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist die systematische Erfassung, Klassifikation und Analyse von in der Äthiopien-Forschung vielfach unbekanntem historischen Kartenmaterial, das wichtige kulturhistorische und historische Einsichten bieten wird, sind dabei zu erwarten. Damit wird nicht nur eine Lücke in der globalen Kartografie-Geschichte geschlossen, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum „Nation-Building“ in Äthiopien selbst geleistet, wo verlässliches Material zur soziopolitischen Territorialgeschichte kaum existiert.



*The German Research Foundation has approved 106,200 Euro for the funding of the project “Cartographic Sources and Territorial Transformations of Ethiopia since the Late 18th Century” (ETHIOMAP) at the Gotha Research Centre. It is a collaboration with the Paris Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales with funding by the Agence National de la Recherche in close cooperation with the Northern Ethiopian Mekelle University. The project aims to systematically record, classify and analyze historical maps from and of Ethiopia that have been largely unknown to Ethiopian Studies. It is expected that the researchers will find completely unknown cartographic material with important historic-cultural and historical insights. This will not only close a gap in the global history of cartography but will also be an important contribution to nation-building in Ethiopia, where reliable material on the socio-political territorial history is scarce.*



## 170.000 Euro für Illuminaten-Forschung *170,000 Euro for Illuminati Research*

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat 170.000 Euro Fördermittel bewilligt, damit das Projekt über Aufsätze im Illuminatenorden am Forschungszentrum Gotha der Uni Erfurt in seine zweite Phase gehen kann. In dem von Prof. Dr. Martin Mulsow geleiteten Projekt wird der Debatten-Alltag der Thüringer Gruppen des Geheimbundes aus dem späten 18. Jahrhundert erforscht.

In einer ersten Phase waren 150 Aufsatztexte transkribiert und ein Web-Portal „Gothaer Illuminaten-Enzyklopädie“ aufgebaut worden. Jetzt geht es darum, die Texte zu analysieren und eine Monografie zu erstellen. „Die völlig unbekanntem Materialien aus der sogenannten Schwedenkiste“, sagt Mulsow, „vermitteln ein völlig neues Bild des Geheimbundes. Wir können nun nachvollziehen, wie und wo sich die Illuminaten getroffen haben, worüber gesprochen wurde und welche inhaltlichen Beziehungen die Gespräche zur Spätaufklärung in Deutschland hatten.“ Dadurch werde dem Bund die Aura des Mysteriösen genommen und er werde stattdessen in die Diskussionslandschaft der Aufklärung gestellt.

*The German Research Foundation has approved 170,000 Euro for the second phase of a project researching essays of the Illuminati Order at Erfurt University’s Gotha Research Centre. The project led by Prof. Dr. Martin Mulsow researches the debate culture of the order in the late 18th century.*

*In the first phase, 150 essays were transcribed and fed into “The Gotha Illuminati Research Base” web portal. The next goals are the analysis of the texts and the production of a monograph. “The completely unknown material from the so-called Schwedenkiste give a completely new perspective on the secret order. We can now understand how and where the Illuminati met, what they talked about and how it related to the late-Enlightenment era in Germany”, says Mulsow. This will rob the order of its aura of mystery and instead place it squarely in the debate culture of the Enlightenment.*



### 378.000 Euro für Protestantismusprojekt *378,000 Euro for Protestantism Project*

Mit rund 378.000 Euro fördert die DFG für drei weitere Jahre das Projekt „Der Protestantismus und die Debatten um den deutschen Sozialstaat“ von Prof. Dr. Christiane Kuller, Historikerin an der Uni Erfurt. Es handelt sich dabei um ein Teilprojekt der seit 2013 bestehenden DFG-Forschergruppe „Der Protestantismus in den ethischen Debatten der Bundesrepublik Deutschland 1949–1989“, an dem Theologen, Historiker, Politikwissenschaftler und Juristen beteiligt sind. Prof. Kuller: „Wir untersuchen in unserem Projekt die Rolle und Bedeutung des Protestantismus in den Debatten über den deutschen Sozialstaat. Die Projekte loten dabei das Gewicht des sozialen Protestantismus in diesen Debatten aus, untersuchen die Kommunikationskanäle, über die protestantische Stimmen darauf Einfluss nahmen, und fragen gleichzeitig nach Rückwirkungen der Debatten auf protestantische Positionen.“ Während in der ersten Förderphase die 50er- und 60er-Jahre in der Bundesrepublik unter die Lupe genommen wurden, soll bis 2019 nun die zweite Hälfte erforscht werden – die 70er- und 80er-Jahre.

*The German Research Foundation will fund the project “Protestantism and the debates on the German welfare state”, headed by Prof. Dr. Christiane Kuller, historian at Erfurt University, with 378,000 Euro for three more years. This is part of a German Research Foundation research group “Protestantism and the ethical debates of the Federal Republic of Germany 1949–1989”, which includes theologians, historians, political scientists and jurists. Kuller: “We examine the role and importance of Protestantism within the debates concerning the German welfare state. The projects are sounding out importance of social Protestantism in these debates, examine communication channels of Protestant voices and inquire about the feedback effects of the debates on Protestant positions.” In the first funding phase, the 50s and 60s in the Federal Republic were scrutinized, now the focus is on the second half – the 70s and 80s.*

### DAAD fördert interkulturelle Germanistik *German Academic Exchange Service Funds Intercultural German Philology*

Der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) hat das seit 2014 bestehende Projekt „Interkulturelle Germanistik: Impulse für Forschung und Lehre zu Wort und Text“ an der Universität Erfurt 2016 mit 25.000 Euro gefördert. Projektleiter ist Csaba Földes, Professor für Germanistische Sprachwissenschaft. Partner sind die Universitäten Moskau und Kolomna. Das Projekt verfolgt hauptsächlich zwei Ziele: die germanistisch-linguistische Forschung im Bereich der Interkulturalitätsaspekte des deutschen Wortschatzes, also wie sich Kultur und Interkulturalität auf die Lexik (= Wörter) und Phraseologie (= Redewendungen) der deutschen Sprache auswirken. Dabei kommt auch den deutsch-russischen Sprachkontakten und dem Sprachvergleich eine große Rolle zu. Und zweitens die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in diesem Bereich. Ein weiteres Ziel besteht im akademischen Austausch zwischen der Germanistik in Erfurt, in Moskau und in Kolomna und damit in der Unterstützung der sogenannten Auslandsgermanistik in Russland.

*The German Academic Exchange Service (DAAD) has been funding the project “Intercultural German philology: Impulses for research and teaching of word and text” at Erfurt University with 25,000 Euro in 2016. Project leader is Csaba Földes, professor for German Linguistics. The project has two main objectives: German linguistics research into intercultural aspects of the German vocabulary such as the impacts of culture and interculturality on lexis (words) and phraseology (idioms) of the German language. German-Russian language contacts and comparative linguistics play a large role in this. The second objective is the advancement of junior researchers in this area. A further goal is academic exchange between German linguists in Erfurt, Moscow and Kolomna and support for the so-called German studies abroad in Russia.*







## Sprache im Religionsunterricht *Language in Religious Education*

An der Universität Erfurt hat 2016 die Forschungsstelle „Sprache. Kommunikation. Religionsunterricht“ ihre Arbeit aufgenommen. Sie ist am Martin-Luther-Institut sowie an der Professur für Religionspädagogik angesiedelt und wird von Prof. Dr. Andrea Schulte geleitet.

Entstanden ist sie vor dem Hintergrund gegenwärtiger Herausforderungen religiöser Sprachbildung und Kommunikation über Religion im Religionsunterricht. Ihre Arbeit wird sich darauf konzentrieren, auf dem Stand der aktuellen theologischen und religionspädagogischen Debatte die Bedeutung der Sprache im Kontext religiöser Bildungsprozesse der Schule und des Religionsunterrichts herauszuarbeiten und sie für die religionspädagogische Theoriebildung sowie die Theorie und Praxis des Unterrichts fruchtbar zu machen. Mit der Forschungsstelle soll ein Beitrag zur Verbesserung der Qualität des Religionsunterrichts geleistet werden. Über das wissenschaftliche Interesse am Thema Sprache wird so ein weiterer Baustein zur Professionalisierung des Berufs Religionslehrer entstehen.

*At Erfurt University, the research unit “Language, Communication, Religious education” has started work in 2016. It is located at the Martin Luther Institute and the chair of religious pedagogy and is headed by Prof. Dr. Andrea Schulte.*

*It was created against the backdrop of current challenges of religious language education and communication about religion in religious education. It will focus on mapping out the importance of language in the context of religious educational processes in schools and religious education, working from the current state of theological and religion-pedagogical debate and making it productive for the religious-pedagogical theory formation as well as theory and practice of teaching. The research unit aims at improving the quality of religious education in schools. Using the scientific interest in the topic, language will become one more component in the professionalization of religion teachers’ profession.*

## „Klang – Sprache – Schrift“ *“Sound – Language – Writing”*

Mit Mitteln in Höhe von rund 320.000 Euro fördert der Freistaat Thüringen ein interdisziplinäres Verbundprojekt im Bereich der Bildungsforschung, das von Mai 2016 bis Oktober 2018 an der Universität Erfurt durchgeführt wird. Unter dem Titel „Klang – Sprache – Schrift: Kognitive Grundlagen und pädagogische Anwendungen“ sollen dabei grundlegende kognitionswissenschaftliche Erkenntnisse für eine praktische Anwendung im Bereich der Diagnostik und Förderung des Sprach- und Schriftspracherwerbs sowie für die Erstellung von Instruktionsdesigns nutzbar gemacht werden. Im Projekt arbeiten Wissenschaftler aus ganz unterschiedlichen Bereichen zusammen: Kognitionspsychologen, Entwicklungspsychologen, Sonder- und Musikpädagogen sowie Deutschdidaktiker. Gemeinsam wollen sie zunächst Fragen zu den kognitiven Grundlagen von Sprach- und Schriftspracherwerb sowie bezüglich der kognitiven Prozesse, die an der Sprach- und Schriftspracherarbeitung beteiligt sind, bearbeiten.



*Thuringia contributes 320,000 Euro to an interdisciplinary joint project in the education research sector running from May 2016 to October 2018 at Erfurt University. “Sound – Language – Writing: Cognitive basics and educational applications” is aimed at utilizing basic findings of cognitive science for practical applications in diagnostics and the support of language acquisition and literacy. The project joins scientists from various backgrounds: cognition psychologists, developmental psychologists, special needs teachers, music teachers and German language didactics experts. They plan to work on basic questions of cognitive bases in language acquisition and literacy as well as the cognitive processes involved in language and written language processing.*

# Konzepte für eine nachhaltige berufliche Bildung

## *Concepts for a Sustainable Vocational Education*

Mit rund 500.000 Euro fördert das Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) das Projekt „KoProNa – Konzepte zur Professionalisierung für eine nachhaltige berufliche Bildung“. Dabei handelt es sich um einen Modellversuch, den die Universität Erfurt im Verbund mit der Universität Paderborn durchführt.

Nachhaltiges Denken und Handeln werden in Zeiten knapper werdender Ressourcen immer bedeutender. Jedoch ist dieser ökologische Ansatz nur ein Teil des Nachhaltigkeitsdreiecks, das auch soziale und ökonomische Nachhaltigkeit umfasst. Im Sinne eines generationengerechten Wirtschaftens ist deshalb ein Umdenken in der Arbeits- und Berufswelt erforderlich. Ziel des Vorhabens „KoProNa“ ist es, Unternehmen und Bildungseinrichtungen dabei zu unterstützen, Konzepte und Strategien einer nachhaltigen beruflichen Bildung zu entwickeln, einzuführen und umzusetzen. Wichtige Akteure dafür sind hierbei vor allem die Ausbilder und all jene, die Auszubildende durch den Prozess der Berufsausbildung begleiten. Im Rahmen des Projektes sollen sie für das Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert und handlungsfäh gemacht sowie bei der Organisation und Neugestaltung ihrer Berufsausbildung unterstützt werden. Dafür werden den Betrieben Workshops und Beratungsangebote

unterbreitet, die sich auf eine wissenschaftliche Untersuchung stützen, die ebenfalls Teil des Modellvorhabens ist. In den Blick genommen werden darin die betrieblichen Rahmenbedingungen, die betriebliche Ausgangssituation sowie die betriebspezifischen Umsetzungsstrategien und Umsetzungshürden einer nachhaltigen beruflichen Bildung.

Die Teilnehmenden sollen Multiplikatorenfunktionen haben und so den Ansatz im Unternehmen weitertragen. Dabei versteht sich der Modellversuch als ein Ansatz, der auf der persönlichen Ebene der Beteiligten und auf den individuellen Bedürfnissen der Betriebe entsprechende Veränderungen herbeiführen will. Somit wird der Prozess aus den Betriebsstrukturen selbst getragen und den Strukturen nicht von außen auferlegt.

„Dass wir im Projekt mit der Universität Paderborn kooperieren, bietet uns die Chance, den Blick auf eine weitere Region zu legen und die verschiedenen Rahmenbedingungen zu untersuchen“, erklärt Claudia Müller vom Fachbereich Berufspädagogik und Weiterbildung der Uni Erfurt. Weitere strategische Partner sind der Verband der Metall- und Elektro-Industrie Thüringen e.V. (VMET), der Allgemeine Arbeitgeberverband Thüringen e.V. (AGVT), das Nachhaltigkeitsabkommen Thüringen (NAT) und die IHK Erfurt.

*The Federal Institute of Vocational Education uses 500,000 Euro from the Federal Ministry for Education and Research fund for the project “KoProNa – Concepts of professionalization for a sustainable vocational education”. This is a pilot project, jointly implemented by the universities of Erfurt and Paderborn.*

*Sustainable thinking and acting gains importance in a time of scarcer resources. But this ecological approach is only one part of the sustainability triangle that also includes social and economic sustainability. The spirit of an inter-generationally just economy necessitates a re-thinking in working and professional environments. “KoProNa“ is aimed at supporting corporations and education institutions in developing, introducing and implementing concepts and strategies of a sustainable vocational education. Educators and other people responsible for the vocational training of apprentices are important actors in this process. They will be sensitized to the topic of sustainability and made capable of acting as well as supported in organizing and modernizing vocational training. This will be achieved through workshops and advisory*

*services that are based on scientific research, which is also part of the pilot project. Company-specific environments, initial situation and implementation strategies as well as implementation obstacles are taken into account.*

*Participants will take on the role of multipliers to propagate the approach in the companies. The pilot project takes a personal approach to the participants and the individual needs of the companies to achieve change. Thus, the process is being carried by the companies’ own structures and not imposed from outside.*

*“The joint project with Paderborn University gives us the chance to look at another region and compare the different environments”, explains Claudia Müller from the department of Vocational Education and Further Education of Erfurt University. Additional strategic partners of the project are the Association of the Thuringian Metal and Electric Industry (VMET), the Employers’ Association Thuringia (AGVT), the Thuringia Sustainability Accord (NAT) and the Erfurt Chamber of Industry and Commerce.*



## Nachhaltiger lernen mit wünschenswerten Hürden *Sustainable Learning with Desirable Difficulties*

Nachhaltiges Lernen mit Multimedia profitiert von wünschenswerten Erschwernissen – so lautet die These von Dr. Judith Schweppe und Prof. Dr. Ralf Rummer, die die beiden Kognitionspsychologen der Uni Erfurt auf der Online-Plattform „Science Direct“ veröffentlicht haben. Damit stellen die Wissenschaftler die bisher weitläufig geltende Empfehlung „Erleichtert den Lernenden die Verarbeitung der Lernmaterialien!“, eines der zentralen Ziele der Lehr- und Lernforschung, infrage.

„Eine der wichtigsten Empfehlungen, die mehrfach in Lernexperimenten belegt wurde, besteht darin, Bilder oder Animationen mit gesprochenen statt mit geschriebenen Texten zu kombinieren“, erklärt Ralf Rummer. Dies sei deshalb vorteilhaft, weil gesprochene Texte und Bilder gleichzeitig wahrgenommen werden könnten, während geschriebene Texte und Bilder vom Gehirn nacheinander verarbeitet werden müssten. „In den vergangenen Jahren hat allerdings ein anderer Ansatz zunehmend Aufmerksamkeit erfahren“, erläutert Rummer. „Vielfach wurde demonstriert, dass vor allem die langfristige Lernleistung profitieren kann, wenn die Informationsverarbeitung während des Lernens erschwert wird. Man spricht von ‚desirable difficulties‘ oder wünschenswerten Erschwernissen.“

Den Erfurter Forschern war aufgefallen, dass in na-

hezu allen Untersuchungen zum multimedialen Lernen die Lernleistung der untersuchten Personen ausschließlich unmittelbar im Anschluss an das Lernen überprüft wurde. Rummer und Schweppe vermuteten vor diesem Hintergrund, dass für nachhaltiges Lernen genau das Gegenteil dessen hilfreich ist, was Designern multimedialer Lernumgebungen bislang empfohlen wurde.

Um dies zu prüfen, haben die Kognitionspsychologen zwei Experimente durchgeführt, in denen sie anhand von Lernvideos den Einfluss von gesprochenem im Gegensatz zu geschriebenem Text dahingehend untersucht haben, wie gut die Probanden den Text behalten bzw. verarbeitet haben. Dabei wurde die Hälfte der Probanden unmittelbar im Anschluss an die Präsentation der Lernmaterialien getestet; die andere erst nach einer Woche. Das Ergebnis: In beiden Experimenten schnitten diejenigen, die mit einem geschriebenen Text gelernt hatten, im langfristigen Test besser ab als diejenigen, die den Text ausschließlich gehört hatten.

Für Ralf Rummer und Judith Schweppe legt dies die Schlussfolgerung nahe, dass tatsächlich bereits nach einer Woche zwischen Lernen und Überprüfung der Lernleistung genau die Lernbedingung förderlich ist, die laut den Empfehlungen zur Gestaltung multimedialer Lernmaterialien zu vermeiden ist.

*Sustainable learning using multimedia can profit from desirable difficulties – that is the hypothesis published on the online platform „Science Direct“ by Dr. Judith Schweppe and Prof. Dr. Ralf Rummer, both cognitive psychologists at Erfurt University. They question the widespread recommendation “Make it easier for learners to process study materials!”, one of the central goals of teaching and learning research.*

*“One of the most important recommendations, proven repeatedly in learning experiments, is that images and illustrations should be combined with spoken instead of written texts”, explains Ralf Rummer. This is advantageous because spoken text and images can be perceived at the same time, while written text and images have to be processed successively by the brain. “In recent years, a different approach gained increasing recognition”, says Rummer. “It has been demonstrated repeatedly that especially longterm learning performance can profit from complicating the information processing during learning. This is termed ‚desirable difficulties‘.”*

*The researchers found that in almost all studies of multimedia learning, the learning performance was tested immediately after learning. Rummer and Schweppe thus suspected that sustainable learning could benefit from the exact opposite of the existing recommendations to designers of multimedia learning environments.*

*To test their hypothesis, the cognitive psychologists conducted two experiments using learning videos to examine the influence of spoken and written text on the memorization and processing performance of test subjects. One half of the subjects was tested immediately after the presentation of learning materials, the other half after one week. The results: In both experiments, the subjects that learned using written text fared better than the ones using only spoken text. For Ralf Rummer and Judith Schweppe, this suggests that after one week between learning and testing, the learning conditions that are to be avoided according to recommendations for multimedia learning are actually beneficial.*



## West-östliche Kirchenerfahrungen im Blick *West-Eastern Church Experience in Focus*

Als sich Katholiken aus aller Welt im Mai 2016 in Leipzig zum Katholikentag trafen, war auch Jörg Seiler, Professor für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Uni Erfurt, dabei. Er stellte das Forschungsprojekt „Kopfwandel. West-östliche Kirchenerfahrungen“ vor, an dem er zusammen mit Prof. Dr. Hildegard König von der TU Dresden und Prof. Dr. Harald Schwillus von der Martin-Luther-Universität Halle arbeitet. Ziel der wissenschaftlichen Untersuchung ist es, zu schauen, ob es unterschiedliche Erfahrungen von Kirche und gelebter Glaubenspraxis zwischen West- und Ostdeutschland gibt.

„Immer wieder erzählen Menschen, die bedingt durch die deutsche Wiedervereinigung ihren Lebensmittelpunkt verschoben haben – sei es von West- nach Mittel- und Ostdeutschland oder umgekehrt –, von einer neuen Erfahrung von Kirche und Gemeinde und von unterschiedlichen Haltungen der Kirchengemeinden zur Öffentlichkeit. Manchmal werden die neuen Erfahrungen kritisch bewertet, manchmal auch verfestigte Erfahrungsstrukturen von Kirche aus der Zeit vorher infrage gestellt. Diese Erfahrungen von Kirche am anderen Ort wollen wir exemplarisch und empirisch untersuchen“, erklärt Jörg Seiler. Er und seine Kollegen vermuten, dass westliche und östliche Kirchenerfahrungen unterschied-

lich geprägt sind, und dass in dieser Differenz Impulse für die Entwicklung der katholischen Kirche in Deutschland ausgemacht werden können. Durch Interviews mit Menschen aus dem städtischen Umfeld wollen die Wissenschaftler der Sache auf die Spur kommen. „Wir erwarten Aussagen über die Dynamiken religiöser Sozialisation in den alten und neuen Bundesländern und Aufschlüsse über das Potenzial, das überall dort wirksam wird, wo ein tendenziell ‚unkirchlich‘ bzw. ‚areligiös‘ geprägtes Umfeld eine Herausforderung für christliches Leben ist.“

Die Idee zum „Kopfwandel“-Projekt hat zwei Wurzeln: Zum einen wollte die Katholisch-Theologische Fakultät der Uni Erfurt ihre Kontakte zu den anderen theologischen Ausbildungsstätten in den neuen Bundesländern vertiefen. „Darüber hinaus hatten wir festgestellt, dass Katholischsein in Mittel- und Ostdeutschland irgendwie ein anderes ‚Geschmäckle‘ hat als dort, woher wir kommen – nämlich aus Westdeutschland“, sagt Seiler, der gebürtige Stuttgarter. „Das hat uns interessiert. Deswegen kamen wir auf die Idee, Katholiken, die von Westdeutschland nach Mittel-/Ostdeutschland gezogen sind, einfach mal auf ihre Kirchenerfahrungen hin zu befragen.“ Die Erkenntnisse aus ihrer Befragung sollen später helfen, gemeindliche Gesprächsprozesse über „Kirchesein“ in Mittel- und Ostdeutschland anzustoßen.

*When Catholics from all over the world met in Leipzig in May 2016 for Catholic Day, Jörg Seiler, professor for Church History of the Middle Ages and the Modern Era at the Faculty of Catholic Theology of Erfurt University, was there too. He presented the research project „Kopfwandel. West-eastern church experience“ that he works on with Prof. Dr. Hildegard König from Technical University Dresden and Prof. Dr. Harald Schwillus from Martin Luther University Halle-Wittenberg. The goal is the examination of different experiences of church and religious practice between East and West Germany.*

*“People that have moved from East to West Germany or vice versa after reunification have repeatedly recounted their new experiences of church and community as well as differing attitudes of church communities towards the public. Sometimes these new experiences are seen negatively, sometimes solidified structures of the former community are questioned. These church experiences in the new environment are going to be examined exemplary and empirically”, explains Jörg Seiler. He and his colleagues suspect that Western and East-*

*ern church experiences differ and that this difference might contain impulses for the development of the German Catholic church. Interviews with people from an urban environment are planned to uncover more information. “We expect statements concerning the dynamics of religious socialization in Germany’s old and new states as well as information about the potential at work where a general areligious tendency offers a challenge to Christian life.”*

*The idea for the “Kopfwandel” project has two roots: The Faculty of Catholic Theology of Erfurt University wanted to further contacts to other theological education institutions. “Also, we noticed that being Catholic in Central and Eastern Germany has different connotations than where we come from – Western Germany”, says the Stuttgart-born Seiler. “That intrigued us. The idea emerged to interview Catholics who had moved from West to Central/East Germany concerning their church experiences.” The findings from the interviews will help initiate discussion processes in the communities about being a church in Central and East Germany.*



## Klassiker des Grafik-Designs gehen online *Classic Graphic Design Goes Online*

Die Blütezeit des internationalen Grafik-Designs der Zwischenkriegszeit spiegelt sich auf den opulent illustrierten Seiten des Fachmagazins „Gebrauchsgraphik“. Dank eines Kooperationsprojekts zwischen der Universität Erfurt und der SLUB Dresden stehen die Ausgaben dieser Zeitschrift nun weltweit digital zur Verfügung. Auf dem Portal „www.illustrierte-presse.de“ sind die mehr als 200 Ausgaben der Zeitschrift mit ihren mehr als 20.000 Seiten kostenlos abrufbar. Das neue Portal wurde anlässlich der Dresdener Station der Ausstellung „Gebrauchsgraphik 1924–1944: ein gedrucktes Schaufenster zur Werbewelt“, die bereits 2015 in der Universitätsbibliothek Erfurt zu sehen war, für die Öffentlichkeit freigeschaltet.

„Dies macht wichtiges Quellenmaterial global zugänglich, das nicht nur für die Design-Geschichte, sondern auch für Kunsthistoriker, Werbeexperten und Medienforscher interessant ist“, betont Prof. Dr. Patrick Rössler, Kommunikationswissenschaftler an der Uni Erfurt und Leiter des Kooperationsprojektes.

*On its opulently illustrated pages, the trade magazine “Gebrauchsgraphik” reflects the heyday of international graphic design of the interwar period. Thanks to a cooperation project of Erfurt University and the Saxon State and University Library Dresden (SLUB), past issues of the magazine are now available online. The portal “www.illustrierte-presse.de” offers more than 200 issues of the magazine with more than 20,000 pages free of charge. The new portal was made available for the public on the occasion of the Dresden venue of the exhibition “Gebrauchsgraphik 1924–1944: a printed display window into the world of advertising” that had been shown at Erfurt University library in 2015.*

*“It makes important source material available, not only concerning design history, but also material interesting to art historians, advertisement experts and media researchers”, emphasized Prof. Dr. Patrick Rössler, communication scientist at Erfurt University and head of the cooperation project.*



## Informieren statt überreden *Information Instead of Persuasion*

Impfen ja oder nein? Das Thema führt häufig zu Diskussionen und verunsichert nicht nur Eltern. Eine Entscheidungshilfe liefert die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA im Internet. Für die neue überarbeitete Version dieses onlinegestützten Tools holte sie sich Unterstützung bei PD Dr. Cornelia Betsch, zu dieser Zeit Akademische Rätin an der Professur für Sozial-, Organisations-, und Wirtschaftspsychologie der Universität Erfurt. Zusammen mit ihrem Team hat Betsch konkrete Optimierungsempfehlungen für die MMR-Entscheidungshilfe (Mumps, Masern, Röteln) erarbeitet.

Unter dem Motto „Wir informieren – Sie entscheiden“ können sich Interessierte anhand der Entscheidungshilfe über die Risiken von Krankheiten wie Masern, Mumps und Röteln und die MMR-Impfung informieren, Risiken gegenüberstellen sowie Argumente für eine Impfung abwägen. Dafür überarbeitete das Erfurter Team die Entscheidungshilfe nach aktuellen wissenschaftlichen Standards und testete sie experimentell in Laborstudien.

*To vaccinate or not to vaccinate? This is a topic that often leads to discussions and unsettles not only parents. The Federal Center for Health Education offers a decision-making aid online. The new and revised version of the online tool received help from PD Dr. Cornelia Betsch, research associate at the professorship for Social, Organizational and Business Psychology at Erfurt University. Betsch and her team have developed specific recommendations to improve the MMR decision support.*

*According to the motto “We inform – you decide”, those interested can find out about the risks of illnesses such as Measles, Mumps and Rubella as well as the MMR vaccination, weigh the risks and evaluate the arguments for vaccination. The team from Erfurt revised the decision-making tool according to current scientific standards and tested them in laboratory studies.*

# Metamorphosen des Politischen

## *Metamorphoses of the Political*

Ein Schmetterling zielt das Erscheinungsbild des Projekts: ocker, petrolblau, gelb – zart und doch majestätisch. Eine Anspielung auf die Naturforscherin Maria Sibylla Merian, die Namensgeberin des Großprojekts? Oder auf eben jene Metamorphosen, die sein Forschungsgegenstand sind? „Metamorphosen des Politischen“ um genau zu sein. Um sie dreht sich alles im „M. S. Merian – R. Tagore International Centre of Advanced Studies ‘Metamorphoses of the Political’“ (kurz: „ICAS:MP“), dem ersten von der Bundesregierung geförderten internationalen sozial- und humanwissenschaftlichen Centre of Advanced Studies mit Sitz in Delhi. Dabei handelt es sich um ein gemeinsames Projekt von sieben Forschungseinrichtungen aus Deutschland und Indien: dem Centre for Modern India der Universität Würzburg; dem Centre for Modern Indian Studies (CeMIS) der Universität Göttingen; dem Centre for the Study of Developing Societies (CSDS) in New Delhi; dem Centre for the Study of Social Sciences Calcutta (CSSSC) in Kalkutta; dem Institute of Economic Growth (IEG) in New Delhi; dem Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt (MWK) sowie der Max Weber Stiftung Bonn mit dem German Historical Institute London (GHIL).

Ziel der Zusammenarbeit ist es zum einen, die gemeinsamen Forschungsaktivitäten mit Süd- und Südostasien zu verstärken. Aber es geht auch um die Verstärkung der Sozial- und Geisteswissenschaften deutscher Provenienz international – und dies im Format eines Institute of Advanced Studies auf Zeit. Zugleich bildet das Projekt eine zentrale Komponente in der wissenschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Indien. „Die Diskurse in den geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern sind bislang von westlichen Kontexten geprägt“, erklärt Prof. Dr. Martin Fuchs vom Max-Weber-Kolleg. „Mit dem ICAS haben wir die Chance, den Blickwinkel zu verändern und über die bisherigen Grenzen hinweg ins Gespräch zu kommen. Wir wollen neue Wege in der Forschung gehen, die komparativen Aspekte auch in den systematischen Fächern stärken und dabei die kulturellen sowie sozialen Formen außerhalb Europas schwerpunktmäßig ein-

*The project logo takes the form of a butterfly: ocher, teal, yellow – delicate but majestic. Is it an allusion to the natural scientist Maria Sibylla Merian, the project’s namesake or to the metamorphoses that are its research topics? “Metamorphoses of the political”, to be exact. They are the topic at the „M. S. Merian – R. Tagore International Centre of Advanced Studies ‘Metamorphoses of the Political’“ (or „ICAS:MP“ for short), the first international project of the social and humanities research Centre of Advanced Studies in Delhi co-funded by the German federal government. It is a joint project of seven research institutes in Germany and India: the Centre for Modern India at Würzburg University, the Centre for Modern Indian Studies (CeMIS) at Göttingen University, the Centre for the Study of Developing Societies (CSDS) in New Delhi, the Centre for the Study of Social Sciences Calcutta (CSSSC), the Institute of Economic Growth (IEG) in New Delhi, Max Weber Centre for Advanced Cultural and Social Studies at Erfurt University (MWK), Max Weber Foundation Bonn and the German Historical Institute London (GHIL).*

*One goal of the joint project is to strengthen collaborative research activities with South and South-East Asia. Another is the increase of influence for German social sciences and humanities – in the form of a temporary Institute of Advanced Studies. At the same time, the project forms a central component of the scientific collaboration between Germany and India. “Discourse in the humanities and social sciences is shaped by Western contexts”, explains Prof. Dr. Martin Fuchs of the Max Weber Centre. “With ICAS, we have a chance to change the perspective and start a conversation across the previous boundaries. We want to break new ground in our research, strengthen the comparative aspects in the systematic subjects and primarily include the cultural and social forms outside of Europe, thus work in a less Eurocentric way – internationalize science on the concept and theory level.” Martin Fuchs is an expert on India and part of the ICAS organization as well as part of the research work that is planned until 2027 – examining the metamorphoses of the political in various modules. The project is a godsend for Fuchs, not just from a scientific perspective. “Even in school, I already wanted to travel to faraway countries and eventually studied Sociology, Ethnography and Modern Indology. An overseas project brought me to Afghanistan and from there*

beziehen, also weniger eurozentrisch arbeiten – kurz: Wissenschaft auch auf der Konzept- und Theorieebene internationalisieren. Martin Fuchs ist Indien-Experte an der Uni Erfurt und sowohl in die Organisation des ICAS eingebunden, als auch in die Forschungsarbeit, die bis 2027 geleistet werden soll – nämlich innerhalb verschiedener Module die „Metamorphosen des Politischen“ zu untersuchen. Für Fuchs als Indien-Kenner ist das Projekt nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht ein Geschenk. „Ich wollte schon als Schüler möglichst in ferne Länder reisen und habe schließlich neben Soziologie Ethnografie und moderne Indologie studiert. Ein Auslandsprojekt brachte mich schließlich nach Afghanistan und von dort nach Indien. Da hat es bei mir ‚klick‘ gemacht.“ ICAS-MP bietet ihm nun die Möglichkeit für eine weitere Vertiefung seiner Indien-Kontakte – mittels Seminaren, Workshops, Kolloquien, aber auch im Austausch mit indischen wie deutschen Kollegen sowie mit internationalen Fellows. An der Universität Erfurt mit dabei sind auch Prof. Dr. Hartmut Rosa, Dr. Andreas Pettenkofer, Dr. Bettina Hollstein, Dr. Antje Linkenbach-Fuchs und Prof. Dr. Oliver Kessler. Sie alle bringen eigene Forschungskomponenten in die Module ein, die in den kommenden Jahren in Delhi bearbeitet werden sollen. Im Zentrum der vergleichenden wie systematischen Debatten stehen die Veränderungen des Begriffs des Politischen in Deutschland und Indien sowie weltweit. Dabei wird es unter anderem um normative Konflikte und ihre Veränderungen im „langen 20. Jahrhundert“ – also letztlich bis heute – gehen, speziell um Fragen der Ungleichheit, Diversität, Nachhaltigkeit und Governance, aber auch um die Entwicklung der Kategorie Arbeit in diesem Zeitraum, um die Frage, wie Vorstellungen von Geschichte von politischen Akteuren benutzt werden, um die Entwicklung der Genderfrage, des Begriffs von Demokratie und der Demokratiekritik, um die Kategorien von Entwicklung und Wachstum und um die Verschränkung von Armut und Erziehung. Eine Reihe von Workshops hat bereits stattgefunden, die ersten Fellows haben 2016 in Delhi ihre Arbeit aufgenommen. Das Max-Weber-Kolleg wird darüber hinaus jährlich drei Fellows nach ihrem Aufenthalt in Indien nach Erfurt einladen, um das, was sie in Delhi erarbeitet haben, nach Deutschland transportieren zu können.

Martin Fuchs verbindet mit dem ICAS große Hoffnungen: „Ich erwarte, dass es die Selbstverständlichkeit unserer bisherigen wissenschaftlichen Annahmen relativiert und unseren Blick öffnet für andere soziale und kulturelle Dimensionen und Erfahrungen. Und ganz konkret für die Universität Erfurt erwarte ich eine noch stärkere Internationalisierung unserer Arbeit. Vielleicht lassen sich aus dem Projekt heraus auch langfristige Kooperationen anstoßen, die über das Jahr 2027 hinausgehen. Das wäre ein wunderbarer Erfolg.“

*to India. That's when it 'clicked' for me." ICAS-MP offers an opportunity for a further consolidation of his contacts in India – with seminars, workshops, colloquia and exchange with Indian and German colleagues as well as international fellows. Participants at Erfurt University are Prof. Dr. Hartmut Rosa, Dr. Andreas Pettenkofer, Dr. Bettina Hollstein, Dr. Antje Linkenbach-Fuchs and Prof. Dr. Oliver Kessler. They bring their own research components to the module to be worked on in Delhi in the coming years. The changes in the concept of "the political" in Germany, India and worldwide are at the center of the comparative and systematic debates. Among other topics, normative conflicts and their changes during the "long 20th century" – ultimately up to today – will be a subject of research, in particular questions of inequality, diversity, sustainability and governance but also the development of the category of labor in the same time frame and how ideas of history are used by political actors, the development of the gender question, the concept of democracy and critics on democracy, categories of development and growth as well as the interrelationship of poverty and education. A number of workshops have already taken place and the first research fellows have taken up work in Delhi in 2016. The Max Weber Centre will invite three fellows to Erfurt every year after their stay in India to transport knowledge gained in India to Erfurt.*

*Martin Fuchs has high hopes for ICAS: "I expect that the implicitness of our past scientific assumptions will be put into context and our eyes will be opened for different social and cultural dimensions and experiences. Specifically for Erfurt University, I expect a stronger internationalization of our work. Perhaps the project will lead to long-term cooperations beyond 2027. That would be a wonderful success."*





### Projekt zur Zukunft der sozialen Sicherheit *Project Aimed at Future of Social Security*

Für ihr DFG-Projekt „Sozialethische Untersuchungen zur Zukunft der sozialen Sicherheit in Deutschland unter der Bedingung gesteuerter und ungesteuerter Migration – Soziale Gerechtigkeit unter Knappheitsbedingungen“ hat Prof. Dr. Elke Mack, Professorin für Christliche Sozialwissenschaft und Sozialethik an der Universität Erfurt, Drittmittel in der Höhe von 340.000 Euro eingeworben. In ihrer Untersuchung will Prof. Elke Mack unter Einbeziehung der neueren philosophischen und christlich-sozialethischen Migrationsdebatte (seit *Pacem in Terris*, 1963, 25) eine ethische Kriteriologie dafür erarbeiten, wann, in welchem Maß und in welcher Form die Aufnahme von Migranten universal verpflichtend, normativ gerecht und ethisch billig ist. Ziel ist es, eine ethisch widerspruchsfreie Synthese zu entwickeln, wie Humanität unter den bestehenden sozialen Knappheitsbedingungen im Rahmen gegenwärtiger und zukünftiger, national-sozialer und globaler menschenrechtlicher Gerechtigkeitsverpflichtungen garantiert werden kann.

*Prof. Dr. Elke Mack, professor for Christian Sociology and Social Ethics has raised 340,000 Euro in funding for her German Research Foundation project “Socio-ethical studies into the future of social security in Germany under conditions of controlled and uncontrolled migration – social equity under austerity conditions”. In her research, Prof. Elke Mack wants to develop an ethical framework as to when, to what extent and in what form the admission of migrants is universally binding, normatively just and ethically justified; while taking into account the newer philosophical and Christian socio-ethical migration debate (since *Pacem in Terris*, 1963, 25). The goal is a consistent synthesis of how to guarantee humanitarianism under the prevalent social austerity conditions in the framework of current and future national-social and global human rights obligations.*



### Katholische Schriftstellerinnen im Blick *A Look at Female Catholic Authors*

„Katholische Schriftstellerinnen als Produkte und Produzentinnen ‚katholischer Weiblichkeit?‘“ – so lautet der Titel eines Forschungsprojektes an der Professur für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit der Universität Erfurt, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) mit 300.000 Euro fördert.

„Eine spannende Sache“, freut sich Prof. Dr. Jörg Seiler, „denn im Projekt geht es darum, Katholikinnen als relevante Akteurinnen im kirchlichen Raum sichtbar zu machen.“ Die Forscher untersuchen für die Zeitspanne von etwa 1910 bis 1960 drei verschiedene Quellengattungen auf ihre Konstruktion eines Frauenbildes: In einer Datenbank erschließen sie die biografischen Eckdaten des Kollektivs „Katholische Schriftstellerinnen“, analysieren zentrale Prosawerke und schauen schließlich anhand von Ego-Dokumenten, ob und inwieweit Diskrepanzen und/oder Adaptionen von Weiblichkeitszuschreibungen gefunden und beschrieben werden können. Das Projekt startete im Herbst 2016 und ist auf drei Jahre hin angelegt.

*“Female Catholic authors as products and producers of ‚Catholic femininity?‘“ – that is the title of a research project of Erfurt University’s chair for Church History of the Middle Ages and the Modern Era. The German Research Foundation will fund the project with 300,000 Euro.*

*“It’s exciting”, says Prof. Dr. Jörg Seiler, “the project wants to increase the profile of female Catholics as relevant actors in the church sphere.” The researchers examine three different types of sources from the time between 1910 and 1960 looking for their image of women: a database is searched for biographical data of the collective “female Catholic authors”, then, important prose works will be analyzed and finally, personal testimony will be examined to find and describe discrepancies and/or adaptations of femininity attributions. The project started in 2016 and has been set up for three years.*



## Neue Forschungsstelle für historische Medien *New Research Unit for Historical Media*

An der Universität Erfurt gibt es eine neue interdisziplinäre Forschungsstelle für historische Medien (IfhM). Sie ist an der Philosophischen Fakultät angesiedelt, verantwortlich sind die Historikerin Prof. Dr. Christiane Kuller und der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Patrick Rössler, die mit weiteren Partnern kooperieren. Die Forscher wollen historische Medien sammeln und sie für Forschung und Lehre zur Verfügung stellen. Patrick Rössler: „Bereits jetzt gibt es an der Uni Erfurt verschiedene Aktivitäten und Projekte, die sich methodisch mit historischen Medien beschäftigen. Mit der neuen Forschungsstelle wollen wir nun eine Plattform bieten, um die Akteure miteinander ins Gespräch zu bringen und gemeinsame Forschungsvorhaben zu initiieren. Zudem wollen wir innovative Lehr-Lern-Konzepte anregen und erproben.“ Die IfhM will dafür die vorhandenen Medien für alle Lehrenden an der Universität Erfurt nutzbar machen, systematisch mediale Schlüsselbestände akquirieren und den Forschungsperspektiven in der Universität und nach außen zu mehr Sichtbarkeit verhelfen – beispielsweise in Form einer historischen Filmreihe, in Ausstellungen und öffentlichen Tagungen.

„Das 20. Jahrhundert war das Zeitalter audiovisueller Umwälzungen und Innovationsschübe. Fotografie, Rundfunk und Film, ab den 1970er-Jahren auch digitale Technologien und das Internet, haben sich zu dominanten Massenmedien entwickelt, die gesellschaftlichen Wandel maßgeblich spiegelten und diesen gleichzeitig selbst mit prägten“, sagt Prof. Dr. Christiane Kuller. „Zeitungen und Zeitschriften, Presse- und dokumentarische Fotografie, Rundfunksendungen, Dokumentar- und Spielfilme, Internetplattform oder Computerspiel sind dabei nicht nur eine Informationsressource für die dargestellten Sachverhalte. Sie repräsentieren auch das ‚wie‘ der Darstellungsform. Sie geben damit tiefen Einblick in Vorstellungen und Emotionen ihrer Entstehungszeit und konfrontieren uns mit zeitgenössischen Wahrnehmungspraktiken.“

*Erfurt University has a new interdisciplinary research unit for historical media (IfhM). It is situated at the Faculty of Philosophy. The researchers responsible are the historian Prof. Dr. Christiane Kuller, the communication scientist Prof. Dr. Patrick Rössler and other partners. They want to collect historical media and make them available for teaching and research. Patrick Rössler: “There are already various activities at Erfurt University that are examining historical media. The new research unit offers a platform to bring these actors together and initiate collaborative research projects. We also want to encourage new teaching-learning concepts.” IfhM plans to make existing media available to all teachers at the university, systematically acquire key media and increase the external profile of Erfurt University’s research perspectives – with historical film series, exhibitions and public conferences.*

*“The 20th century was an age of audio-visual revolutions and innovations. Photography, broadcasting and movies, also digital technologies starting in the 70s and the Internet have developed into dominant mass media, reflecting societal change while also shaping this change”, says Prof. Dr. Christiane Kuller. “Newspapers and magazines, documentary photography, broadcasts, documentaries and feature films, Internet platforms or computer games are not only an information resource for the situation described. They also represent the ‘how’ of the presentation form. They give a deep insight into ideas and emotions of their time of origin and confront us with contemporary perceptions.”*



## Erster „Science Fair“ an der Uni Erfurt *First “Science Fair” at Erfurt University*

Die Wissenschaftler der Universität Erfurt hatten im Juni 2016 beim ersten „Science Fair“ Gelegenheit, ihre Forschungsinitiativen, -vorhaben und -projekte zu präsentieren und sich miteinander zu vernetzen. Der Tag der Forschung wurde durch die Vizepräsidentin für Forschung sowie den Präsidenten eröffnet. Dazu gab es eine Ausstellung, in der mehr als 50 Projekte präsentiert wurden, und musikalische Begleitung. In zwei Sessions gaben anschließend mehr als 40 Forscherinnen und Forscher einen Einblick in ihre Projekte. Die mündlichen Präsentationen boten neben der Vorstellung aktueller Forschungstätigkeiten der verschiedenen Fachdisziplinen auch die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen sowie Ideen und Erfahrungen auszutauschen. Am Nachmittag informierte Dr. Bernd Ebersold, Leiter der Abteilung „Forschung, Technologie und Innovation“ im Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft, über die Exzellenzstrategie. Aufgrund der vielen positiven Resonanz wird es auch 2017 wieder einen „Science Fair“ an der Uni Erfurt geben.



Scientists at Erfurt University had the opportunity to present their research initiatives and projects and to network at the first “Science Fair” in June 2016. This “research day” was opened by the vice president for research and the president. An exhibition presented more than 50 projects; there was also musical accompaniment. More than 40 researchers gave insights into their projects in two conference sessions. Presentations showed recent research activities and gave opportunities for the exchange of ideas and experiences. In the afternoon, Dr. Bernd Ebersold, head of “Research, Technology and Innovation” at the Thuringia Ministry for Economy, Science and Digital Society, reported on the Strategy for Excellence. Due to the positive response, there will be another “Science Fair” at Erfurt University in 2017.

## Vernetzung in entspannter Atmosphäre *Networking in Relaxed Atmosphere*

Mit dem „Science Café – Werkstattgespräch“ hat die Universität Erfurt 2016 ein weiteres neues Veranstaltungsformat geschaffen, in dem sich Wissenschaftler und weitere interessierte Hochschulangehörige künftig regelmäßig über die Forschungsprojekte und -akteure an der Uni informieren und austauschen können. Damit trägt die Hochschule dem Wunsch nach mehr Vernetzung und der weiteren Entwicklung ihres Forschungsprofils Rechnung. Zum „Science Café“ soll künftig bis zu zweimal im Semester vom Präsidium ein Wissenschaftler eingeladen werden, der nach einem kurzen Impulsvortrag mit den Gästen über seine Forschung ins Gespräch kommt. Dies alles in entspannter Atmosphäre, zum Beispiel im Café „Hörsaal 7“ bei Getränken und kleinen Speisen. Das erste „Science Café“ fand im November statt – mit Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, der zum Wintersemester 2016/17 die Professur für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Erfurt angetreten hatte.

“Science Café – Workshop Talk” is a new event format at Erfurt University that offers scientists and other interested university members a way to regularly meet and discuss research projects and research actors. This addresses the need for more networking opportunities and the further development of the research profile. The “Science Café” is planned to open once or twice per semester. On the presiding committee’s invitation, a researcher will hold a keynote speech to give impulses for the following talks with and among the guests in a relaxed atmosphere, for example in the „Hörsaal 7“ café, where drinks and small snacks will be served. The first “Science Café” took place in November, featuring Prof. Dr. Bernhard Kleeberg, who was appointed to the professorship for Science History at Erfurt University in the 2016/17 winter semester.





### Max-Weber-Kolleg im UBIAS-Netzwerk *Max Weber Centre Included in UBIAS Network*

Im Rahmen der Konferenz „UBIAS into Impact: Networking our academics meet global challenges“, die Ende Juni 2016 an der University of Birmingham stattfand, wurde das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt durch die Director's Conference in dieses internationale Netzwerk aufgenommen. Das UBIAS-Netzwerk (University based Institutes for Advanced Study) wurde 2010 gegründet und repräsentiert mehr als 32 Institutes for Advanced Study in der Welt. Mit der Aufnahme in das UBIAS-Netzwerk wird einerseits die Qualität des Fellowship-Programms des Max-Weber-Kollegs international gewürdigt, zugleich eröffnen sich dadurch vielfältige Kontakt- und Kooperationsmöglichkeiten mit ähnlichen Institutionen auf der ganzen Welt. Prof. Dr. Hartmut Rosa, Direktor des Max-Weber-Kollegs: „Wir sind stolz auf die Aufnahme und werten sie als Anerkennung und Ansporn für die weitere Arbeit des Max-Weber-Kollegs, insbesondere in Bezug auf die Internationalisierung der Universität Erfurt.“

*At the conference “UBIAS into Impact: Networking our academics meet global challenges” that took place at Birmingham university at the end of June 2016, the Max Weber Centre for Advanced Cultural and Social Studies of Erfurt University was included in the UBIAS network by the Director's Conference. The UBIAS network (University based Institutes for Advanced Study) was founded in 2010 and represents more than 32 Institutes for Advanced Study worldwide. With this inclusion, the quality of Max Weber Centre's fellowship program is recognized and new opportunities for contacts and cooperation are opened up with similar institutions worldwide. Prof. Dr. Hartmut Rosa, Director of Max Weber Centre: “We are proud to be included and see it as recognition and incentive for our ongoing work at the Centre, especially with regard to the internationalization of Erfurt University.”*

### Fellows stärken Internationalisierung *Fellows Strengthening Internationalization*

Das Max-Weber-Kolleg der Universität Erfurt hat im September 2016 im Rahmen des COFUND-Programms der Europäischen Union zehn Fellows aus unterschiedlichen Ländern und verschiedenen Disziplinen und Forschungsschwerpunkten in Erfurt begrüßt. Das COFUND-Programm ermöglicht den erfahrenen Wissenschaftlern einen einjährigen Aufenthalt am Max-Weber-Kolleg. Sie können ein eigenes Forschungsprojekt verfolgen und gleichzeitig in den Forschungszusammenhängen des Max-Weber-Kollegs leben und arbeiten. Dr. Bettina Hollstein, wissenschaftliche Kollegreferentin und Leiterin des Projekts: „Mit dem COFUND-Programm haben wir mit Unterstützung der EU einen großen Schritt zur weiteren Internationalisierung des Max-Weber-Kollegs und der Universität Erfurt getan. Wir freuen uns sehr, mit Wissenschaftlern aus acht Ländern im kommenden Studienjahr intensiv zusammenarbeiten zu können.“



*Erfurt University's Max Weber Centre welcomed ten fellows from various countries, disciplines and research areas under the EU's COFUND program in September 2016. This program enables experienced scientists to spend a year at Max Weber Centre. Here, they can pursue their own research projects while living and working with the intellectually stimulating research connections of Max Weber Centre. Dr. Bettina Hollstein, scientific head of the Centre and project director: “With the COFUND program, we have taken a further step to the internationalization of Max Weber Centre and Erfurt University with the support of the EU. We are very pleased to be able to work with scientists from eight countries in the coming academic year.”*

# Mitteldeutsche Unis gründen Forum zu Globalisierung

## *Central German Universities Establish Globalization Forum*

Die Universitäten Leipzig, Halle-Wittenberg, Jena und Erfurt haben zum 1. Dezember 2016 ein gemeinsames Forschungsforum in den Geistes- und Sozialwissenschaften gegründet. Das „Forum for the Study of the Global Condition“ („Forum zur Erforschung der Produktion des Globalen“) führt Wissenschaftler zahlreicher Fächer zusammen, die globale Verflechtungen von gegenwärtigen Gesellschaften und deren historische Wurzeln untersuchen. Neben den vier Universitäten beteiligen sich daran das Leibniz-Institut für Länderkunde Leipzig, das Max-Planck-Institut für Ethnologie Halle, das Simon-Dubnow-Institut für jüdische Geschichte und Kultur Leipzig und das Geisteswissenschaftliche Zentrum Geschichte und Kultur Ostmitteleuropas an der Universität Leipzig, das zum 1. Januar 2017 in die Leibniz-Gemeinschaft überführt wurde.

Die Initiative ist von der Überlegung bestimmt, dass die mitteldeutschen Hochschulen gemeinsam mit den Instituten der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft mit ihrer Fächervielfalt und ihren Erfahrungen in der Verbundforschung über eine hervorragende Expertise zur Analyse globaler Prozesse verfügen. Vorhandene Verbund- und Einzelvorhaben sollen miteinander verknüpft und durch passende Formen der Doktorandenqualifizierung und der forschungsorien-

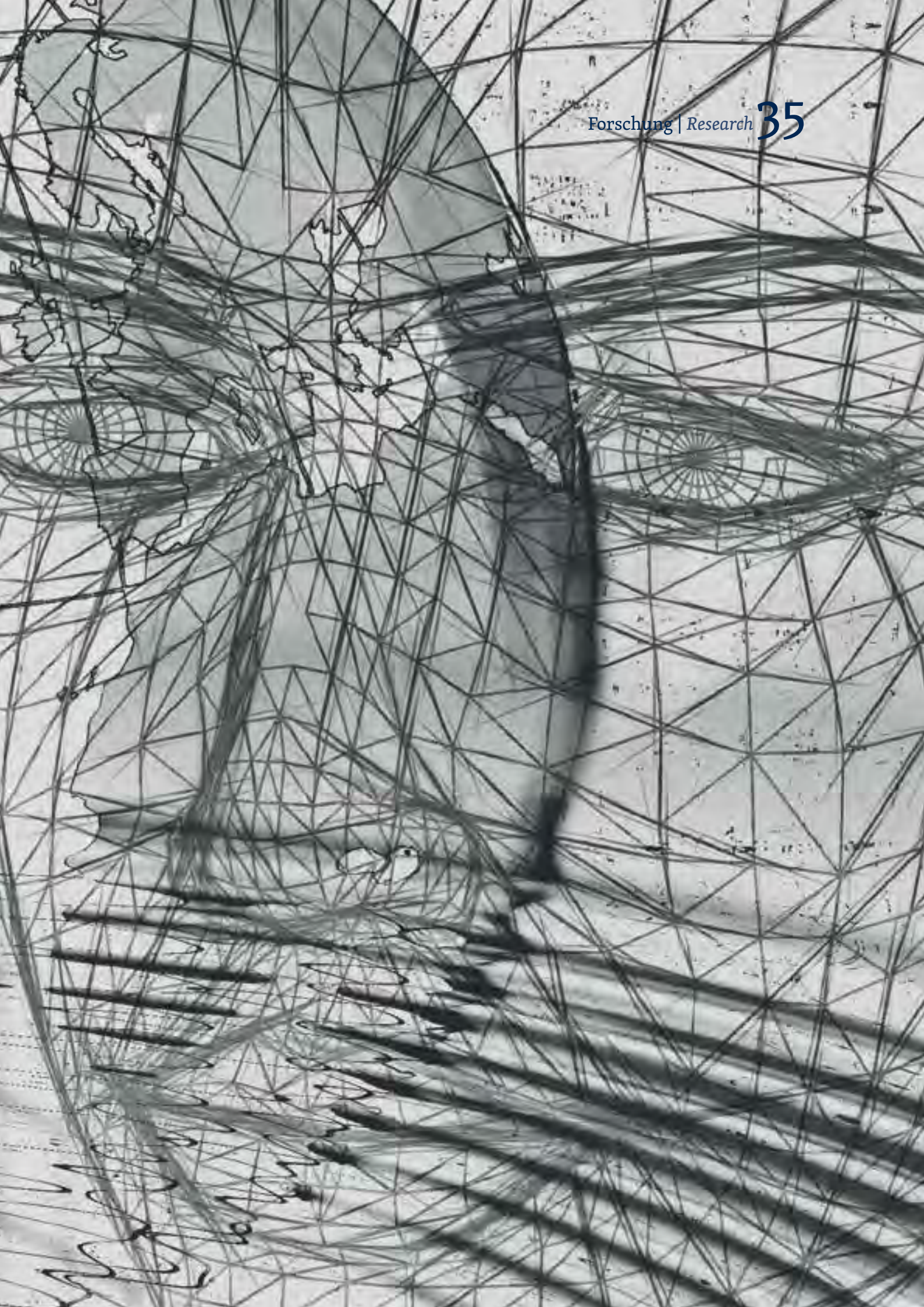
tierten Lehre flankiert werden. Inhaltlich geht es um das Paradox, dass immer mehr Menschen in globale Verflechtungen einbezogen und von ihnen betroffen sind, sich aber aus unterschiedlichen Motiven Skepsis gegenüber einer globalisierten Zukunft breitmacht. Das Forum untersucht nicht „die Globalisierung“, sondern erforscht, wie verschiedene Akteure mit grenzüberschreitender Migration, Warenaustausch, Finanzflüssen und dem Transfer von Ideen umgehen und damit „das Globale“ überhaupt erst erschaffen und für sich jeweils bestimmen.

„Durch eine standortübergreifende Kombination unserer Kompetenzen in dem neuen Forum werden wir gemeinsam in der Lage sein, ein konkurrenzfähiges Zentrum zu bilden, dessen Forschungen international Beachtung finden und damit auch für exzellente Nachwuchswissenschaftler und Master-Studierende hochattraktiv sind“, sagen die Initiatoren.

Im Rahmen des Forums werden sich die Forschungen an der Universität Erfurt vor allem auf den Wandel von Weltbeziehungen Einzelner und ganzer Gesellschaften konzentrieren, die in Zeiten zunehmender Unsicherheit über das Resultat der vielen überlappenden globalen Verflechtungen eine immer größere Herausforderung bilden.

*The universities of Leipzig, Halle-Wittenberg, Jena and Erfurt have established a joint research forum of the humanities and social sciences on globalization on 1 December 2016. The “Forum for the Study of the Global Condition” brings together researchers from various disciplines to examine the global interconnections of contemporary societies and their historical roots. In addition to these four universities, the Leibniz Institute for Regional Geography Leipzig, the Max Planck Institute for Ethnology Halle, the Simon Dubnow Institute for Jewish History and Culture Leipzig and the Leipzig Center for the History and Culture of Eastern Central Europe, which was integrated into the Leibniz Association on 1 January 2017. The initiative is determined by the consideration that the central German universities together with the institutes of the Max Planck Society and the Leibniz Association with their variety of disciplines and experience in collaborative research have an excellent expertise for the analysis of global*

*processes. Existing collaborative and individual projects are to be connected and accompanied by fitting forms of doctoral training and research-oriented teaching. The focus will be on the paradox of more and more people being interconnected globally and affected by these connections while being skeptical about a globalized future for various reasons. The forum will not examine globalization per se, but rather the way various actors deal with cross-border migration, exchange of goods, financial flows and the transfer of ideas and thus create and define globalization for themselves. “By combining our skills across locations in the new forum, we will be able to form a competitive center with internationally acclaimed research that will be highly attractive to young scientists and Master’s students”, say the initiators. Research within the forum at Erfurt University will concentrate mainly on the changes in global relations creating challenges via numerous overlapping global interconnections.*





“Ich würde mir wünschen, dass die Konten von Superreichen, Sportlern, Waffenhändlern, Spionen, Betrügern und Kriegstreibern (Stichwort: Syrien) ähnlich kontrolliert würden wie die von Hartz-IV-Antragstellern.“ Aus: Nachgefragt – Was bedeuten die Panama-Papers für Deutschland, Herr Prof. Peukert? (07.04.2016)

*I would like to see the financial accounts of the super rich, athletes, weapons dealers, spies, fraudsters and warmongers (key word: Syria) treated with the same scrutiny as those of Hartz-IV social security applicants.” From: Nachgefragt – What do the Panama Papers mean for Germany, Prof. Peukert? (07.04.2016)*



“Erdogan will den Eindruck erwecken, Deutschland erpressen zu können, vor allem als ein Signal an die türkischen Bürger, dass er über Einfluss verfügt und selbst die deutsche Kanzlerin zum Handeln zwingen könne.“ Aus: Nachgefragt – Kuscht Merkel vor Erdogan, Herr Prof. Herz? (14.04.2016)

*Erdogan wants to suggest to be able to blackmail Germany, mainly as a signal to Turkish citizens that he has influence and can even force the Chancellor to act.” From: Nachgefragt – Is Merkel rolling over for Erdogan, Prof. Herz? (14.04.2016)*



“...die EU [steht] nicht nur für wirtschaftliche Integration und eine Menge Bürokratie in Brüssel. Sie ist und bleibt auch ein Friedensprojekt. Langfristige Sicherheit zwischen Staaten hängt auch von Vertrauen und dem Gefühl ab, in einer ‚Sicherheitsgemeinschaft‘ zu leben. Inwiefern dies langfristig beschädigt wird, bleibt abzuwarten.“ Prof. Dr. Solveig Richter. Aus: Nachgefragt – Was kommt nach dem Brexit? (27.06.2016)

*... the EU not only stands for economic integration and a lot of bureaucracy in Brussels. It is and will remain a peace project. Long-term security between countries depends on trust and the feeling of living in a “security community”. How this will suffer in the long term, remains to be seen.” Prof. Dr. Solveig Richter. From: Nachgefragt – What happens after Brexit? (27.06.2016)*



“Es bleibt zu hoffen, dass in der AKP wieder ein Sinn für die politische Vision von 2001 erwacht. Doch in einem Land ohne Pressefreiheit und Pressestandards kann es keinen politischen Diskurs geben.“ Prof. Dr. Christoph Bultmann. Aus: Nachgefragt – Europa im Ausnahmezustand? Was kommt nach dem Putschversuch in der Türkei? (24.07.2016)

*It is to be hoped that the AKP comes back to their political vision of 2001. But in a country with no freedom of the press or press standards, there can be no political discourse.” Prof. Dr. Christoph Bultmann. From: Nachgefragt – Europe in a state of emergency? What happens after the coup attempt in Turkey? (24.07.2016)*



“Als Soziologe glaube ich nicht daran, dass uns die Ost-West-Aufrechnung von Attacken auf Flüchtlingsheime, von fremdenfeindlichen Übergriffe und deren Opfern bei der Lösung des gegenwärtigen Gewaltproblems hilft. Es verkompliziert die Situation, indem es eine weitere Konfliktlinie eröffnet, – die leidige ethnifizierende ‚Os-si-Wessi‘-Unterscheidung, die nun auch schon fast 25 Jahre bei passenden wie unpassenden Gelegenheiten als Erklärung herhalten muss.“ Aus: Nachgefragt – Was hat die DDR-Vergangenheit mit den zunehmenden fremdenfeindlichen Übergriffen in den Neuen Bundesländern zu tun, Herr Prof. Ettrich? (22.06.2016)

*As a sociologist, I don’t believe that keeping score on East-West differences in attacks on refugee homes, xenophobic attacks and their victims will be a solution to the current violence problem. It complicates the situation by opening another conflict, the tiresome ethnicized East-West differentiation that had to serve in appropriate and inappropriate occasions in the last 25 years.” From: Nachgefragt – What influence has the history of the GDR on the increasing xenophobic attacks in the new federal states, Prof. Ettrich? (22.06.2016)*

## Nachgefragt



“ Von einer ‚Pubertät‘ aber wird man bei einer politischen Partei eigentlich immer nur im Rückblick sprechen können: wenn sie später nämlich auch das Erwachsenenalter erreicht. Ob dies der AfD gelingen wird, ist noch ungewiss.“ Aus: Nachgefragt – Zerfleischt sich die AfD gerade selbst oder sind das „normale Pubertätsprobleme“ einer noch sehr jungen Partei, Herr Prof. Anter? (14.07.2016)



*Speaking about the “puberty” of a political party can really only work in retrospect: if and when it really reaches adulthood. It is still uncertain if the AfD will succeed in this.” From: Nachgefragt – Is the AfD tearing itself apart or are these “normal puberty problems” of a still very young party, Prof. Anter? (14.07.2016)*



“ Misst man die Präsidentschaft Obamas an seinen Ansprüchen, so ist er mit seiner Politik gescheitert. Betrachtet und analysiert man diese Politik in ihren Facetten und bezogen auf einzelne Politikfelder, so war er durchaus erfolgreich. Er war einer der besseren Präsidenten der Nachkriegszeit – alles in allem vielleicht seit Harry Truman der beste.“ Aus: Nachgefragt – Wie erfolgreich war die Ära Obama und was wird von ihr bleiben, Herr Prof. Herz? (08.11.2016)



*If you measure Obama’s presidency according to his aspirations, then he failed in his policies. Looking at his policies’ facets and with regard to some areas, he was quite successful. He was one of the better presidents of the post-war period, maybe even the best since Harry Truman, all things considered.” From: Nachgefragt – How successful was the era Obama and what will remain, Prof. Herz? (08.11.2016)*



“ ... es braucht solche Events in einer Kultur, in der die Einzelnen individuell für sich entscheiden, was ihr Leben prägen soll.“ Aus: Nachgefragt – Kann eine Veranstaltung wie der Weltjugendtag dafür sorgen, dass wieder mehr Jugendliche in die Kirche gehen, Frau Prof. Widl? (31.07.2016)



*... for individuals to decide what should shape their lives, such events are needed.” From: Nachgefragt – Can an event such as the World Youth Day influence young people to go to church, Prof. Widl? (31.07.2016)*

“ Die ehemals einende westliche Zivilisation immer fortschreitender Humanisierung im Sinne von Menschenrechten, Gleichheit und Toleranz scheint der einen Hälfte der Menschen abhandengekommen zu sein.“ Aus: Nachgefragt – „Der Westen zerbricht“, Prof. Dr. Elke Mack zu den Ergebnissen der US-Wahl (11.11.2016)

*The once uniting Western civilization of ever progressing humanization in a sense of human rights, equality and tolerance seems to have been lost in one half of the people.” From: Nachgefragt – “The West is breaking up”, Prof. Dr. Elke Mack in the context of the US elections (11.11.2016)*



“ Stimmen kann man offenbar am besten fangen, wenn man die Menschen glauben lässt, für komplexe Probleme des globalen Zeitalters simple Lösungen zu haben – also etwa Mauern zu bauen, Verträge aufzukündigen, die eigenen Interessen bedingungslos nach vorn zu rücken oder ganz einfach Menschen zu beschimpfen.“ Prof. Dr. Jürgen Martschukat. Aus: Nachgefragt – Was halten Sie vom Ergebnis der Präsidentschaftswahlen in den USA? (09.11.2016)



*The best way to win votes is apparently to make people believe in simple solutions to complex problems of the global era – such as building walls, terminate contracts, push your own interests unconditionally to the fore or just simply insult people.” Prof. Dr. Jürgen Martschukat. From: Nachgefragt – What’s your position on the US election result? (09.11.2016)*





**STUDIUM & LEHRE**  
*ACADEMIC EDUCATION*



# Dornröschen und der Prinz

Eine Walt-Disney-Produktion aus den USA

DREHBUCH: ERDMANN PENNER

Nach der Fassung von Charles Perrault

REGIE: ERIC LARSON, WOLFGANG REITHERMANN, LES CLARK

Musik: George Bruns

Nach Tschalkowskis Dornröschen-Ballett

Künstlerische Oberleitung: Clyde Geronimi

Ein Technicolor-Film in 70-mm-Format und Technirama



70 mm-Format



# Kinogeschichte auf Papier

## *Cinema History on Paper*

Universität Erfurt übernimmt seltenes und umfassendes Archiv zum DDR-Film  
*Erfurt University Takes Over Rare and Comprehensive Archive on GDR Cinema*

Eine herausragende Sammlung zur Filmpublizistik in der früheren DDR hat ihre neue Heimat in der Erfurter Universitätsbibliothek. Nach jahrelangen Verhandlungen ist es gelungen, einen geschlossenen Bestand an Filmwerbung zu übernehmen, der die seit ca. 1955 in den DDR-Kinos gezeigten Spielfilme fast vollständig abdeckt. Für mehr als 4.000 der vor dem Mauerfall auf dem Gebiet Ostdeutschlands vorgeführte Spielfilme liegt jeweils ein Konvolut aus Plakaten, einem vollständigen Satz an Aushangfotos und weiteren Werbeschriften vor.

Die insgesamt knapp 100.000 einzelnen Objekte sind bislang erst teilweise zugeordnet und sortiert. Es ist nun Aufgabe der Wissenschaftler und Bibliothekare an der Universität Erfurt, diesen umfassenden Bestand zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Die Sammlung umfasst Material zu den DEFA-Produktionen, außerdem zu den vom staatlichen Filmverleih „Progress“ in den Kinos der DDR vorgeführten Spielfilmen auch aus dem östlichen und westlichen Ausland. „Dieser unglaubliche Schatz bildet in seiner Gesamtheit die Filmwelten in der DDR ab“, sagt der Kommunikationswissenschaftler Prof. Dr. Patrick Rössler, der im Auftrag der Hochschule die Erwerbung koordiniert hat. Gemeinsam mit Studierenden verschiedener Studiengänge wird er den mehr als 200 Umzugskartons füllenden „Papierberg“ in den kommenden Semestern aufarbeiten – ein erstes Seminar hat bereits stattgefunden. Ursprünglich stammen die Dokumente aus einer ehemaligen Niederlassung des Progress-Verleihs und sollten 1990 mit der Abwicklung des Unternehmens entsorgt werden. Erst in letzter Minute wurde dieser in seiner Konstellation und Vollständigkeit vielleicht einmalige Bestand, der wohl kein vergleichbares Pendant in öffentlichen Einrichtungen besitzt, vor der Vernichtung gerettet.

Dokumente zum Film in der DDR sind wichtige Materialien für die Erforschung der jüngeren deutschen Kulturgeschichte. In der Unibibliothek Erfurt und deren Vorläufer an der Pädagogischen Hochschule war

*An outstanding collection of motion picture journalism has a new home at the Erfurt University library. After many years of negotiations, a self-contained set of film advertisements has been taken over, spanning almost all feature films shown in GDR cinemas starting from ca. 1955. For more than 4,000 movies from the time before the fall of the Berlin Wall, there are posters, complete sets of billboard photographs and other advertising materials available.*

*The almost 100,000 objects are only partially categorized and sorted. It is the task of scientists and librarians of Erfurt University to examine the materials and make it available to the public. The collection includes material on all DEFA productions as well as feature films from Eastern and Western countries shown in GDR cinemas. “This incredible treasure shows the entirety of the GDR’s movie world”, says the communication scientist Prof. Dr. Patrick Rössler, who coordinated the acquisition for the university. Together with students from various programs, he will process the paper mountain that is currently filling 200 moving boxes in the coming semesters – the first seminar has already started. The documents originate in a former branch office of the Progress film distributor and were to be discarded during the closing of the company in 1990. Only at the last minute, the unique and complete collection without equal in any public institution could be saved from destruction.*

*Documents on the GDR’s cinema are important materials for the research into the more recent cultural history of Germany. The University Library Erfurt and her predecessor at the Pedagogical Institute were able to establish a comprehensive research library on the topic of movies, building the groundwork for research and seminars. The nationally acclaimed exhibition “The language of the silent movie” (2006), curated by Prof. Rössler, brought the topic to our campus. In 2013, a larger collection of film publishing from the 1950s West Germany could be acquired from a collection in South Germany with the support of private sponsors and the Thuringian State Chancellery. This acquisition formed the basis of the exhibition “The images of the sound film” (2014). “Now, we also have the material from the GDR, which enables us*

es bereits vor 1999 gelungen, eine umfassende Forschungsbibliothek zum Thema Film aufzubauen, die die Grundlagen für Forschungen und Lehrveranstaltungen bereitstellt. Die national viel beachtete Ausstellung „Die Sprache des Stummfilms“ (2006), kuratiert von Prof. Rössler, hat das Thema bereits prominent auf dem Campus vertreten. Und im Jahr 2013 war es mit Unterstützung privater Sponsoren und der Thüringer Staatskanzlei gelungen, einen größeren Bestand an Filmpublizistik vornehmlich aus den 1950er-Jahren in der BRD aus einer süddeutschen Sammlung zu erwerben, aus der die Ausstellung „Die Bilder des Tonfilms“ (2014) entstand. „Nun haben wir auch das Material aus der DDR, um vergleichende Studien und Ausstellungen zum Film in beiden deutschen Staaten zu ermöglichen“, erklärt Rössler. „Denn zwischen 1946 und 1989 nahmen die Filmproduktion und der Filmvertrieb zunächst in der Sowjetischen Besatzungszone, später in der DDR, eine andere Entwicklung als in der Bundesrepublik Deutschland. In unserem Projekt zu den deutsch-deutschen Filmwelten können wir nun die Entwicklungen anhand der damaligen Filmpublizistik gegenüberstellen.“

Die Filmbranche in der DDR unterlag den systemtypischen Einschränkungen, was nicht nur bedeutete, dass die eigene Szene in einer Mischung aus Kontrolle und staatlicher Förderung eng an den Zielen des sozialistischen Staates ausgerichtet war. Auch der Verleih ausländischer Filme – aus den sozialistischen Bruderstaaten, dem befreundeten Ausland, aber genauso ausgewählte westliche Produktionen aus den USA und der BRD – folgte den Vorgaben des SED-Regimes. Der Film in der Bundesrepublik, zunächst geprägt von den „Re-Education“-Maßnahmen der westlichen Alliierten, entwickelte sich nach den Gesetzen eines freien Marktes, der primär den breiten Publikumsgeschmack bediente. Diese gegenläufigen Entwicklungen stehen geradezu prototypisch für das jeweilige Verhältnis zwischen Politik und Kultur. Patrick Rössler: „An der Geschichte des Films in der DDR lassen sich wie in einem Brennglas die Konflikte um die Autonomie der Künste in einem repressiven System nachvollziehen.“

Die zeitgeschichtlich wertvolle Sammlung konnte durch die finanzielle Unterstützung von Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen und Thüringer Staatskanzlei gesichert werden, die die Eigenmittel der Hochschule aufgestockt haben. Neben der Präsentation auf dem Campus soll gemeinsam mit Studierenden auch eine Wanderausstellung unter dem Arbeitstitel „Bilder unserer Lebenswelt – Film in der DDR“ konzipiert werden, die in verschiedenen Einrichtungen Thüringens kostenfrei gezeigt werden kann. Geplant sind außerdem Seminare zur Geschichte des Films und der Filmproduktion in Thüringen, eine Ringvorlesung fand im Wintersemester 2016/17 statt.

to do comparative studies and exhibitions of the cinema in both German states”, explains Rössler. “From 1946 to 1989, film production in the Soviet zone of occupation and later the GDR evolved differently than in the Federal Republic. We can now contrast these developments of the inner-German movie worlds using the contemporary film publications.” The GDR’s film industry was subject to the typical restrictions, not only closely focusing the whole scene along the socialist state’s objectives by a mix of control and government subsidies. The distribution of foreign movies – from socialist brother states but also selected Western productions – was also subject to the guidelines of the SED regime.

Cinema in the Federal Republic was initially shaped by re-education efforts of the Western allies but later developed following the rules of a free market, primarily catering towards the tastes of the general public. These divergent developments are prototypical for the respective relations between politics and culture. Patrick Rössler: “The history of cinema in the GDR shows the conflicts of art’s autonomy in a repressive system like in a magnifying glass.”

This valuable collection of contemporary history could be acquired with the financial assistance of the Sparkasse Cultural Foundation of Hesse-Thuringia and the Thuringian State Chancellery, supplementing the university’s funds. In addition to the presentation on campus, a touring exhibition with the title “Images of our world – Cinema in the GDR” will be designed together with students. This exhibition can be shown free of charge at various venues in Thuringia. Seminars on the history of film and film production in Thuringia are also planned, a lecture series took place in winter semester 2016/17.







## Studierende der Uni Erfurt punkten mit ihren Gründungsideen *Erfurt University Students Score with Start-Up Ideas*

Unsere Studierenden hatten mal wieder die Nase ganz weit vorn. Diesmal beim Thüringer Gründungsideenwettbewerb vom Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum (ThEx) sowie der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen. Vier studentische Teams haben darin mit ihren kreativen sowie innovativen Geschäfts- und Projektideen überzeugt und landeten unter den zehn Bestplatzierten. Insgesamt 23 Teams und 20 Einzelbewerber hatten ihre Ideen- und Gründungspapiere eingereicht.

So ging der erste Preis in der Kategorie „Sonderpreis Social Entrepreneurship“ an Grigoriy Grigoryev, Martin Deák, Luis Tellez und Ashok Kumar Anguly, die für ihre Projektidee „Amigo“ ausgezeichnet wurden. Die vier Studenten der Willy Brandt School of Public Policy der Uni Erfurt überzeugten die Jury mit einer bereits in der Entwicklung befindlichen App, die Geflüchteten bessere Möglichkeiten der sozio-kulturellen Vernetzung in Erfurt bieten und allgemeine Informationen in mehreren Sprachen aufbereiten soll. Und die Studenten denken noch weiter: In Planung ist bereits ein Business to Consumer Portal.

Den zweiten Preis in der Kategorie „Allgemeine Geschäftsideen“ erhielt das Projekt „Clarify“, das mit einer App gezielt Informationen an die Generation „Z“ zu sexueller und gesellschaftlicher Aufklärung aufbereiten soll. Das studentische Team – Ulla Tiedemann, Leonie Seitz, Valentin Poß und Tobias Triphan – bekam einen Scheck über 1.000 Euro, der zur Anschubfinanzierung der prämierten Geschäftsidee dienen soll.

Darüber hinaus erhielten zwei weitere Teams Auszeichnungen als Bestplatzierte unter den Top Ten: die Projektidee „RefULink“ – entwickelt von den Master of Public Policy-Studierenden Marie Ullmann, Cecilia del Prete und Haytham Mones – sowie das Projekt „Zorko Tomato Farmers Initiative“ – entwickelt von George Akeliwira, das die landwirtschaftliche Bewässerung in dem Dorf Zorko im Norden Ghanas verbessern soll.

*Our students are ahead of the competition once more: At the Thuringian start-up competition of the Thuringian Center for Start-ups and Entrepreneurship (ThEx) and the Thuringian Foundation for Technology, Innovation and Research (STIFT), four student teams convinced the jury with their creative and innovative business and project ideas and scored among the top ten. 23 teams and 20 individual participants had entered their ideas and start-up papers.*

*The first prize in the “Social Entrepreneurship” category went to Grigoriy Grigoryev, Martin Deák, Luis Tellez and Ashok Kumar Anguly for their „Amigo“ project idea. The four students of the Willy Brandt School of Public Policy of Erfurt University convinced the jury with an app already in development offering refugees better socio-cultural network opportunities in Erfurt and prepare general information in various languages. The students are going further with their idea: A business-to-consumer portal is in the planning stages.*

*The second prize in the category “General Start-up Ideas” went to the “Clarify” project that uses an app to prepare information regarding sexual and societal education for the generation “Z”. The student team – Ulla Tiedemann, Leonie Seitz, Valentin Poß and Tobias Triphan – received a check for 1,000 Euro as early-stage venture capital for their idea.*

*Two other teams received prizes as overall winners among the Top Ten: the project idea „RefULink“ – developed by Masters students of Public Policy Marie Ullmann, Cecilia del Prete and Haytham Mones – and the project „Zorko Tomato Farmers Initiative“ – developed by George Akeliwira, aimed at improving agricultural irrigation in the Northern Ghanaian village of Zorko.*





### 293.000 Euro für bi-nationalen Master *293,000 Euro for Bi-National Master*

Mit Fördermitteln in Höhe von gut 293.000 Euro unterstützt der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) das Master-Studienprogramm „Geschichte und Soziologie / Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive“ an der Universität Erfurt für weitere vier Jahre.

Das bi-nationale und forschungsorientierte Master-Programm, das von der Professur für die Geschichte Westasiens (Prof. Dr. Birgit Schäbler) an der Uni Erfurt initiiert wurde, ist ein gemeinsam mit dem Département de sociologie et d'anthropologie der Université Saint-Joseph (Beirut/Libanon) und der Université Saint-Esprit de Kaslik (Libanon) angebotener interdisziplinärer und interkultureller Studiengang, dessen Absolventen einen akademischen Doppelabschluss erhalten. Im Fokus steht die Weltregion des Vorderen Orients, inhaltliche Schwerpunkte sind Aspekte wie Gender, Jugend- und Alltagskultur, Politik und Kunst sowie die Interaktionen zwischen dem Nahen Osten und Europa.

*The German Academic Exchange Service (DAAD) supports the Master's program "History and Sociology / Anthropology of the Middle East in Global Perspective" for four more years with 293,000 Euro.*

*The bi-national and research oriented Master program, initiated by the professorship for the History of Western Asia (Prof. Dr. Birgit Schäbler) at Erfurt University is an interdisciplinary and intercultural program, offered jointly by the Département de sociologie et d'anthropologie at Université Saint-Joseph (Beirut/Libanon) and the Université Saint-Esprit de Kaslik (Libanon). Graduates receive a double degree. The program's focus is the world region of the Middle East, gender, youth and everyday culture, politics and art as well as interactions between the Middle East and Europe.*



### Deutschlandstipendien der Uni Erfurt *Deutschlandstipendium Scholarships at Erfurt University*

Die Universität Erfurt hat zum Wintersemester 2016/17 erneut Stipendien im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms - sogenannte Deutschlandstipendien - an besonders begabte, leistungsstarke Studierende vergeben. Von der Förderung profitieren insgesamt 21 Studierende. Möglich wurde die Vergabe unter anderem durch die erneute Unterstützung der IHK Erfurt, der Ernst-Abbe-Stiftung sowie des Zonta-Clubs Erfurt. Die Stipendien in Höhe von 300 Euro werden jeweils zur Hälfte vom Bund, zur anderen Hälfte von der Wirtschaft bzw. privater Hand finanziert. Die ersten Deutschlandstipendien hatte die Universität Erfurt 2012 vergeben.

*In the winter semester 2016/17, Erfurt University has again provided scholarships under the national scholarship program "Deutschlandstipendium" to particularly gifted and able students. 21 students benefit from the grants. The scholarships could be awarded with the support of the Erfurt Chamber of Industry and Commerce, Ernst Abbe Foundation and Zonta Club Erfurt. They amount to 300 Euro each and are co-funded by the federal government and by business, industry or private contributors. Erfurt University has been awarding "Deutschlandstipendium" scholarships since 2012.*



# UM GOTTES WILLEN !?

„Da kann Wissenschaft auf einmal sehr persönlich werden“  
*“Science Can Become Very Personal”*

Sie finden ihr Studium „cool“ und möchten auch andere dafür begeistern. Deshalb waren Franziska Kleiner, Benjamin Litwin und ihre Kommilitonen aus der Katholischen Theologie an der Universität Erfurt 2016 auf Infotour durch Deutschland. Ihre kleine Roadshow durch zwölf ostdeutsche Städte haben sie lange und intensiv vorbereitet. „Wir wollen jungen Leuten, die Interesse an Kirche und Glauben haben, Geschmack am Theologie-Studium vermitteln und die notwendigen Informationen für einen Studienbeginn geben“, erklären die Studierenden ihr Engagement. Sie wollen Einblicke geben, worum es im Theologie-Studium geht, wie sie selbst zu ihrer Studienentscheidung gekommen sind, wie das Studium funktioniert und welche Erfahrungen sie selbst damit gemacht haben. Klar, dass sie auch jede Menge Zeit hatten für Fragen von Studieninteressierten. Infomaterial gabs natürlich auch, aber noch viel wichtiger war den Studierenden aus Erfurt das Erleben, die Möglichkeit, sich die Studieninformationen nicht nur anzulesen, sondern ein Gefühl für das Studium und seine Inhalte zu bekommen. Deshalb war bei jeder Veranstaltung der Info-Tour auch ein Professor mit von der Partie und gestaltete einen Workshop mit.

Franziska Kleiner und Benjamin Litwin sind Theologie-Studenten aus Leidenschaft. Zum einen sei die Theologie ein sehr vielfältiges Fach: Man arbeite an Fragen sowohl der Geschichte als auch der Gegenwart und beschäftige sich darüber hinaus mit Philosophie, Ethik, Bibel und Liturgie, schwärmen sie. Und nicht zuletzt werde auch die Frage nach Gott gestellt und danach, was der mit einem gelingenden Leben zu tun haben kann. „Da kann Wissenschaft auf einmal sehr persönlich werden“, sagt Benjamin Litwin. Und dass die Berufsaussichten der Absolventen keineswegs eine Einbahnstraße sind, wissen die Erfurter sowieso. Die ehemaligen Studierenden sind heute in vielen Feldern der Pastoral zu finden, im Kultur- und Sozialwesen, in Schulen und Medien, Politik und Wirtschaft. Und selbstverständlich kennt man auch Bischöfe und Kardinäle, die einst in Erfurt studiert haben...

*They think their course of study is “cool” and they want get others interested. That’s why Franziska Kleiner, Benjamin Litwin and their fellow Catholic Theology students of Erfurt University went on a info tour through Germany in 2016. A long and thorough preparation was followed by a small road show through twelve Eastern German cities. “We wanted to give young people with an interest in the church and faith a taste of the studies in theology and some necessary initial information”, the students explain. They want to give insights into their course of study, how they decided to choose it, how the course works and share their experiences. Of course they also took time to answer any questions the potential students had. They also brought info material, but the opportunity to give a feeling for their studies and their contents was more important to them. For this reason, they took a professor on their tour to co-design their workshop.*

*Franziska Kleiner and Benjamin Litwin are passionate students of theology. They say it is a very varied field of study: They work on questions of history and the present as well as philosophy, ethics, the Bible and liturgy, they say enthusiastically. Not least, the question of God is raised as well as the question what he can contribute to a successful life. “That’s when science can become very personal”, says Benjamin Litwin. The students know that the career prospects of graduates are by no means a one-way street. Alumni are found in many fields of the pastoral, such as culture and social affairs, in schools, the media, politics and private enterprises. And of course there are bishops and cardinals that once studied in Erfurt...*







### Mehr Qualität in der Lehrerbildung *Higher Quality in Teacher Education*

Im Beisein von Wissenschaftsstaatssekretär Markus Hoppe und Bildungsministerin Birgit Klaubert hat die Universität Erfurt im Mai den offiziellen Startschuss zu ihrem Projekt „**QUALITEACH** – Identität, Immersion und Inklusion“ gegeben. Es soll die Qualität der Lehrerbildung nachhaltig verbessern und findet im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern statt. Das Projekt, das an der Erfurt School of Education angesiedelt ist, wird mit insgesamt 3,2 Millionen Euro gefördert. Teilprojekte sind darin die Etablierung eines studienbegleitenden Teaching Talent Centers, eines Kompetenz- und Entwicklungszentrums für Inklusion in der Lehrerbildung sowie einer Hochschullernwerkstatt, die Konzeptualisierung und Umsetzung eines interdisziplinären Methodentrainings sowie die Etablierung des Forschungslabors „MasterMind“ für forschendes Lernen und wissenschaftliches Arbeiten im Lehramtsstudium.

*In the presence of Secretary of Science Markus Hoppe and Minister of Education Birgit Klaubert, Erfurt University has officially started the project “QUALITEACH – Identity, Immersion and Inclusion”. It is to sustainably improve the quality of teacher education in the larger framework of the joint “Quality Offensive Teacher Education” of the federal and state governments. The project is located at the Erfurt School of Education and subsidized with 3.2 million Euro. Sub-projects are the establishment of a Teaching Talent Center, a Competence and Development Center for Inclusion in Teacher Education and a university learning workshop, the conceptualization and realization of an interdisciplinary method training as well as the establishment of a “MasterMind” research lab for research in learning and scientific work in teacher training.*



### Lernwerkstatt öffnet ihre Türen *Learning Workshop Opens Its Doors*

Auf dem Campus der Universität Erfurt steht seit Ende 2016 für Studierende im Bereich der Lehrerbildung eine Lernwerkstatt zur Verfügung. Sie will als Ort der Kooperation zwischen den Phasen der Lehrerbildung – Studium, Referendariat und Fortbildung – vermitteln. Studierende sollen dabei die Möglichkeiten erhalten, kreative Lösungen auf eigene Problemstellungen und Fragen des Lehrens und Lernens zu entwickeln. Das Team der Lernwerkstatt unterstützt die Lehramtsstudierenden bei der Erstellung eigener Lehr-Lern-Materialien, bei der Suche nach Antworten auf wissenschaftliche Fragestellungen aus dem Studienalltag, aber auch in der Durchführung von Projekten, in denen sich Studierende, Hochschullehrende, Kinder und Lehrpersonen aus Thüringer Schulen begegnen und gemeinsam Ideen umsetzen. Dadurch soll es gelingen, Studium und Beruf miteinander zu verzahnen und Studierende noch effektiver auf ein lebenslanges Lernen vorzubereiten. Die Lernwerkstatt wird im Rahmen von **QUALITEACH** durch das BMBF gefördert.  
[www.uni-erfurt.de/qualiteach/teilprojekte/hochschullernwerkstatt](http://www.uni-erfurt.de/qualiteach/teilprojekte/hochschullernwerkstatt)

*Since the end of 2016, a learning workshop is available for students in teacher education. Its purpose is the intermediation between the phases of teacher training – study, internship and continuing education. Students are receiving the tools to develop creative solutions to their own problem definitions and answers to questions of teaching and learning. The learning workshop team supports teacher trainees in the development of teaching and learning materials, in the quest for answers to research questions and the implementation of projects together with other students, university teachers, children and teachers from Thuringian schools. This will help to interlink their studies and later profession as well as prepare for life long learning. The learning workshop is subsidized through the **QUALITEACH** project of the Federal Ministry for Education and Research (BMBF).  
[www.uni-erfurt.de/qualiteach/teilprojekte/hochschullernwerkstatt](http://www.uni-erfurt.de/qualiteach/teilprojekte/hochschullernwerkstatt)*

## Förderpreis für „StoryWorks“ *Advancement Award for “StoryWorks”*

Beim 15. Projektforum der Kommunikationswissenschaft an der Universität Erfurt präsentierten die Absolventen im Juli ihre Abschlussarbeiten vor einem Publikum aus Wirtschaft, Medien und Hochschule. Dabei wurde auch ein mit 500 Euro dotierter Förderpreis verliehen, der vom Erfurter Verein für Kommunikation und Medien e.V. ausgelobt wurde. Mit dem Preis werden Projektarbeiten ausgezeichnet, deren theoretische Konzeption und empirische Umsetzung außergewöhnlich gelungen ist und die in besonderem Maße einen Brückenschlag zur Forschungspraxis leisten. Preisträger waren diesmal Johanna Geppert, Nina Merz, Patricia Weiß, Manuel Goigofski, Anja Sager, Vera Löwenhaupt, Kathrin Kamm und Maren Potgeter mit ihrer Arbeit „StoryWorks“, einer experimentellen Videostudie zur Wirkung von Narrativen und Fallbeispielen im Kontext eines bewussten Umgangs mit Antibiotika. Die Arbeit wurde von Prof. Dr. Constanze Rossmann betreut. Mit ihrer Studie aus dem Bereich Gesundheitskommunikation wollten die Studierenden herausfinden, wie Gesundheitsinformationen aufbereitet sein müssen, um die Bevölkerung möglichst umfassend über Risiken von Antibiotikaresistenzen aufzuklären.



*At the 15th project forum for communication science at Erfurt University in July, the graduates presented their final papers in front of an audience of representatives from business, media and university. An advancement award worth 500 Euro sponsored by the Erfurt Association for Communication and Media was awarded. The award was established to reward project work that feature exceptionally good theoretical concepts, empirical implementation and connections to research practice. This year's winners were Johanna Geppert, Nina Merz, Patricia Weiß, Manuel Goigofski, Anja Sager, Vera Löwenhaupt, Kathrin Kamm and Maren Potgeter with their “StoryWorks“ project, an experimental video study on the effect of narratives and case studies in the context of a conscious approach to antibiotics. The paper was supervised by Prof. Dr. Constanze Rossmann. The paper on health communication was aimed at discovering how health information has to be prepared to comprehensively make the public aware of the risks of antibiotic resistance.*

## Young Leaders Award für WBS-Student *Young Leaders Award for WBS Student*

Muhammad Usman Khan, Student an der Willy Brandt School of Public Policy der Universität Erfurt, wurde am 23. Juni vom „The Queen Elizabeth Diamond Jubilee Trust“ mit dem Queen's Young Leaders Award ausgezeichnet. Der Trust würdigte damit Muhammads Engagement für die Bildung von Kindern in seinem Heimatland und ehemaligem Commonwealth Realm Pakistan. So brachte der Erfurter Student zum Beispiel ein „Back to Life Edutainment“-Programm für pakistanische Straßenkinder auf den Weg, mit dem es ihm gelang, mehr als 500 junge Freiwillige zu sogenannten „Edutainern“ auszubilden. Diese implementierten anschließend das Programm in vier Städten Pakistans, wo sie Kinder mit Unterhaltungsangeboten unterrichteten. Muhammad ist zudem Mitbegründer und Direktor der Organisation BEYLI, die unterprivilegierte junge Menschen unterstützt und bildet. Er hat einen Master in Kommunikationswissenschaft und absolvierte einen Aufbaukurs in Public Policy in den USA. Nun legt er den Master of Public Policy an der Universität Erfurt drauf. Der Queen's Young Leaders Award wurde ihm im Buckingham Palace von Ihrer Majestät Queen Elizabeth II. höchstpersönlich überreicht.

*Muhammad Usman Khan, a student at the Willy Brandt School, received the Queen's Young Leaders Award, issued by “The Queen Elizabeth Diamond Jubilee Trust”. The award acknowledges Muhammad's efforts and dedication to the cause of children's education in Pakistan, a former Commonwealth Realm. Amongst other things, Usman has organized a programme for Pakistani street children, called “Back to Life Edutainment,” and trained more than 500 young volunteers to be so called “Edutainers”. Subsequently, these “Edutainers” have implemented the actual programme in four different cities teaching children via entertaining school lessons. Furthermore, Usman is the co-founder and director of BEYLI, an organization that supports and trains underprivileged young people. Usman holds a master degree in Communications and underwent a public policy training in the US. Now, he is studying in another master program: the Master of Public Policy in Erfurt. Her received the award as Queen's Young Leader from Her Majesty Queen Elizabeth II. in Buckingham Palace.*





### Förderpreis der Theologischen Fakultät *Advancement Award of the Faculty of Catholic Theology*

Im Rahmen ihres Patronatsfestes im November 2016 hat die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt einen Preis für herausragende Abschlussarbeiten verliehen. Er ging an Dominique-Marcel Kosack für seine Magister-Arbeit „Ecclesia de martyria“. Kosack untersucht darin, inwieweit verbreitete theologische Konzepte zur Kirche im 20. Jahrhundert das Zeugnis für den Glauben – die martyria – als konstitutives Element beinhalten. Dabei betont er das persönliche Zeugnis des einzelnen Gläubigen und formuliert dessen Konsequenzen für das Kirchenverständnis.

*During its patron celebrations in November 2016, the Faculty of Catholic Theology of Erfurt University awarded a prize for exceptional final papers. It went to Dominique-Marcel Kosack for his master's thesis „Ecclesia de martyria“. In it, Kosack examines how widespread theological concepts of church in the 20th century include the testimony of faith – the martyria – as a constituent element. He stresses the personal testimony of the individual believer and its consequences for the understanding of church.*



### Erfurter Studierende räumen in NY ab *Erfurt Students Sweep Up Prizes in NY*

Mit fünf Auszeichnungen im Gepäck kamen die 22 Teilnehmer der Universität Erfurt am Model United Nations (MUN) 2016 in New York zurück nach Erfurt: einem Delegations-Award „Honorable Mention“, drei Awards für herausragende Positionspapiere und einen Award für herausragende Delegierte im Komitee – aber auch mit jeder Menge neuen Erfahrungen und Erinnerungen an aufregende Tage in den Vereinigten Staaten.

Model United Nations ist eine akademische Simulation der Vereinten Nationen. Dabei vertreten Studierende die Rolle von Diplomaten und stellen weitgehend authentisch die Arbeit der Vereinten Nationen nach. Als Vertreter verschiedener Mitgliedsstaaten diskutieren sie aktuelle weltpolitische Themen, handeln Kompromisse aus und verabschieden schließlich Resolutionen. Ein Seminar an der Universität Erfurt bereitet sie inhaltlich auf das dann in der Simulation von ihnen zu vertretene Land vor. In den vergangenen Jahren waren dies zum Beispiel die USA, Pakistan, Ägypten und Venezuela. Seit mehr als zehn Jahren nimmt die Erfurter Delegation an der MUN-Konferenz in New York teil.

*Erfurt University's 22 participants of the Model United Nations (MUN) 2016 in New York came back with five awards: a delegation award "Honorable Mention", three awards for outstanding policy papers and an award for excellent delegates in the committee. But they also brought back a good deal of new experiences and memories of exciting days in the US.*

*The Model United Nations is an academic simulation of the United Nations. Students take the places of diplomats and try to authentically re-enact the work of the UN. As representatives of various member states, they discuss world politics, negotiate compromises and eventually adopt resolutions. A seminar at Erfurt University prepares them to represent the country in the simulation. In previous years, these were the US, Pakistan, Egypt and Venezuela. Delegations from Erfurt have been taking part in the MUN conference in New York for more than 10 years.*

# „Leichter gesagt als getan“

## “Easier Said than Done”

Im Studium Fundamentale erarbeiten Studierende einen Stadtführer in leichter Sprache  
*Students Develop a City Guidebook in Simple Language in Studium Fundamentale*

„Ich habe unheimlich viel mitgenommen und ja, man kann auch sagen, dass ich dabei die eine oder andere Grenzerfahrung gemacht habe.“ Ein bisschen stolz wirkt Elisa Thiel schon, wenn sie über das gerade zu Ende gegangene Seminar im Studium Fundamentale an der Uni Erfurt spricht. Darin haben sie und ihre Kommilitonen gemeinsam mit dem Erfurter Büro für „Leichte Sprache“ des Christlichen Jugenddorfwerks Deutschland (CJD) einen ganz besonderen Stadtführer entwickelt. Nämlich einen in „Leichter Sprache“, der ein barrierefreies Angebot für den Tourismus in der Thüringer Landeshauptstadt darstellen soll. „Damit richten wir uns besonders an Menschen mit Lernschwierigkeiten“, berichtet Elisa. „Aber auch andere profitieren davon, wie zum Beispiel ältere Menschen und Kinder, denen das Lesen in kleiner Schrift oder von komplizierten, langen Texten schwerfällt, an Menschen mit Migrationshintergrund, Förder- schul- und Kindergartengruppen.“

Als die 27-jährige Studentin der Uni Erfurt von dem Seminarangebot hörte, war sie sofort dabei. Als angehende Förderpädagogin lag das Thema für sie sehr nahe – und letztlich auch als Mutter einer eineinhalbjährigen Tochter, der sie immer wieder die Welt erklären möchte. Nicht verschwurbelt und kompliziert, mit Fremdwörtern gespickt und in Bandwurmsätzen, sondern in einfachen kurzen Sätzen, in Bildern – eben in „Leichter Sprache“. „Das Schöne an diesem Seminar ist, dass es einen direkten Praxisbezug hat. Wir sind die Akteure“, ist Elisa Thiel begeistert. „Und es ist toll, dass wir direkt erproben können, ob das, was wir uns ausgedacht und formuliert haben, auch wirklich bei den Nutzern ankommt.“ Dafür gibt’s die sogenannten „Prüfer“, also Mitarbeiter des Büros für „Leichte Sprache“ beim CJD, die selbst Lernschwierigkeiten haben, also genau wissen, was sie von einem Stadtführer in „Leichter Sprache“ erwarten müssen. „Die Prüfer sind ziemlich streng“, sagt Elisa und lacht. „Da bin ich manchmal schon an meine Grenzen gekommen. Es ist gar nicht so einfach, komplexe Texte so zu übersetzen, dass sie wirklich für jedermann

“I have learned a lot and I think I had some borderline experiences.” Elisa Thiel seems to be proud when she talks about the Studium Fundamentale seminar that just ended at Erfurt University. Elisa and her fellow students together with the Erfurt office for “Simple Language” of the CJD (Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands) have developed a very special city guidebook. One in simple language, a barrier-free offer to tourists in Thuringia’s capital. “This is an offer to people with learning difficulties”, Elisa says. “But others can also benefit from it, such as older people and children who find it difficult to read small print or complex, long texts, people with a migration background, groups from special education schools and kindergartens.”

When the 27 year old student heard of the program, she signed up immediately. As a prospective special needs educator the topic was naturally interesting to her – but also as a mother of a one and a half year old daughter she wants to explain the world to all the time. Not in a convoluted, complex way, peppered with foreign words, but in simple, short sentences, in images – in Simple Language. “The great thing about this seminar is that it’s immediately practically relevant. We are the actors”, she says excitedly. “It’s great that we can directly test if our ideas and wording work with the users.” That’s where the so-called testers come in, staff of the office for Simple Language at CJD, who have learning difficulties themselves, so they know very well what to expect from a Simple Language city guide. “The testers are pretty strict”, says Elisa and laughs. “Sometimes I reached my limits. It’s not easy to translate complex texts into easily accessible ones. In this line of work, you start to notice just how complex we express ourselves sometimes.”

Prof. Dr. Harald Goll’s seminar had about 20 participants. They worked in groups on various topics that eventually found their way into the city guide. Some worked on Erfurt’s sights, others on the gastronomic range or the cultural opportunities. Insider tips, information regarding admission fees and important dates or accessibility were also included. Elisa and her group developed a small family route – a walk through the city along the colorful characters from the

zugänglich sind. Bei dieser Arbeit merkt man erst einmal, wie kompliziert wir uns manchmal ausdrücken.“

Rund 20 Teilnehmer hat das Seminar bei Prof. Dr. Harald Goll. In Gruppen erarbeiten die Studierenden unterschiedliche Themen, die am Ende Eingang in den Stadtführer finden sollen. So befassen sich die einen beispielsweise mit den Sehenswürdigkeiten Erfurts, andere wiederum mit dem gastronomischen Angebot der Stadt, wieder andere mit den kulturellen Möglichkeiten. „Geheimtipps“, Informationen zu Eintrittsgeldern und wichtigen Terminen oder zur Barrierefreiheit gibt's natürlich auch. Elisa und ihre Gruppe entwickeln eine kleine Familienroute – also einen Spaziergang durch die Stadt, der sich an den bunten Figuren des KinderKanals entlanghangelt. Vom KiKaninchen bis zu Rudi Rabe, sozusagen. Sie schreiben selbst Texte; andere, bereits bestehende, werden in „Leichte Sprache“ übersetzt. Und manchmal müssen sie daran auch ganz schön feilen bis bei den Prüfern der Daumen hoch geht. „Durch die Zusammenarbeit der Studierenden mit Menschen mit Lernschwierigkeiten, also den Experten in eigener Sache, wird aus Theorie gelebte Teilhabe. Sie können an einem Produkt mitarbeiten, das später die eigene Stadt in ‚Leichter Sprache‘ vorstellt und vielen Menschen einen Stadtbesuch zumindest sprachlich attraktiver macht“, erklärt Dr. Nancy Brack, Leiterin des Büros für „Leichte Sprache“ des CJD Erfurt.

„Für mich ist das eine wunderbare Erfahrung“, sagt Elisa Thiel. Berührungängste seien für sie zwar von Anfang an kein Thema gewesen, dennoch sei die Zusammenarbeit mit Menschen mit Lernschwierigkeiten schon etwas Besonderes. „Mir ist zum Beispiel noch einmal deutlich geworden, dass man vieles, was man selbst vielleicht mehr oder weniger umständlich sagen würde, auch einfach mit einer Umarmung vermitteln kann.“ Die 27-jährige Studentin hat dies im wahrsten Sinne des Wortes „am eigenen Leib erfahren“. Ihr hat es geholfen, sich noch stärker zu öffnen – für neue bzw. andere Kommunikationswege und auch Erfahrungswelten als die ihr bislang vertrauten.

Das Projekt soll weitergehen – als nächstes wird alles, was konzipiert, recherchiert, geschrieben und erarbeitet wurde, in einem Buch zusammengetragen – in großen Lettern, damit der Stadtführer auch für Menschen mit Sehbeeinträchtigungen lesbar ist, und mit vielen tollen Bildern, denn die sagen ja bekanntlich manchmal mehr als 1.000 Worte. Im Frühjahr 2017 soll der Stadtführer erscheinen. Und wenn man Elisa heute nach einem neuen Wunschprojekt in „Leichter Sprache“ fragt, dann muss sie nicht lange überlegen: „Gesetzestexte, die sollte sich mal jemand vornehmen. An denen beißen sich ja nicht nur Menschen mit Lernschwierigkeiten die Zähne aus.“

*KinderKanal children's TV channel. From the KiKaninchen rabbit to Rudi Rabe, so to say. She writes some texts herself, others are translated into Simple Language. Sometimes they have to work a lot to satisfy the testers. "The cooperation between students and people with learning difficulties, who are experts in these matters since they affect them personally, changes our theoretical approach into real-life participation. They can work with us on the product that will later present the city in Simple Language and will make a visit more attractive to many people", explains Dr. Nancy Brack, head of the office for Simple Language at CJD.*

*"It's a wonderful experience for me", says Elisa Thiel. She had no trepidations from the beginning, but the cooperation with people with learning difficulties is special. "It became more apparent to me that many things that I would normally say in a complex way could simply be said with a hug." The 27 year old student has learned this first hand. It helped her to be more open – to new ways of communication and experiences other than the ones she knew.*

*The project will be continued – everything that was designed, researched, written and developed will be assembled in a book. With large letters, so that the guide can be read by those with visual impairments and with a lot of great pictures, since those speak more than words. The guide book is to be published in the spring of 2017. And if anybody asks Elisa about her next dream project in Simple Language, she doesn't have to think long: "Legal texts, that's where people should work on. Not just readers with learning difficulties have a hard time with those."*



# Beitrag der Uni Erfurt zur Integration von Geflüchteten

## *Erfurt University's Contribution to Integrating Refugees*

Mit einem neuen Angebot für ihre Lehramtsabsolventen ist die Universität Erfurt ins Wintersemester 2016/17 gestartet. Bis 2019 können sie im Pilotprojekt „Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache (DaF/DaZ)“ einen Studienkurs belegen, der sie auf den Unterricht mit Geflüchteten vorbereitet. Das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft fördert das Vorhaben in den kommenden vier Jahren mit insgesamt 100.000 Euro.

Für die Integration von Geflüchteten ist der Erwerb von Deutsch-Kenntnissen unabdingbar. Dies gilt für schulpflichtige Kinder ebenso wie für Geflüchtete, die eine Ausbildung oder gar ein Studium anstreben. Nicht nur in Thüringen fehlen dafür jedoch qualifizierte Lehrkräfte, die insbesondere über spezifische Kompetenzen im Bereich von DaF/DaZ verfügen. Vor diesem Hintergrund bietet die Universität bereits seit Längerem für Grund- und Regelschullehramtsstudierende

einführende Veranstaltungen zu DaF/DaZ als Wahlveranstaltung an. Nun geht sie noch einen Schritt weiter und bietet mit dem neuen DaF/DaZ-Studienkurs ein Ergänzungsstudium. Es richtet sich an Absolventen des Master of Education mit mindestens einem philologischen Fach, die sich gerade im Übergang vom Studium zum sogenannten Vorbereitungsdienst in den Schulen befinden. Der erste Kurs ist mit 17 Studierenden gestartet.

„Das Interesse an diesem Kurs ist sowohl bei unseren Studierenden für das Grundschul- als auch das Regelschullehramt groß“, sagt Prof. Dr. Regina Möller, Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Universität Erfurt. „Überdies haben wir durch die Förderung des Landes in den ersten vier Jahren auch die Möglichkeit, den Ergänzungskurs gebührenfrei anzubieten. Ich bin sicher, dass wir damit einen wichtigen Beitrag zur Integration von Geflüchteten in Thüringen leisten werden.“

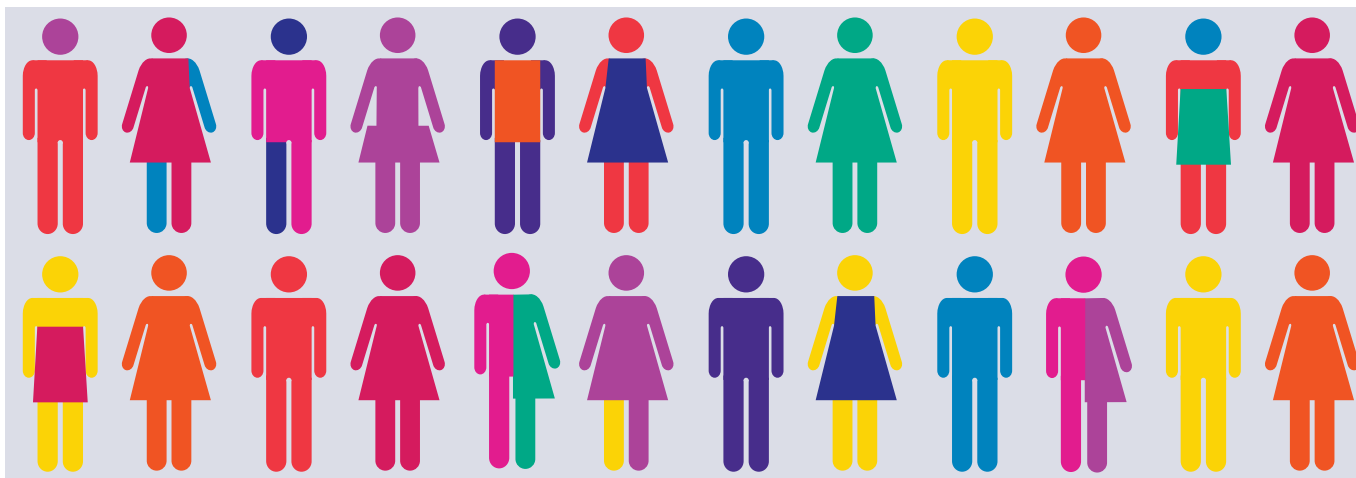
*Graduated teachers can benefit from a new offer at Erfurt University in winter semester 2016/17. The pilot project “German as a Foreign/Second Language (DaF/DaZ)” includes a course preparing them for teaching refugees. The Thuringian Ministry for Economy, Science and Digital Society is funding the project with 100,000 Euro over the next four years.*

*To integrate refugees, reaching proficiency in German is indispensable. That goes for school-age children as well as refugees that aspire to take on an apprenticeship or study. But there is a lack of qualified teachers, especially those with specific skills such as German as a Foreign/Second Language (DaF/DaZ), not only in Thuringia. Against this background, Erfurt University offers introductory courses in DaF/DaZ as*

*optional courses for elementary and regular school teacher students. Now the university goes one step further and offers a complete complementary course of study in DaF/DaZ. It is geared towards graduates of the Master of Education course with at least one philological subject that are between their course of study and the so-called preparatory service at the schools. The first course started with 17 students.*

*“There is a lot of interest in this course among our students of Elementary School Education and Regular School Education”, says Prof. Dr. Regina Möller, Vice-President for Student Affairs. “Furthermore, we have the opportunity to offer the course free of charge through the support of the state in the first four years. I am sure we will contribute greatly to the integration of refugees in Thuringia.”*





## Uni Erfurt veröffentlicht neue Gender- und Diversity-Toolbox für den Schulunterricht *Erfurt University Publishes New Gender and Diversity Toolbox for School Education*

Mit einer neuen Gender- und Diversity-Toolbox für Lehramtsstudierende und Lehrpersonen leistet die Universität Erfurt einen weiteren Beitrag zur Integration und Reflexion von Gender und Diversity im Schulunterricht und möchte gleichzeitig die Gender- und Diversity-Kompetenz ihrer Lehramtsstudierenden fördern. Autorinnen der Broschüre sind Lisa Hartmann und Anne-Kathrin Schiel aus der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät.

Die Gleichberechtigung von Mann und Frau, das Thema der Geschlechtergerechtigkeit und der gelingende Umgang mit Diversität stehen seit Jahrzehnten im politischen wie auch gesellschaftlichen Fokus. Bildungseinrichtungen haben sich den Möglichkeiten und Herausforderungen einer geschlechterbezogenen Arbeit und der Berücksichtigung vielfältiger Lebenshintergründe zu stellen. Das Eintreten für eine geschlechtergerechte Unterrichts- und Lehrpraxis, die die Verschiedenheiten der Lernenden berücksichtigt, steht dabei im Mittelpunkt. Die nun vorliegende Hand-

reichung möchte dazu beitragen, diesen Auftrag einzulösen. Adressiert an Studierende, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler sowie Dozentinnen und Dozenten gibt sie Anregungen und liefert umfangreiche Informationen, Medienhinweise, praktische Übungen für eine geschlechtergerechte und -sensible Unterrichts- und Lehrpraxis. „Ziel der Handreichung ist es, Gender- und Diversitykompetenz von Lehrenden zu fördern und zu stärken“, erklären die Autorinnen. „Im Fokus stehen dabei die bewusste Wahrnehmung von Geschlechterstereotypen, die Reflexion von Sprache und Geschlecht sowie eine genderbewusste Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen.“

Geleitet wurde das Projekt vom Fachbereich Sachunterricht/Schulgarten und dem Gleichstellungs- und Familienbüro der Universität Erfurt. Die Broschüre steht zum Download bereit unter: [www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Hochschulkommunikation/Presse/Pressemitteilungen/PDFs/Broschuere\\_Gender\\_Uni\\_Erfurt\\_2016.pdf](http://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Hochschulkommunikation/Presse/Pressemitteilungen/PDFs/Broschuere_Gender_Uni_Erfurt_2016.pdf).

*Erfurt University contributes further to the integration and reflection of gender and diversity in school education and wants to strengthen the gender and diversity competency of its student teachers by publishing a new gender and diversity toolbox for student teachers and teaching staff. The booklet was authored by Lisa Hartmann and Anne-Kathrin Schiel from the Faculty of Education. The equality of men and women and gender equality have been in the political and societal focus for decades. Education institutions have to rise to the challenges and opportunities of gender-related work and considerations of diverse backgrounds. Advocation for gender equity in education and teaching while considering the diversity of teaching staff is the focal point in this endeavor. This new publication is supposed to meet this challenge. It is*

*addressed at students, teachers, school students and teaching staff and offers suggestions as well as extensive information, media tips, practical exercises for a gender equitable and gender sensitive teaching practice. “The booklet’s objective is strengthening the gender and diversity competency of teaching staff”, explain the authors. “The focus is the conscious awareness of gender stereotypes, reflection of language and gender as well as a gender-conscious design of teaching and learning processes.” The project was headed by the Department for General Studies/School Gardening and the Office for Gender Equality and Family. The brochure can be accessed at [www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Hochschulkommunikation/Presse/Pressemitteilungen/PDFs/Broschuere\\_Gender\\_Uni\\_Erfurt\\_2016.pdf](http://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Hochschulkommunikation/Presse/Pressemitteilungen/PDFs/Broschuere_Gender_Uni_Erfurt_2016.pdf).*

# Teaching Talent Center der Uni Erfurt stellt sich vor

## *Erfurt University Presents Teaching Talent Center*

Im Rahmen der Studieneinführungstage an der Universität Erfurt hat sich auch das Teaching Talent Center (TTC) bei den Lehramtsstudienanfängern der Hochschule vorgestellt. Das TTC unter Leitung von Prof. Dr. Ernst Hany ist ein Teilprojekt des Erfurter Vorhabens **QUALITEACH**, das im Rahmen der Qualitätsoffensive Lehrerbildung aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert wird. Das bundesweite Programm soll die Lehrerbildung systematisch und nachhaltig verbessern. Ziel des Teaching Talent Centers ist dabei unter anderem, Lehramtsanwärtern frühzeitig die Möglichkeit zu geben, ihre individuellen Voraussetzungen und ihre Eignung für den Lehrberuf zu überprüfen. Aufbauend auf Basis eines diagnostizierten Stärken- und Schwächenprofils sollen dafür studienbegleitende Maßnahmen (wie z.B. Beratungs-, Trainings- und Coachingangebote) konzipiert und angeboten werden, um die Entwicklung und Professionalisierung der künftigen Lehrenden ent-

sprechend zu fördern. Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen für die Lehramtsstudierenden informierten Mitarbeiter des TTC zunächst über die Hintergründe und die Motivation des Teaching Talent Centers. Im Anschluss wurden die Studienanfänger eingeladen, an einer Befragung teilzunehmen. Mehr als 300 angehende Lehrkräfte nutzten diese Möglichkeit. Die Bögen werden individuell ausgewertet, um allen Teilnehmenden frühzeitig Rückmeldung geben zu können und sie bei Bedarf persönlich beraten zu können. Den Bachelor-Erstsemestern soll dabei zunächst ein Überblick über ihre Motive und Interessen am Lehrberuf gegeben werden. Den Master-Erstsemestern wird indes aufgrund ihres ersten Studienabschlusses und ihrer bis dahin gesammelten Berufserfahrungen in ausgewählten Bereichen, wie z.B. der beruflichen Problembewältigung oder der persönlichen Belastbarkeit, die Möglichkeit gegeben, mehr über sich selbst zu erfahren.

*During the student introduction days at Erfurt University, the Teaching Talent Center (TTC) presented its offers to the new student teachers. The TTC, headed by Prof. Dr. Ernst Hany, is a sub-project of the **QUALITEACH** project, a joint "Quality Offensive Teacher Education", co-funded by the German Federal Ministry for Education and Research (BMBF). The nationwide program aims at systematically and sustainably improving teacher training. One goal of the Teaching Talent Center is giving prospective teachers an early opportunity to test their individual qualifications and aptitude for the teaching profession. Building on a base of diagnosed strength and weakness profile, the Center will design and offer extracurricular activities such as consult-*

*ing, training and coaching to promote the development and professionalization of prospective teachers accordingly. During the introduction sessions for future teachers, TTC staff informed them about background and motivation of the Center. This was followed by an invitation to the freshmen to take part in a survey. More than 300 future teachers took part. The questionnaires will be assessed individually to be able to give early feedback and offer individual counselling if needed. The new Bachelor students received an overview of motives and interests in the teaching profession. Master's students are given the opportunity to learn more about themselves in the areas of professional problem solving and individual resilience.*





## Uni Erfurt und HELIOS starten Projekt „Lehrerstimme“ Erfurt University and HELIOS Start “Teacher Voice” Project

Lehrerinnen und Lehrer stehen sechs bis acht Stunden täglich vor der Klasse und müssen sich mit ihrer Stimme in einem von Lärm und Stress geprägten Umfeld behaupten können. Ob sie dazu überhaupt fähig sind und sie dafür die stimmlichen Voraussetzungen mitbringen, das merken Lehramtsstudierende häufig erst mit dem fortgeschrittenen Studium oder gar erst im Referendariat. Dann kommt es auch schon einmal vor, dass die angehenden Pädagogen plötzlich ganz aufgelöst vor Dr. Uta Wallraffs Büro sitzen und ihre Hilfe brauchen. Die Mitarbeiterin am Sprachenzentrum der Universität Erfurt bietet Lehrveranstaltungen in Sprecherziehung und Stimmerberatung an. Um das Thema Stimmgesundheit stärker in den Fokus zu rücken, startete sie gemeinsam mit Oberärztin Dr. Breitenstein von der Abteilung für Phoniatrie/Pädaudiologie des Erfurter HELIOS-Klinikums das Pilotprojekt „Lehrerstimme“.

Uta Wallraff betreut gemeinsam mit zwei Lehrbeauftragten jedes Jahr zwischen 400 und 500 Lehramtsstudierende an der Uni Erfurt. „Das Thema Stimme und Stimmerberufe ist mir ein Herzensthema. Sprache ist schließlich in fast allen unseren Hochschulberufsgruppen eine Schlüsselqualifikation“, sagt sie. Und eine funktionierende Stimme gehört gerade im Lehrerberuf dazu.“ Zu DDR-Zeiten und bis in die 1990er-Jahre hinein gehörte deshalb ein sogenanntes phoniatisches Gutachten, das eine Stimmfähigkeit attestierte, noch zu den Zugangsvoraussetzungen eines Lehramtsstudiums. Im Jahr 2000 war dies weitgehend abgeschafft, weshalb Studierende heute häufig erst spät erkennen, dass sie Probleme in der praktischen Ausübung ihres Berufes haben könnten.

Mit dem Projekt „Lehrerstimme“ wird schon einmal einem kleinen Kreis Studierender lehramtsbezogener Studiengänge auch außerhalb der gängigen Lehrangebote die Möglichkeit gegeben, die stimmlichen Voraussetzungen überprüfen zu lassen, die eigenen stimmlichen Ressourcen kennen- und optimal nutzen zu lernen sowie Maßnahmen zur Vorbeugung von Stimmerkrankungen vermittelt zu bekommen. Hierfür erhalten die „Probanden“ im Rahmen der klinischen Studie eine videogestützte Kehlkopfuntersuchung, einen Stimmleistungstest und eine Beratung. Im Gegenzug erhalten die Wissenschaftler des Fachgebietes „Phoniatrie“ anonyme Daten für die weitere Erforschung von Stimmgesundheit im Beruf. Win-Win sozusagen. „Wenn das Projekt dann auch noch die Sensibilität für dieses fächerübergreifende Thema innerhalb der Hochschule erhöhen kann“, betont Uta Wallraff, „wird sich der Aufwand dafür allemal gelohnt haben“.

*Teachers stand in front of classes for six to eight hours daily and have to assert themselves in an environment of loud noise and stress using their voices. Future teachers often realize late in their studies or internship if they are even able to do so and have the vocal prerequisites. Some future teachers are distraught by this experience and show up in Dr. Uta Wallraff's office asking for help. The Language Center staff member offers seminars for speech training and voice counselling. To bring the topic of voice health into focus, she started the project “Teacher Voice” together with senior physician Dr. Breitenstein from the department of Phoniatrics and Pedaudiology of Helios clinic Erfurt.*

*Uta Wallraff and two adjunct professors advise between 400 and 500 student teachers at Erfurt University. “The topic of voice and voice professions is close to my heart. Language is, after all, a key qualification in almost all our university professions”, she says. In the GDR era and up to the 1990s, a so-called phoniatic assessment that certified the voice ability, was an access requirement for the teacher training at universities. In 2000, this was largely abolished and thus, students often realize late in their training that they may have problems in the practical execution of their profession.*

*The project “Teacher Voice” will offer the opportunity to a small circle of student teachers to test their vocal prerequisites, learn to know and optimally use their resources and learn about ways to prevent voice disorders. In a clinical study, the “test subjects” receive a video-based laryngeal examination, a voice performance test and a consultation. The researchers of the Phoniatrics department receive anonymous data for the further research of voice health. Win-win, so to say. “If the project heightens sensibility for this trans-disciplinary topic in the university, it will be worth all the effort”, says Uta Wallraff.*





## Commitment Award für Alumni-Projekt *Commitment Award for Alumni Project*

Mit ihrem Projekt „Water for Small-Scale Farmers“ haben Daniar Matikanov und Bartyrbek Alymkulov den Commitment Award 2016 der Willy Brandt School of Public Policy der Universität Erfurt gewonnen. Die beiden setzten sich gegen zehn weitere studentische Projekte durch und erhielten für ihre Idee 2.500 Euro. Im Wettbewerb um den Commitment Award können alljährlich Studierende der Brandt School beweisen, was sie im Master Public Policy über Nachhaltigkeit und Projektmanagement gelernt haben – gleichzeitig bekommen sie die Chance, durch die Anschubfinanzierung ihre Projektideen Wirklichkeit werden zu lassen.

Daniar Matikanov und Bartyrbek Alymkulov, zwei kirgisische Alumni der Willy Brandt School of Public Policy, wollen mit ihrem Projekt zur Sicherung der Wasserversorgung landwirtschaftlicher Kleinbetriebe in Shybran, einem Dorf in Kirgistan, beitragen. 90

*Daniar Matikanov and Bartyrbek Alymkulov have received the Commitment Award 2016 of the Willy Brandt School of Public Policy of Erfurt University for their project "Water for Small-Scale Farmers". They won out against ten other student projects and received 2,500 Euro for their idea. With the Commitment Award, students of the Brandt School can prove what they have learned about sustainability and project management in their Public Policy Master's course – at the same time, they get a chance to realize their projects using the seed capital. The two Kyrgyz alumni Daniar Matikanov and Bartyrbek Alymkulov want to help secure water supply of small agricultural enterprises in Shybran, a village in Kyrgyzstan. 90% of*

Prozent der dortigen Bevölkerung leben von der Landwirtschaft und leiden besonders stark unter dem ineffizienten Umgang mit Wasser im Zuge des weltweiten Klimawandels. Ihr Ziel wollen die Studenten durch die Weiterbildung von Landwirten aus 120 Haushalten zu den Themen effiziente Wassernutzung, wassersparende Anbauprodukte unter Beachtung der lokalen Bedingungen und Maßnahmen zur Regenwassergewinnung erreichen. Außerdem möchten die beiden den Bau verschiedener Anlagen zur Regenwassergewinnung durch die Bereitstellung von Zement, Sand und Kies unterstützen.

Den zweiten Preis beim diesjährigen Commitment Award gewann das Projekt „Save our Future“ von Harini Suresh, Platz drei ging an die „Computer School in Sub-Saharan Village in Mosambique“ von Grigoriy Grigoriyev und Jafar Terciano Binasse.

*the population make their living from agriculture and suffer especially from the inefficient use of water in the course of global climate change. The students want to achieve their goal by training farmers from 120 households in the areas of efficient water use, water-saving crops with respect to local conditions and rainwater harvesting. They also plan on supporting the construction of various installations for rainwater harvesting by supplying cement, sand and gravel. The second prize of this year's Commitment Award went to the project "Save our Future" by Harini Suresh, third prize went to the "Computer School in Sub-Saharan Village in Mosambique" by Grigoriy Grigoriyev and Jafar Terciano Binasse.*

## Handreichung zur Gender- und Diversity-Kompetenz *Guide for Gender and Diversity Competence*

Mit einer neuen Broschüre liefert die Universität Erfurt jetzt eine Handreichung zur Gender- und Diversity-Kompetenz in der Lehre. Autorin ist Kristina Krug von der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät.

Die Forderung nach mehr Gender- und Diversity-Kompetenz ist nicht unumstritten. Insbesondere in Bezug auf die Verwendung geschlechtersensibler Sprache gibt es zahlreiche Debatten. Dabei ist es naheliegend, die Vielfalt in unserer Lebenswelt auch in der Lehre, in Texten und der Sprache zu spiegeln. An der Universität Erfurt spielt das Thema „Gender und Diversität“ eine besondere Rolle. Bedingt durch ihre kultur- und gesellschaftswissenschaftliche Ausrichtung beträgt der Frauenanteil bei den Studierenden seit Jahren rund 70 Prozent. Eine Möglichkeit, diese Geschlechterverteilung explizit zum Thema zu machen, bietet das Studium Fundamentale. Durch seinen interdisziplinären Ansatz ermöglicht es Einblicke in Themen, die über den jeweiligen fachlichen Horizont der Teilnehmenden hi-

nausgehen, und fördert damit die Entwicklung wichtiger sozialer und interkultureller Kompetenzen. Zu diesen gehören auch Gender- und Diversity-Kompetenzen. Grundsätzlich jedoch kann die Gender-Thematik in jede Lehrveranstaltung integriert werden.

Die neue Handreichung richtet sich an Lehrende – insbesondere im Bereich des Studium Fundamentale und der Lehramtsausbildung – und bietet Hinweise und Anregungen für die eigene Lehrgestaltung. Aufbauend auf einer Klärung der zentralen Begriffe werden im ersten Teil gender- und diversity-sensible Didaktik beleuchtet und Methoden vorgestellt, um Verhaltensweisen im Unterricht auf genderspezifische Rollenmuster hin analysieren zu können. Im zweiten Teil finden sich Hinweise zum gender-sensiblen Sprachgebrauch im Unterricht.

Download unter: [www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Audit/Broschuere\\_Gender\\_in\\_Lehre\\_2016\\_Universitaet\\_Erfurt.pdf](http://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Audit/Broschuere_Gender_in_Lehre_2016_Universitaet_Erfurt.pdf).

*Erfurt University offers a new brochure to support gender and diversity competence in teaching authored by Kristina Krug from the Faculty of Education. Demands for more gender and diversity competence are not uncontroversial. Especially the debates about gender sensitive language are numerous. Debates notwithstanding, it is an obvious idea that the diversity in our environment should be mirrored in teaching, texts and language. The topics gender and diversity play a special role at Erfurt University. Because of the university's focus on cultural and social studies, the percentage of women among students has been at 70% for years. Studium Fundamentale courses are one way to explicitly make this gender distribution a subject of discussion. Their interdisciplinary approach offers insights into topics beyond the par-*


*ticipants' professional horizon and thus encourages development of important social and intercultural competence. This includes gender and diversity competence. In principle, the topic of gender can be included in any course. The new guide is addressed to teaching staff – especially in the Studium Fundamentale area and teacher training – and offers notes and suggestions for courses. Based on a clarification of concepts, the first part highlights gender and diversity sensitive didactics and proposes methods to analyze gender-specific role patterns in class. The second part offers notes on gender sensitive language usage in class.*

*The brochure can be accessed at: [www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Audit/Broschuere\\_Gender\\_in\\_Lehre\\_2016\\_Universitaet\\_Erfurt.pdf](http://www.uni-erfurt.de/fileadmin/public-docs/Audit/Broschuere_Gender_in_Lehre_2016_Universitaet_Erfurt.pdf).*





CAMPUS LEBEN  
*CAMPUS LIFE*





## Mehr Raum für Forschung

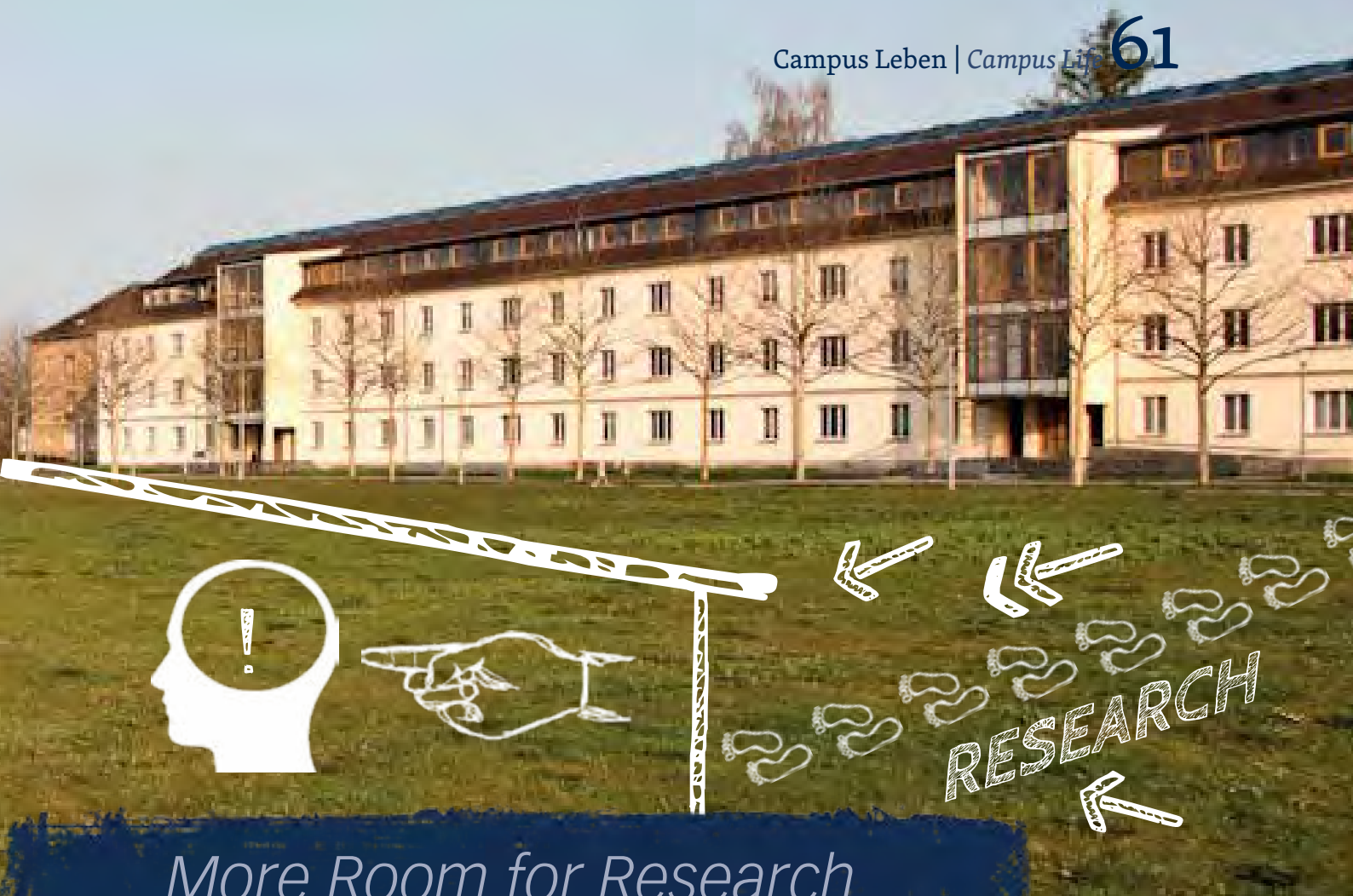
Wissenschaftsrat gibt „grünes Licht“ für Forschungsneubau an der Universität Erfurt

Es ist ein Meilenstein für die Universität Erfurt – nicht nur angesichts des hohen Sanierungsbedarfs auf dem Campus: Der Wissenschaftsrat hat „grünes Licht“ für den Bau eines neuen Forschungsgebäudes an der Universität Erfurt gegeben. Rund zehn Millionen Euro wollen – je zur Hälfte – der Bund und das Land Thüringen hier in den kommenden Jahren investieren. Die Bauplanungen könnten 2017 beginnen. „Ein solcher Neubau ist für uns eine einmalige Chance, auf dem Campus noch näher zusammenzurücken“, freut sich Jan Gerken, Kanzler der Universität Erfurt nach dem „Go“ vom Wissenschaftsrat. „Zugleich können wir den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an unserer Hochschule modernste Räume zum Arbeiten bieten, sodass der geplante Neubau nicht nur eine Bereicherung für den Campus, sondern auch ein wichtiger Schritt im harten Wettbewerb um Ressourcen und Köpfe sein wird.“

Der Neubau soll auf dem Gelände zwischen Universitätsbibliothek und dem Kommunikations- und Informationszentrum (KIZ) entstehen, bis 2021 fertiggestellt sein und künftig das Max-Weber-Kolleg sowie weitere Forschungsgruppen beherbergen. Die Bewilligung ei-

nes solchen Vorhabens für eine geisteswissenschaftliche Hochschule wie die Uni Erfurt ist indes alles andere als selbstverständlich: In der Vergangenheit konnten hier eher die Exzellenzcluster oder Hochschulen mit großen naturwissenschaftlichen Projekten punkten. „Umso stolzer macht uns das ‚Ja‘ des Wissenschaftsrates“, sagt Olaf Römer, Mitarbeiter im Projektbüro der Uni Erfurt, der gemeinsam mit Prof. Dr. Hartmut Rosa, Prof. Dr. Jörg Rüpke und Dr. Bettina Hollstein vom Max-Weber-Kolleg maßgeblich am Förderantrag beteiligt war.

Mit dem Forschungsbau soll nun die Umsetzung eines langfristigen Forschungsprogramms zum Thema „Attraktion, Repulsion, Indifferenz – eine kulturvergleichende Analyse von Weltbeziehungen“ ermöglicht werden. Das Programm schließt an die interdisziplinäre, historisch vergleichende kultur- und sozialwissenschaftliche Forschung des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt an. Es verfolgt das Ziel, mit einem spezifischen Zugriff, der seine Wurzeln in der verstehenden Soziologie hat, innovative Perspektiven zu eröffnen, die eurozentrische sowie kognitivistisch verengte Sichtweisen überwinden.



## More Room for Research

### Science Council Gives Green Light for New Research Building

It is a milestone for Erfurt University – not just because of the great need for renovations on campus: The science council has given its green light for the construction of a new research building at Erfurt University. The federal government and Thuringia plan on investing about 10 million Euro in the coming years. Construction planning could begin in 2017. “A new building like this gives us the unique chance to close ranks on campus”, says university chancellor Jan Gerken after the science council gave its go-ahead signal. “Also, we can offer state-of-the-art spaces to our researchers, thus making the building not just an enhancement of our campus, but also a big step in the tough competition for the best resources and brains.” The new building will be constructed between the university library and the Communication and Information Center (KIZ). It is planned to be finished in 2021 and will house the Max Weber Centre and other research groups.

The approval of a project such as this is anything but a matter of course for a liberal arts university: In the past, excellence clusters and universities with large scientific projects had better chances. “The positive news from the science council makes us that much prouder”, says Olaf Römer, staff member in the university’s project office. Along with Prof. Dr. Hartmut Rosa, Prof. Dr. Jörg Rüpke and Dr. Bettina Hollstein of the Max Weber Centre, he was substantially involved in the funding request. The new research building enables a new longterm research program with the topic “Attraction, Repulsion, Indifference – a culture-comparative analysis of world relations”. The program follows the interdisciplinary, comparative historical culture and social scientific research of the Max Weber Centre. It aims at a specific grasp to overcome eurocentric and cognitivistically constricted views, rooting in interpretive sociology.



# Es gibt noch viel zu tun

## *There Is Still a Lot to Do*

### Neue Entwicklungen auf der „Baustelle Campus“ *New Developments on the “Campus Construction Site”*

Auch 2016 war die bauliche und infrastrukturelle Situation auf dem Campus der Universität Erfurt eines der vorherrschenden Themen. Im Vergleich zu 2015 hat sich die Situation jedoch nicht wesentlich verbessert: Der Sanierungsstau ist weiter angewachsen und fehlende bzw. gesperrte Flächen hemmen weiterhin sowohl die Attraktivität als auch Entwicklungschancen der Universität. Aber es gibt auch Erfolge zu vermelden.

Steigende Drittmiteinnahmen einerseits und steigende Studierendenzahlen in einigen Fächern andererseits führen an der Uni Erfurt zu einem erheblichen Zusatzbedarf an Räumen und Infrastruktur – eine Herausforderung, die die Hochschule perspektivisch nur gemeinsam mit dem Land und der Stadt bewältigen kann. Einen ersten Schritt stellt hier die in der Ziel- und Leistungsvereinbarung verabredete gemeinsame Fortschreibung der baulichen Entwicklungsplanung dar. Das HIS-Institut für Hochschulentwicklung wird 2017 durch das Land beauftragt, erste Ergebnisse sollen noch im selben Jahr vorliegen. Überdies hat die Universität im April 2016 eine Verwaltungsvereinbarung „Baumaßnahmen der Universität Erfurt“ mit dem Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) abgeschlossen, deren Ziel es ist, zunächst eine effiziente gemeinsame Organisationsstruktur zu schaffen, mit der dann der bestehende bauliche Sanierungs- und Modernisierungsbedarf durch die Realisierung von Neu- und Umbauten sowie Erweiterungsmaßnahmen abgearbeitet werden kann. Die im Rahmen dieser Vereinbarung begründete Steuerungsgruppe hat für 2017 das Mitarbeitergebäude 2 als Pilotprojekt gewählt.

Ein Meilenstein für die Universität Erfurt ist das „Go“ des Wissenschaftsrats für den Bau eines **neuen Forschungsgebäudes** auf dem Campus. Rund zehn Millionen Euro wollen – je zur Hälfte – der Bund und das Land Thüringen hier in den kommenden Jahren investieren (Lesen Sie dazu auch unseren Beitrag auf Seite 60.). Das Gebäude soll ab 2021 das Max-Weber-Kolleg beherbergen, das nach dem Ende des Mietvertrages für das For-

*The structural and infrastructural situation was a predominant subject on campus in 2016. But the situation has not improved since 2015: The renovation backlog has grown further and missing as well as blocked rooms inhibit the attractiveness and development chances of Erfurt University. But there are some good news, too.*

*Increasing third-party funding on the one hand and an increasing number of students in some courses on the other lead to a substantial additional demand for rooms and infrastructure – a challenge that the university can only meet with support from Thuringia and the city. A first step is the jointly arranged structural development plan. The HIS institute for university development will be charged with the task in 2017, first results are expected for mid 2017. Moreover, the university has entered an administrative arrangement with the Thuringian Ministry for Infrastructure and Agriculture with the goal of first developing an efficient organizational structure to work on the renovation and modernization backlog by implementing new construction, conversion and expansion measures. The steering committee founded by this arrangement has chosen the “Mitarbeitergebäude 2” (MG2) as pilot project.*

*The go-ahead signal from the science council for the **new research building** was a milestone for the university. Federal government and Thuringia want to invest 10 million Euro in the coming years (see the article on page 60). The building will house the Max Weber Centre starting in 2021. After the rental agreement for Forschungsgebäude 1 (**Haus 27**) with the HELIOS clinic ends, the Centre needs a new home. As an interim solution for the time until 2021 the university takes over five floors in the building “**Am Steinplatz 2**“ that were used by the Erfurt University of Applied Sciences. For Erfurt University the rooms will now supply urgently needed third-party-funded workplaces in significant numbers.*

*In addition, the new **Communication and Information Centre** (KIZ, see photos on page 65) was handed over to Erfurt University. The university data and media center moved into the building in 2016. After a test run, the two large function rooms will be integrated into the regular study program.*



schungsgebäude 1 (**Haus 27**) mit dem HELIOS-Klinikum ein neues Zuhause benötigt. Bis zur Fertigstellung des Forschungsneubaus im Jahr 2021 zieht das Max-Weber-Kolleg in ein **Gebäude am Steinplatz 2**, das bislang von der Fachhochschule Erfurt genutzt wurde. Fünf Etagen wurden jetzt vom Land an die Universität Erfurt übergeben. Damit können den Wissenschaftlern auch nach dem Auszug des MWK dringend benötigte Drittmittelarbeitsplätze in einem signifikanten Umfang zur Verfügung gestellt werden.

Darüber hinaus konnte Ende Oktober das neue **Kommunikations- und Informationszentrums** (KIZ, s. Fotos S. 65) an die Universität Erfurt übergeben werden. Das Universitätsrechen- und Medienzentrum ist 2016 eingezogen, nach einem Testlauf sollen zum Sommersemester 2017 auch die beiden großen Veranstaltungsräume in den regulären Studienbetrieb genommen werden.

Neue Entwicklungen gibt es auch am **Standort Gotha**: Nachdem die Universität zusammen mit der Stadt Gotha 2015 ein Nutzungskonzept des sogenannten Landschaftshauses (**Schlossberg 2**) erarbeitet hat, das in unmittelbarer Nähe zur Forschungsbibliothek Büro- sowie Seminar- bzw. Veranstaltungsflächen vorsieht, gehen die Sanierungsarbeiten am Gebäude gut voran, sodass davon ausgegangen werden kann, dass das Forschungszentrum Gotha Ende 2017/Anfang 2018 dort einziehen kann. Flankierend zu den Maßnahmen am Gebäude Schlossberg 2 wird parallel weiter an einer Machbarkeitsstudie für das Thema „Stipendiatenwohnen“ im Gebäude **Hauptmarkt 17A** unter Einbeziehung des Innenhofs am Schlossberg 2 gearbeitet.

Vor großen Aufgaben steht die Universität aber auch im neuen Jahr noch hinsichtlich des **Audimax**. Zwar konnte in diesem Gebäude, das aufgrund schwerer brandschutztechnischer Mängel Anfang 2015 geschlossen wurde, in Eigenregie zumindest die **Lernwerkstatt** der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät wieder

*New developments at the **Gotha facilities**: After the university and the city of Gotha have agreed on a utilization concept for the so-called “Landschaftshaus (**Schlossberg 2**)” planning office, seminar and event spaces in close proximity to the Research Library, the renovation works are progressing at a good speed. It may be concluded that the Gotha Research Centre can move into the premises in the beginning of 2018. In parallel to these measures in the Schlossberg 2 building, a feasibility study is in the works for a scholarship holder dormitory in the **Hauptmarkt 17a** building including the inner courtyard of Schlossberg 2.*

*The university faces big challenges in the new year concerning the **main auditorium**. The building had to be closed down because of severe fire prevention deficiencies, but at least the Learning Workshop of the Faculty of Education in the building could be put to use again. The main auditorium itself remains closed. The two large seminar rooms will be available from April 2017, according to the Thuringia State Office of Construction and Transportation (TLBV). To compensate for the unusable main auditorium, the university was forced to use an auditorium of similar capacity in the “**Alte Parteischule**” building in Erfurt for the last four semesters and the foreseeable future because the rooms in the new Communication and Information Centre (KIZ) lack the seating capacity. The university administration is in constant exchange with the landlord to make the situation more bearable. There will also be meetings with the local transportation company (EVAG) concerning a shuttle service between Parteischule and campus.*

*In order to not also have to close “**Mitarbeitergebäude 2**” because of fire prevention deficiencies, the university has installed provisional stairways on both sides of the building in the fall of 2015. In 2017, the university and the TLBV plan to jointly and sustainably upgrade the building in a pilot project.*

*For reasons of fire safety, parts of “**Lehrgebäude 3**” (Am Hügel) are closed. Coordination with the appropriate state agencies is necessary here, too. Re-opening is likely to occur*





nutzbar gemacht werden. Der große Hörsaal sowie die zwei großen Seminarräume sind jedoch weiter gesperrt. Die beiden **Seminarräume** sollen aber nach Aussage des für den Bau zuständigen Thüringer Landesamts für Bau und Verkehr (TLBV) im April 2017 wieder zur Verfügung stehen. Um insbesondere den Ausfall des großen Hörsaals zu kompensieren, muss die Universität seit nunmehr vier Semestern und auch für die nahe Zukunft einen entsprechend großen **Hörsaal in der „Alten Parteischule“** in Erfurt anmieten. Denn auch die neuen Räume im KIZ verfügen nicht über eine vergleichbare Sitzplatzkapazität. Die Hochschulleitung befindet sich hier in einem ständigen Austausch mit dem Vermieter, um die Situation erträglicher zu gestalten. Auch mit der EVAG hat es erste Gespräche gegeben, was die Einsetzung eines Shuttles von der Parteischule zur Universität betrifft.

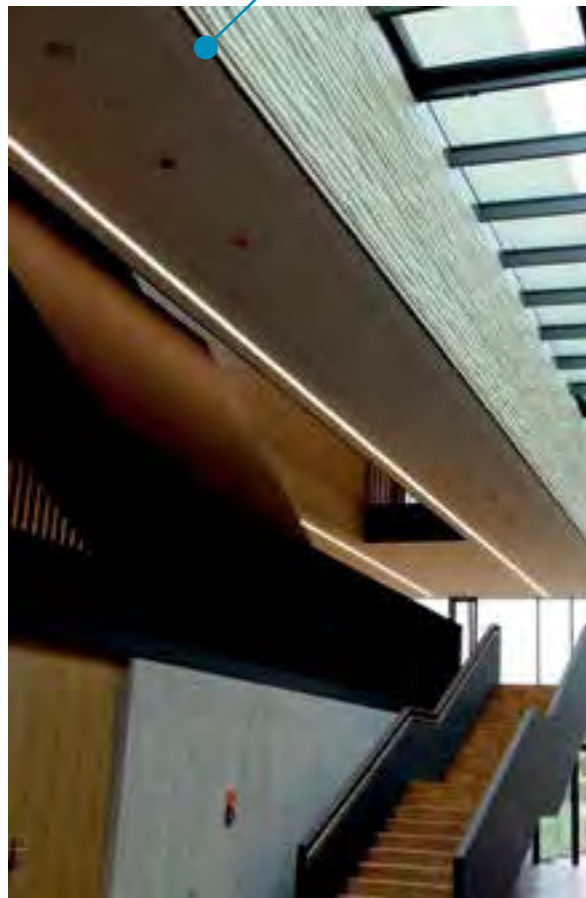
Um das **Mitarbeitergebäude 2** nicht ebenfalls wegen brandschutztechnischer Mängel schließen zu müssen, hat die Uni im Herbst 2015 an beiden Seiten des Gebäudes provisorische Gerüsttreppen aufgebaut. 2017 wollen Universität und TLBV im Rahmen eines Pilotvorhabens erstmals das Gebäude gemeinsam nachhaltig ertüchtigen.

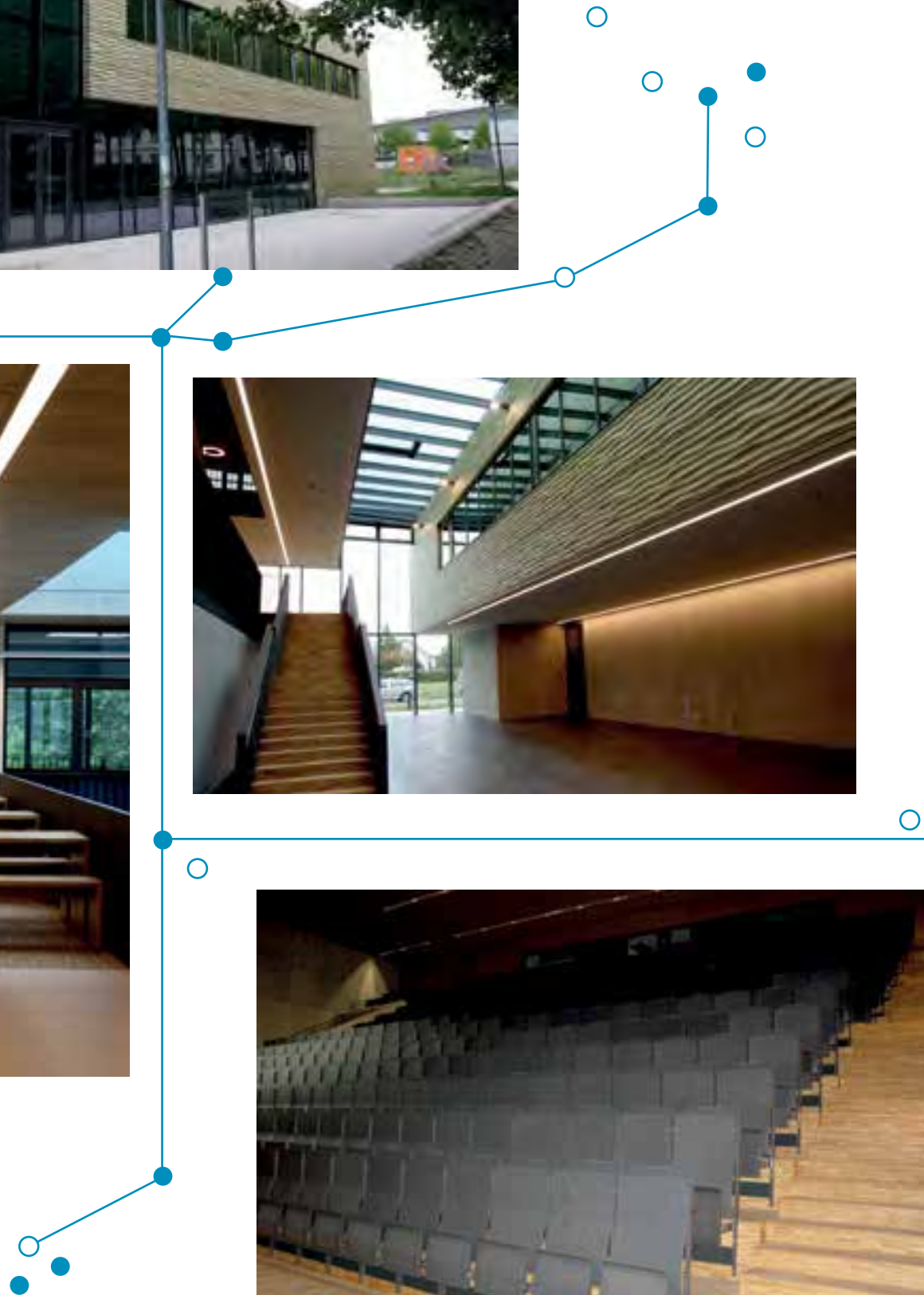
Aus Brandschutzgründen sind seit dem Frühjahr 2015 auch Teile des **Lehrgebäudes 3** (Am Hügel) gesperrt. Auch hier sind nach wie vor Abstimmungen mit den zuständigen Landesbehörden notwendig, d.h. mit einer Wiederfreigabe des Gebäudes ist frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2017 zu rechnen. Vor diesem Hintergrund dringend benötigte Ausweichflächen stehen jedoch in der **Puschkinstraße 19** zur Verfügung. Das Gebäude, das bislang u.a. das Studienzentrum der Fernuniversität Hagen an der Friedrich-Schiller-Universität Jena beherbergte, wurde der Uni Erfurt zur Nutzung übergeben, die die Räume nach einer durch sie durchgeführten Sanierung in der zweiten Jahreshälfte 2017 in Betrieb nehmen wird.

Jan Gerken, Kanzler der Universität Erfurt, resümiert: „Der technische Brandschutz war neben dem notleidenden Bauunterhalt auch 2016 auf unserem Campus das vorherrschende Thema. Nachdem der Landtag uns nun ermächtigt hat, eigenverantwortlich Baumaßnahmen – kleine Neu-, Um- und Erweiterungsbauten bis eine Million Euro – zu realisieren und wir parallel dazu eine entsprechende Verwaltungsvereinbarung mit dem Bauministerium abschließen konnten, hoffen wir, ab 2017 im Baubereich endlich handlungsfähiger zu sein. Ich begrüße aber ausdrücklich die Initiative der Thüringer Landesrektorenkonferenz im Zuge der Novellierung des Hochschulgesetzes die Bauherreneigenschaft auf die Hochschulen zu übertragen. Mit Blick auf die Vergangenheit halte ich dies für den nächsten konsequenten Schritt.“

in the second half of 2017 at the earliest. Urgently needed alternative space is available in the building at **Puschkinstraße 19**. The building has so far served as a study centre of the distance-learning college “Fernuniversität Hagen” at Friedrich Schiller University Jena. It has been turned over to Erfurt University. It will be renovated and put into operation in the second half of 2017.

Erfurt University chancellor Jan Gerken summarizes: “Technical fire protection and urgent maintenance needs stayed the prevailing theme on campus in 2016. After the state parliament has authorized us to independently implement construction measures – small new constructions, conversions and extensions up to a cost of 1 million Euro – and after we have concluded an administration agreement with the construction ministry, we hope to finally be more capable of acting in the construction area in 2017. But I expressly welcome the initiative of the Rectors’ Conference of Thuringia to make the universities construction principals. I see that as the next consistent step, in view of the past.”





# Mitdenker, Ratgeber und Impulsgeber Der Gründerservice der Universität Erfurt

Wer an Existenzgründungen aus der Hochschule heraus denkt, denkt an Ingenieure, Wirtschaftswissenschaftler, Juristen und eben Menschen, die höchst praktische, künstlerische oder beratende Tätigkeiten ausüben. Erst auf den zweiten Blick kommen auch sozial-, kultur- und geisteswissenschaftliche Universitäten wie die Uni Erfurt ins Spiel. „Dabei gibt es hier eine Menge Gründungspotenzial – besonders im Bereich Social Entrepreneurship, also gemeinnütziger, sozialer Unternehmungen“, weiß Prof. Dr. Heike Grimm, die an der Willy Brandt School of Public Policy der Uni Erfurt die Professur für Public Policy und Entrepreneurship innehat. Für sie ist der Gründerservice eine Herzenssache: „Es ist spannend, zu sehen, mit welchen Ideen sich unsere Studierenden beschäftigen und mit welcher Energie sie an die Arbeit gehen. Und wenn am Ende aus der Idee eine Unternehmung wird und wir dazu beitragen konnten, dann ist das ein wunderbares Gefühl.“ Die Aufgaben des Gründerservice sind dabei sehr vielfältig – angefangen bei der Sensibilisierung für das Thema Gründung überhaupt, über die Unterstützung beim Einwerben von Existenzgründungsstipendien bis hin zur Beratung über Finanzierungsmöglichkeiten und Vernetzungsstrategien. Manchmal reichen ein Telefonat oder ein bis zwei Gespräche, und manche, die eine Beratung aufsuchen, benötigen über Wochen und Monate Begleitung auf ihrem Weg in die Existenzgründung.

Seit Einrichtung des Gründerservices hat sich Einiges getan: „Zunächst war Sensibilisierung ein großes Thema“, weiß Prof. Grimm. „Den Leuten erst einmal klar zu machen, dass auch für Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften die Existenzgründung ein Karriereweg sein kann. Viele haben das überhaupt nicht im Blick.“ Heute berät der Gründerservice Studierende, Alumni, aber auch Doktoranden und Post-Docs, er vermittelt Kontakte oder öffnet die Türen zur Nutzung des Gründerlabors, das die Uni Erfurt zusammen mit der Fachhochschule Erfurt 2016 in der Altonaer Straße eröffnet hat. Es stellt Räume und Infrastruktur für Gründungswillige zur Verfügung, die einen Ort brauchen, um sich zu treffen und auszutauschen. Aber auch das Seminar „Social Entre-

preneurship“, das regelmäßig im Studium Fundamentale an der Uni Erfurt angeboten wird, hat einiges dazu beigetragen, dass sich die Studierenden heute stärker mit dem Thema Existenzgründung beschäftigen. Ihre Ideen sind dabei unglaublich vielfältig – gerade im gemeinnützigen Bereich. „Und zum Teil sogar preisgekrönt“, weiß Heike Grimm zu berichten. So landeten mehrere Studienteams beim Thüringer Gründungsideenwettbewerb 2016 vom Thüringer Zentrum für Existenzgründung und Unternehmertum (ThEx) sowie der Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung (STIFT) Thüringen mit ihren innovativen Geschäfts- und Projektideen unter den zehn Bestplatzierten. Der 2016 erstmalig ausgelobte Sonderpreis „Social Entrepreneurship“ wurde dabei an die Gründungsidee „Amigo“ vergeben, einem Projekt aus dem Umfeld der Willy Brandt School of Public Policy der Universität Erfurt.

Die Unterstützung durch den Gründerservice an der Universität Erfurt ist kostenlos und kann von allen Angehörigen der Hochschule in Anspruch genommen werden. „Wir profitieren bei unserer Arbeit auch von der guten Vernetzung mit dem Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitale Gesellschaft (TMWWDG) sowie STIFT oder auch mit dem Hochschulgründernetzwerk Thüringen, in dem wir uns regelmäßig austauschen“, erklärt Heike Grimm, die weiß, dass die Vermittlung unternehmerischen Denkens heute ein wichtiger Baustein in der Ausbildung – auch der akademischen – ist: „Unternehmerisches Denken und Handeln ist nicht nur für wirtschaftlich selbstständige Personen, sondern auch für Studierende und zukünftige Arbeitnehmer unerlässlich. Denn unternehmerisches und selbstständiges Denken und Handeln haben in einer Wissens-, Innovations- und Kreativgesellschaft große Bedeutung für eine umfassende persönliche und gesellschaftliche Entwicklung. Mit dem Gründerservice befördern wir zum einen diese Handlungskompetenz, zum anderen unterstützen wir konkrete Projekte. Dabei wird die Beratung für ein EXIST-Gründerstipendium in Zukunft eine zunehmend wichtige Rolle spielen.“



## Thinkers, Advisors and Driving Force The Start-up Service of Erfurt University

When thinking about university start-ups, engineers, economists, lawyers and people with highly practical, artistic or advisory tasks come to mind. At second glance, social, cultural sciences and the humanities come into play. "But these have a lot of start-up potential – especially in the Social Entrepreneurship area, charitable social enterprises", says Prof. Dr. Heike Grimm, professor of Public Policy and Entrepreneurship at the Willy Brandt School of Public Policy at Erfurt University. The start-up service is close to her heart: "It's exciting to see the ideas our students come up with and the energy they put into their work. And if the idea becomes a business and we were able to help them get there, that's a wonderful feeling." The start-up service has various tasks – sensitization for the topic of entrepreneurship, support in procuring start-up grants, counselling on financing options and networking strategies. Sometimes, a phone call or a couple of meetings suffice. Some entrepreneurs need weeks or months of counselling on the way to their business start-up.

A lot has changed since the inception of the start-up service: "At first, sensitization was an important topic", says professor Grimm. "We had to demonstrate to people that students of

social sciences and humanities could even become entrepreneurs. Many don't even see that as an option." These days, the start-up service advises students, alumni, PhD students and post-docs, arranges contacts or opens doors to using the start-up lab that Erfurt University and the Erfurt University of Applied Sciences have opened in Altonaer Straße in 2016. It provides rooms and infrastructure for prospective founders who need a space to meet and exchange ideas. There is also the "Social Entrepreneurship" seminar that is regularly offered as part of the Studium Fundamentale at Erfurt University and has contributed in no small measure to the fact that students concern themselves more with the topic of business start-ups now. Their ideas are manifold – especially in the charitable areas. "Some have even been awarded prizes", says Heike Grimm. Several teams scored top ten places with their innovative business and project ideas in the Thuringian start-up competition of the Thuringian Center for Start-ups and Entrepreneurship (ThEx) and the Thuringian Foundation for Technology, Innovation and Research (STIFT). The prize in the new special category "Social Entrepreneurship" went to the start-up idea "Amigo", a project associated with the Willy Brandt School of Public Policy at Erfurt University.

The support of the start-up service is free of charge and can be used by any university associate. "We benefit from our good connections to the Thuringia Ministry for Economy, Science and Digital Society, to the STIFT foundation and the Thuringian University Start-up Network", explains Heike Grimm. She knows that the teaching of entrepreneurial thinking is an important building block in education – also in academic education: "Entrepreneurial thinking and acting is not only essential for economically independent people, but also for students and future employees. Because entrepreneurial and independent thinking and acting are of great importance in personal and societal development in a society based on knowledge, innovation and creativity. With the start-up service, we support this individual competence as well as specific projects. In the future, counselling services regarding 'EXIST' start-up grants will play a large role."





## 2. Campuslauf *2nd Campus Run*

Bei höchst sommerlichen Temperaturen startete am 23. Juni nach der erfolgreichen Premiere 2015 der 2. Campuslauf an der Universität Erfurt: Über eine Strecke von zehn Kilometern waren die schnellsten Einzelstarter und Teams zu ermitteln. Der Hauptlauf wurde diesmal auch als Thüringer Hochschulmeisterschaft im 10-Kilometer-Straßenlauf gewertet, an dem Studierende und Mitarbeiter der Thüringer Hochschulen gegeneinander antraten. Und auch die Bambini (Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren) waren mit von der Partie, sie starteten über eine 300 Meter Distanz. Den Startschuss für den 2. Erfurter Campuslauf gab Nils Schumann, der 800-Meter-Olympiasieger von Sidney. Er ging im Anschluss selbst auf der 10-Kilometer-Distanz an den Start – gegen harte Konkurrenz: Neben dem Vorjahressieger Adrian Panse war auch der diesjährige Rennsteiglaufsieger Marcel Krieghoff dabei, bei den Frauen startete Kirschlaufsiegerin Marie Brückner als Favoritin. Wie im vergangenen Jahr wurde auch diesmal das Startgeld dem Kinderhospiz Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz gespendet.

*On 23 June, in high summer temperatures, the second Erfurt University Campus Run was started: Individual starters and teams competed over a distance of 10 km. The main run was simultaneously counted for the Thuringian University Championships with students and staff members from Thuringian universities. There was also the "Bambini" run, a 300 meter race for children between three and six. Nils Schumann, Sidney Olympic champion of the 800 m race, fired the starting shot. He went on to take part in the 10 km race himself – against stiff competition: In addition to last year's winner Adrian Panse, there was "Rennsteiglauf" trail running champion Marcel Krieghoff and "Kirschlauf" champion Marie Brückner. Just as in 2015, the revenues from start fees were donated to the children's hospice Mitteldeutschland in Tambach-Dietharz.*

# IMMER SCHÖN DIE HALTUNG BEWAHREN!

## Fit und gesund am Arbeitsplatz *Fit and Healthy at Work*

Die Universität Erfurt möchte die Gesundheit und das Wohlbefinden ihrer Mitarbeiter und Studierenden nicht nur schützen, sondern durch ein Betriebliches Gesundheitsmanagement auch gezielt fördern. Vor diesem Hintergrund gab es 2016 verschiedene Angebote für die Hochschulangehörigen. Neben dem Campuslauf fand erstmals auch ein Gesundheitstag auf dem Campus statt, der mit zahlreichen Vorträgen und Mitmachangeboten lockte. Darüber hinaus wurden neben der „Aktiven Pause“, einem kurzen Bewegungs- und Lockerungsangebot für die Mitarbeiter, auch mobile Physiotherapie, die Möglichkeit zur Gripeschutzimpfung sowie ein Meditationsworkshop angeboten. Die gesundheitsfördernden Maßnahmen, die von der Techniker Krankenkasse als Kooperationspartner unterstützt werden, sollen nun weiter ausgebaut werden. Dafür wird eine Steuerungsgruppe der Uni Erfurt ein Konzept für die Betriebliche Gesundheitsförderung erstellen.

*Erfurt University wants to protect the health and well-being of its staff and students as well as systematically promote it with its operational health management. Since 2016, there have been various offers for university members, such as the Campus Run and the Health Day with numerous lectures and hands-on activities. Also offered are the "Active Break" initiative with a number of exercises for staff members, a mobile physiotherapy, flu vaccination and a meditation workshop. These health-promoting measures supported by the Techniker Krankenkasse health insurance are going to be expanded. To that end, a steering committee of Erfurt University will create an operational health management concept.*



## 20 Jahre Ausbildung an der UB/FBG *20 Years of Professional Training at the University/Research Library Gotha/Erfurt*

Im Herbst 1996 wurde an der Universitätsbibliothek Erfurt die erste Auszubildende zum Berufsschulunterricht an der damals noch „Thüringischen Bibliotheksschule“ in Sondershausen angemeldet. Seither hat die Bibliothek auf dem Campus der Uni Erfurt insgesamt 35 Auszubildende auf ihrem Weg ins Berufsleben begleitet. Heute sind vier der einstigen Auszubildenden mit einem festen Arbeitsvertrag in der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha angestellt, viele andere in Bibliotheken deutschlandweit. Dr. Valentina Tischer ist bis heute an der Uni Erfurt für die Ausbildung der angehenden Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste verantwortlich: „In den 20 Jahren der Ausbildung haben wir viele Erfolge gefeiert, Höhen und Tiefen erlebt, wir haben über unsere Azubis geschimpft und uns mit ihnen gefreut, ihnen in persönlichen Tiefs und schweren Momenten Halt gegeben und über sie geschmunzelt.“ Sie sagt es nicht ohne Stolz, schließlich hat sie maßgeblich dazu beigetragen, den jungen Nachwuchskräften das Rüstzeug für ihr späteres Berufsleben mitzugeben.

*In the fall of 1996, the first apprentice at Erfurt University library was registered for vocational training at the Thuringian Library School in Sondershausen. Since then, the library on the Erfurt campus has guided 35 apprentices through professional training. Today, four of these former trainees are employees with a fixed contract at the University and Research Library Erfurt/Gotha, many others work at libraries across Germany. Dr. Valentina Tischer has been responsible for the training of the prospective specialists in media and information services: “In 20 years of professional training, we have enjoyed successes, experienced ups and downs, scolded our trainees or were pleased with them, guided them through tough times or smiled about their antics.” She talks about them with pride, because she was a major contributor in giving these young employees the requisite know-how for their future working life.*



## Recyclingpapierfreundliche Hochschule *Recycling Paper Friendly University*

Die Universität Erfurt gehört zu den „Recyclingpapierfreundlichsten Hochschulen Deutschlands“ – dies ist das Ergebnis des Wettbewerbs „Papieratlas 2016“, in dem die Hochschulen ihren Papierverbrauch und ihre Recyclingpapierquoten transparent machen. Der Titel „Recyclingpapierfreundlichste Hochschule 2016“ ging an die Universität Tübingen.

In Kooperation mit dem Bundesumweltministerium, dem Umweltbundesamt und dem Deutschen Hochschulverband hatte die Initiative „Pro Recyclingpapier“ den Hochschulwettbewerb 2016 erstmals durchgeführt. Universitäten und Fachhochschulen mit mehr als 5.000 Studierenden waren eingeladen, ihren Papierverbrauch und ihre Recyclingpapierquoten transparent zu machen. Die Universität Erfurt erzielte durch die Verwendung von Recyclingpapier im Jahr 2015 eine Einsparung von mehr als 111.000 Litern Wasser und 23.000 kWh Energie.

*Erfurt University belongs to the “Most recycling paper friendly universities in Germany” – this was the result of the “Paper Atlas 2016” contest in which universities made their paper consumption and recycled paper quota transparent. First prize went to Tübingen University.*

*In cooperation with the Federal Environment Ministry, the Federal Environment Agency and the German University Association, the “Pro Recycling Paper” initiative organized the contest for the first time in 2016. Universities and technical colleges with more than 5,000 students were invited to make their consumption and recycling paper quotas transparent. In 2015, Erfurt University saved more than 111,000 liters of water and 23,000 kWh of energy by using recycled paper.*





**PERSONALIA**  
***STAFF & FACULTY***



## Hartmut Rosa erhält „Tractatus“-Preis *Hartmut Rosa Receives "Tractatus" Award*

Hartmut Rosa, Direktor des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt wurde im September 2016 für sein Werk „Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung“ mit dem mit 25.000 Euro dotierten „Tractatus“-Preis des Philosophicum Lech ausgezeichnet.

Die Jury betonte, Rosa vollbringe mit seinem Buch „eine Neuformulierung der Kritischen Theorie“. Mit seiner über 800 Seiten starken Abhandlung sei dem Soziologen Außergewöhnliches gelungen, urteilten die Jury-Mitglieder Michael Krüger, Barbara Bleisch und Franz Schuh. Bereits seit vielen Jahren setze sich Rosa mit der Dynamisierung unserer Lebensverhältnisse auseinander, sein neues Buch könne als stimmige Weiterentwicklung verstanden werden. So offenbare schon der Eröffnungssatz die Kernthese: „Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung“. Die moderne Leserschaft gebe bei vielseitigen Werken wie jenem von Rosa oft frühzeitig auf, sagte Michael Krüger. „Mit dem Buch von Hartmut Rosa sollten alle eine Ausnahme machen, die wissen wollen, was trotz aller Krisen das gute Leben ausmacht. ‚Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung‘ ist ein Buch für alle und jeden.“



*Hartmut Rosa, head of the Max Weber Centre, received the Tractatus award of the Philosophicum Lech event, worth 25,000 Euro, for his work „Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung“.*

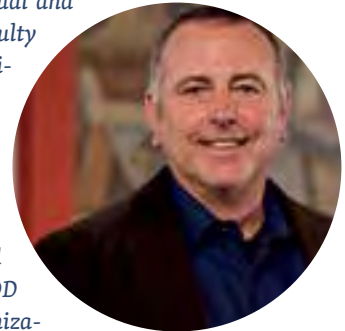
*The jury commented that Rosa “accomplished a reformulation of the Critical Theory”.*

*With his 800 page treatise, the sociologist has succeeded in producing something exceptional, said the jury members Michael Krüger, Barbara Bleisch and Franz Schuh. For many years, Rosa has been critically studying the increasing dynamics of our life circumstances, his new book can be understood as the consistent further development of these studies. The opening statement already reveals his core thesis: “If acceleration is the problem, then resonance might be the answer”. “Modern audiences give up early when reading varied works like Rosa’s”, says Michael Krüger. “With Rosa’s book, all those who want to know what the good life is despite all the crises should make an exception. ‚Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung‘ is a book for each and every one.”*

## Harald Goll in der Weltorganisation IASSIDD *Harald Goll in IASSIDD World Organization*

Prof. Dr. Harald Goll, Professor für Inklusive Bildungsprozesse bei geistiger und mehrfacher Behinderung an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt, wurde in das Executive Board der Special Interest Group „Inclusive Education“ der „International Association for the Scientific Study of Intellectual and Developmental Disabilities“ (IASSIDD) gewählt. Die IASSIDD ist die einzige wissenschaftliche Weltorganisation im Bereich der geistigen Behinderung.

*Prof. Dr. Harald Goll, Professor for Inclusive Education Processes for people with intellectual and multiple disabilities at the Faculty of Education at Erfurt University was elected to the Executive Board of the Special Interest Group “Inclusive Education” at the “International Association for the Scientific Study of Intellectual and Developmental Disabilities” (IASSIDD). IASSIDD is the only scientific world organization in the area of mental disabilities.*



## Guts-Muths-Ehrenplakette für Jens Panse *Guts-Muths Badge of Honor for Jens Panse*

Für seine Verdienste um die Entwicklung des Sports an der Universität Erfurt ist im Juli 2016 der Präsident des Universitätssportvereins und Mitarbeiter der Uni Erfurt, Jens Panse, mit der Guts-Muths-Ehrenplakette in Bronze geehrt worden. Panse war bereits als Student in die damalige Hochschulsportgemeinschaft Pädagogik eingetreten. Seit 17 Jahren steht er als Vorsitzender an der Spitze des Vereins.



*For his engagement in the development of sports at Erfurt University, the president of the University Sports Club and staff member of Erfurt University, Jens Panse, has been awarded the Guts-Muths badge of honor in bronze. Panse entered the university pedagogy sports club when he was still a student. He has been the club’s chairman for 17 years now.*



Prof. Dr. Kai Hafez im Rat für Migration  
*Prof. Dr. Kai Hafez in the Migration Council*

Prof. Dr. Kai Hafez, Kommunikationswissenschaftler an der Universität Erfurt, ist neues Mitglied im Rat für Migration e.V. Der Verein ist ein bundesweiter Zusammenschluss von mehr als 100 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern. Er sieht seine zentrale Aufgabe in einer öffentlich kritischen Begleitung der Politik in Fragen von Migration und Integration. Seit seiner Gründung setzt er sich mit seinen Publikationen, Auftritten in der Öffentlichkeit und Stellungnahmen in den Medien für eine differenzierte, demokratische und weitsichtige politische Gestaltung von Migration und Integration ein. Hintergrund für die Aufnahme von Kai Hafez ist seine langjährige Forschung in den Bereichen Kommunikationswissenschaft und Politikwissenschaft mit den Schwerpunkten Globale Kommunikation, Islamophobie/Islam in Deutschland, Medien und Transformation im Nahen Osten.

*Prof. Dr. Kai Hafez, communication scientist at Erfurt University, is a new member in the migration council. The association is a country-wide organization of more than 100 scientists. It sees its central task in a public, critical counselling of politics in questions of migration and integration. Since its foundation, it promotes a differentiated, democratic and far-sighted political shaping of migration and integration in its publications, public appearances and statements. The background to Kai Hafez' nomination as member are his years of research in the areas of communication sciences, political science with focus on global communication, islamophobia/Islam in Germany, media and transformation in the Middle East.*



Akademie wählt Martin Mulsow  
*Academy Elects Martin Mulsow*

Die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften hat Prof. Dr. Martin Mulsow von der Universität Erfurt zum ordentlichen Mitglied in der Geisteswissenschaftlichen Klasse gewählt. Mulsow, Direktor des Forschungszentrums Gotha und Professor für Wissenskulturen der Europäischen Neuzeit, sieht seine Wahl als Chance, die Universität noch stärker ins Blickfeld der Akademie zu rücken. Diese vereinigt seit mehr als 300 Jahren herausragende Wissenschaftler über Fach- und Ländergrenzen hinaus. 79 Nobelpreisträger zählten zu ihren Mitgliedern. Als Preußische Akademie der Wissenschaften in der ganzen Welt berühmt, gehörten auch die Gebrüder Grimm, Wilhelm und Alexander von Humboldt, Lise Meitner, Theodor Mommsen, Albert Einstein und Max Planck in ihren Kreis. Heute zählt sie rund 300 gewählte Mitglieder als herausragende Vertreter ihrer Disziplin. Die Auszeichnung ist für Mulsow auch eine Wertschätzung seiner Arbeit am Standort Gotha, wo er u.a. die Forschungen zur deutschen Aufklärung, zu Gelehrtennetzwerken, Höfen als Wissenskulturen und Untergrundaktivitäten von radikalen Denkern in der Frühen Neuzeit stetig vorantreibt.

*Prof. Dr. Martin Mulsow of Erfurt University was selected as a member of the Berlin-Brandenburg Academy of Sciences and Humanities in the Humanities Class. Mulsow is the director of the Gotha Research Centre and professor for Cultures of Knowledge of the European Modern Era. He intends to use his membership as a chance to put his university further into the focus of the Academy. The Academy has for more than 300 years united scientists across disciplines and frontiers. Once world famous as Prussian Academy of Sciences, some of its members were the Brothers Grimm, Wilhelm and Alexander von Humboldt, Lise Meitner, Theodor Mommsen, Albert Einstein and Max Planck. Today, the Academy has 300 elected members as outstanding representatives of their disciplines. Mulsow's award is also an appreciation for his work in Gotha where he constantly advances the research into the German Enlightenment, academic networks, courts as cultures of knowledge and underground activities of radical thinkers of the Early Modern Era.*



## Übersetzungspreis für Silvan Niedermeier *Translation Award for Silvan Niedermeier*

Für sein 2014 erschienenes Buch „Rassismus und Bürgerrecht“ ist Dr. Silvan Niedermeier, Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bereich der Professur für Nordamerikanische Geschichte an der Universität Erfurt, mit dem Übersetzungspreis „Geisteswissenschaften International“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird zweimal jährlich von einer unabhängigen Jury aus Wissenschaft und Publizistik an hervorragende geistes- und sozialwissenschaftliche Werke vergeben und von der Fritz Thyssen Stiftung, der VG Wort, dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels und dem Auswärtigen Amt finanziert. Mit dem Preisgeld kann nun die Übersetzung des Buches ins Englische finanziert werden.

*Dr. Silvan Niedermeier, research associate at the professorship for North American History, received the translation award “Humanities International” for his 2014 book “Racism and Civil Rights”. An independent jury of scientists and publicists awards this prize biannually for exceptional humanities and social science works. It is financed through the Fritz Thyssen Foundation, VG Wort, the German Publishers and Booksellers Association and the Federal Foreign Office. The prize money can now be used to translate the book into English.*



## Engere Kooperation *Closer Cooperation*

Die katholische Theologie kennt eine Vielfalt wissenschaftlicher Disziplinen. Sie spiegelt sich in den Theologischen Arbeitsgemeinschaften als Fachorganisationen wider. Bei einem Treffen in Frankfurt/M. haben 2016 die Sprecher der Arbeitsgemeinschaften eine engere Kooperation vereinbart.

Zum Vorsitzenden wählten sie den Erfurter Liturgiewissenschaftler Prof. Dr. Benedikt Kranemann, zu seinem Stellvertreter den ebenfalls an der Universität Erfurt lehrenden Alttestamentler Prof. Dr. Norbert Baumgart. Beide werden für ein Jahr die neue „Vereinigung der Arbeitsgemeinschaften für katholische Theologie“ leiten. Ziel der Vereinigung sei es, so die beiden Erfurter Theologen, „die Belange der theologischen Fächer gegenüber staatlichen und kirchlichen Stellen, die mit wissenschaftspolitischen Fragen befasst sind, sowie gegenüber den Wissenschaftsorganisationen zu vertreten“. In Fragen von Lehre und Forschung, die für die Fächer der Theologie Relevanz haben, soll sie Absprachen herbeiführen.

*Catholic Theology is made up of various disciplines. These disciplines are reflected in the theological work groups as specialist organizations. At a meet-up in Frankfurt am Main in 2016, the organization spokespersons have agreed on closer cooperation. The Liturgy researcher Prof. Dr. Benedikt Kranemann from Erfurt University was elected new head of the organization. His newly elected deputy is also from Erfurt University, the Old Testament Professor Norbert Baumgart. They will lead the “Association of work groups for Catholic theology” for one year. The association’s objective is “to represent the interests of the theological disciplines to state and church bodies concerned with science policy issues and to other scientific organizations”. On issues of teaching and research relevant to theological disciplines, it aims to effect agreements.*

## Neuer Hochschulrat der Universität Erfurt *New University Council at Erfurt University*

Der neue Hochschulrat der Universität Erfurt hat sich im Dezember 2016 zu seiner konstituierenden Sitzung getroffen. Zugleich wählte das Gremium Jürgen Chr. Regge (Vorstand a.D. Fritz Thyssen Stiftung) erneut zu seinem Vorsitzenden.

Neben Regge und den anderen bisherigen Mitgliedern – Prof. Dr. Hedwig Röckelein (Georg-August-Universität Göttingen) und Ingrid Schmidt (Präsidentin des Bundesarbeitsgerichts) – beraten als Hochschulräte künftig auch der Direktor des MDR-Landesfunkhauses Thüringen, Boris Lochthofen; der Geschäftsführer der Carl Zeiss Microscopy GmbH, Dr. Bernhard Ohnesorge, sowie Prof. Dr. Jan Philipp Reemtsma, Stifter der Hamburger Stiftung zur Förderung von Wissenschaft und Kultur, die Universität Erfurt. Als hochschulinterne Mitglieder komplettieren Prof. Dr. André Brodocz (Professor für Politische Theorie an der Staatswissenschaftlichen Fakultät) und Prof. Dr. Iris Schröder (Professorin

für Globalgeschichte des 19. Jahrhunderts an der Philosophischen Fakultät) das Gremium. Die Amtszeit der Mitglieder dauert jeweils vier Jahre.

Das Gremium gibt Empfehlungen zur Profilbildung der Universität und zur Schwerpunktsetzung in Forschung und Lehre sowie zur Weiterentwicklung des Studienangebotes. Es ist für die Wahl und Abwahl des Präsidenten und des Kanzlers zuständig. Die Grundordnung der Universität, die Struktur- und Entwicklungspläne sowie die Grundsätze für die Ausstattung der Mittelverteilung bedürfen seiner Beschlussfassung, unter Berücksichtigung der Stellungnahme des Senats. Der Hochschulrat nimmt darüber hinaus Stellung vor dem Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen der Universität mit dem Ministerium und zu verschiedenen Entscheidungen des Präsidiums.

[www.uni-erfurt.de/uni/leitung/organe/hochschulrat](http://www.uni-erfurt.de/uni/leitung/organe/hochschulrat)

*The new university council has met for its constituent assembly in December 2016. The committee re-elected Jürgen Chr. Regge (former head of Fritz Thyssen Foundation) as council head.*

*Besides Regge and the other previous members – Professor Hedwig Röckelein (Georg August University Göttingen) and president of the Federal Labor Court, Ingrid Schmidt – there are five new members: director of the MDR Broadcasting Center, Boris Lochthofen; executive director of Carl Zeiss Microscopy GmbH, Dr. Bernhard Ohnesorge and Professor Jan Philipp Reemtsma, founder of the Hamburg Foundation for the Promotion of Science and Culture. New members from inside Erfurt University are Prof. Dr. André Brodocz (Professor of Political Theory at the Faculty of Economics, Law and Social Sciences) and Prof. Dr. Iris Schröder (Professor of Global*

*History of the 19th century at the Faculty of Philosophy). The members are elected for a term of four years.*

*The committee makes recommendations to further develop the university profile and the setting of priorities in teaching and research as well as the advancement of course offerings. It elects and votes out the university president and chancellor. The university constitution, structure and development plans as well as the guidelines for the distribution of funds require a resolution and consideration of the university council's opinion. Beyond that, the university council makes comments before the completion of agreement on objectives and performances with the Ministry and concerning decisions of the executive committee.*

[www.uni-erfurt.de/uni/leitung/organe/hochschulrat](http://www.uni-erfurt.de/uni/leitung/organe/hochschulrat)



A black and white photograph of a branch with a cluster of small, round fruits or berries. The branch is in the foreground, and the background is blurred. The text is overlaid on the bottom part of the image.

Die Universität Erfurt trauert...

*Obituaries*

...um **Prof. Dr. Veit Rosenberger**, ihren langjährigen Professor für Alte Geschichte, der völlig unerwartet im Alter von 53 Jahren gestorben ist. Die Angehörigen hatten die Universität Anfang September über den plötzlichen Tod informiert. Prof. Dr. Veit Rosenberger studierte Alte Geschichte, Latein und Klassische Archäologie an den Universitäten Heidelberg, Augsburg, Köln und Oxford. Von 1992 bis 2003 war er Assistent und Oberassistent am Lehrstuhl für Alte Geschichte der Universität Augsburg, 2000 bis 2001 Austauschdozent an der Emory University in Atlanta (USA). Seit 2003 lehrte er Alte Geschichte an der Universität Erfurt. Veit Rosenberger wird den Menschen an der Hochschule als hochgeschätzter Kollege, kluger Forscher und beliebter akademischer Lehrer in lebendiger Erinnerung bleiben.

...um **Prof. Dr. Eberhard Loosch**, ihren langjährigen Professor an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, der am 12. Oktober 2016 nach langer Krankheit im Alter von 62 Jahren verstorben ist. Loosch war seit 1995 Professor für Bewegungslehre und Sportpsychologie – zunächst an der Pädagogischen Hochschule dann an der Universität Erfurt. Als Forscher interessierte er sich besonders für die Variabilität in sportlichen und künstlerischen Bewegungen, für Wahrnehmung und Bewegung sowie wissenschaftstheoretische und historische Aspekte der Bewegungswissenschaft. Zudem begleitete er lange Jahre den Bob-Sport am Leistungssportstützpunkt Oberhof. Eberhard Loosch hinterlässt eine Frau und drei Kinder. Er wird den Menschen an der Hochschule vor allem als hochgeschätzter Kollege und beliebter akademischer Lehrer in lebendiger Erinnerung bleiben.

...um **Ute Huke**. Sie war langjährige Lehrbeauftragte im Fachgebiet Grundlegung Deutsch an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät, wo sie für die fachdidaktischen Praktika verantwortlich zeichnete. Ute Huke ist im August völlig unerwartet gestorben.

...um **Dr. Dr. h.c. Winfried Benz**, der am 9. September 2016 im Alter von 80 Jahren in Berlin gestorben ist. Benz war von 2003 bis 2007 Vorsitzender des Kuratoriums der Universität und hat deren Neugründung intensiv begleitet. 2009 verlieh ihm die Staatswissenschaftliche Fakultät die Ehrendoktorwürde. Aber auch in seiner Funktion als Generalsekretär des Wissenschaftsrates, des wichtigsten deutschen Politikberatungsgremiums in Forschungsfragen, setzte er sich für die Wissenschaft ein. Mit zahlreichen Veröffentlichungen und seinem beruflichen Wirken setzte er Impulse, die das Hochschulwesen insbesondere in der Phase der Wiedervereinigung der West- und Ostdeutschen Hochschullandschaft mitprägten. Winfried Benz wird uns als konstruktiver und stets auf Kooperation ausgerichteter Partner in Erinnerung bleiben.

***Prof. Dr. Veit Rosenberger**, our long-time Professor for Ancient History, died at the age of 53, completely unexpectedly. His relatives informed the university of his sudden death at the beginning of September. Prof. Dr. Veit Rosenberger studied Ancient History, Latin and Classical Archeology at the universities Heidelberg, Augsburg, Köln and Oxford. From 1992 to 2003 he was scientific assistant and senior scientific assistant at the department of Ancient History at Augsburg University, from 2000 to 2001 he worked as exchange lecturer at Emory University in Atlanta, USA. Since 2003, he taught Ancient History at Erfurt University. Veit Rosenberger will stay in living memory of the people at Erfurt University as a highly regarded colleague, wise researcher and beloved academic teacher.*

***Prof. Dr. Eberhard Loosch**, our long-time professor at the Faculty of Education, died on 12 October 2016 after long illness, at the age of 62. Loosch was professor for motion studies and sports psychology since 1995 – first at the Pedagogical Institute, then at Erfurt University. As a researcher, he was especially interested in the variability in athletic and artistic movement, perception and movement as well as scientific theoretical and historical aspects of kinesiology. He also supported the bobsleigh racing department at the competitive athletic base in Oberhof for many years. Eberhard Loosch is survived by his wife and three children. He will stay in living memory of the people at Erfurt University as a highly regarded colleague and beloved academic teacher.*

***Ute Huke** died unexpectedly in August. She was long-serving lecturer in the department of German Linguistics at the Faculty of Education, where she was responsible for the practical didactic courses.*

***Dr. Dr. h.c. Winfried Benz** died on 9 September 2016 at the age of 80 in Berlin. Benz was Chairman of the Board of Trustees of Erfurt University from 2003 to 2007 and dealt in detail with the re-establishment of the university. He received an honorary doctorate from the Faculty of Economics, Law and Social Sciences in 2009. As secretary general of the research council, the most important German policy advisory committee for research, he advocated for science. With numerous publications and his professional work, he provided impulses that shaped higher education especially in the reunification phase of the East and West German academic landscape. Winfried Benz will stay in our memories as a constructive partner who always favored cooperation.*

## Rein & raus | *In & Out*

**Prof. Dr. Florian Hoffmann**, Inhaber des Franz Haniel Chairs of Public Policy und Direktor der Willy Brandt School of Public Policy, hat die Universität Erfurt verlassen und ist nun in Brasilien tätig. Neue Direktorin der Brandt School ist zunächst **Prof. Dr. Heike Grimm**.

*Prof. Dr. Florian Hoffmann held the Franz Haniel Chair of Public Policy and was Director of the Willy Brandt School of Public Policy. He left Erfurt University and now works in Brazil. New director of the Brandt School is Prof. Dr. Heike Grimm.*

**Prof. Dagmar Demming** ist im Juli vom Fachgebiet Kunst der Universität Erfurt feierlich in den Ruhestand verabschiedet worden.

*Prof. Dagmar Demming was ceremoniously sent off into retirement by the Arts Section of Erfurt University.*

**Prof. Dr. Josef Freitag** hat sich am 24. Juni mit einer letzten Vorlesung im Coelicum von der Universität Erfurt und zahlreichen Wegbegleitern verabschiedet. Freitag war in Erfurt Professor für Dogmatik und lehrte seit 16 Jahren an der Katholisch-Theologischen Fakultät. Seit September 2016 ist er Spiritual im Studienhaus St. Lambert in Lantershofen, nahe Bonn. Dort ist er für die geistliche Ausbildung der Priesteramtskandidaten und auch für die geistliche Begleitung der Studierenden zuständig.

*Prof. Dr. Josef Freitag said goodbye to Erfurt University and numerous companions with one last lecture in the Auditorium Coelicum. Freitag was professor for Catholic Dogmatics and taught at the Faculty of Catholic Theology for 16 years. Since September 2016, he works as Spiritual Director in the St. Lambert Study House in Lantershofen near Bonn. There he is responsible for the spiritual education of the candidates for priestly ordination and spiritual guidance of students.*

Zum 1. Februar 2016 hat die Erfurt School of Education der Universität Erfurt vorübergehend einen neuen Geschäftsführer bekommen. **Dr. Benjamin Dreer** vertritt **Dr. Sigrid Heinecke**, die in den kommenden Jahren die wissenschaftliche Koordination des Projektes **QUALITEACH**, das im Rahmen der BMBF-Qualitätsoffensive Lehrerbildung gefördert wird, übernimmt.

*The Erfurt School of Education has a new temporary director since 1 February 2016. Dr. Benjamin Dreer substitutes Dr. Sigrid Heinecke, who assumed responsibility of the QUALITEACH project of the BMBF quality offensive supporting teacher training.*

**Prof. Dr. Regina Möller** ist im Februar neue Vizepräsidentin für Studium und Lehre an der Universität Erfurt geworden. Sie folgte im Amt auf Prof. Dr. Andrea Schulte, die die Vizepräsidentenschaft 2015 aus gesundheitlichen Gründen aufgeben musste.

*Prof. Dr. Regina Möller is Erfurt University's new Vice-President for Student Affairs since February 2016. She succeeds Prof. Dr. Andrea Schulte, who had to give up the office for health reasons.*

**Prof. Dr. Jens Knigge**, Professor für Musikdidaktik/Künstlerische Praxis in der Musik sowie Studiendekan der Erfurt School of Education, hat die Universität Erfurt zum Sommersemester 2016 verlassen und einen Ruf nach Lübeck angenommen. Neue Studiendekanin der ESE wurde **Prof. Dr. Katrin Dederig**.

*Prof. Dr. Jens Knigge, Professor for Musical Education and Artistic Practice in Music and academic dean at the Erfurt School of Education, has left Erfurt University in summer semester 2016 and accepted an offer to work in Lübeck. Prof. Dr. Katrin Dederig is the new academic dean of the ESE.*

**Dr. Katharina Held** ist seit 15. April die neue Leiterin des Stabsbereichs ProUni – Forschung und Nachwuchsförderung. Sie studierte an der Universität Freiburg Germanistik und Philosophie. Erste Berufserfahrungen sammelte sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an den Instituten für Philosophie in Freiburg und Bonn sowie durch die Forschungs- und Lehrtätigkeit an der Harvard University in den Jahren 2003 bis 2004. Von der Wissenschaft in die Wissenschaftsadministration wechselte Katharina Held 2006. Sie war zunächst Koordinatorin im damaligen Vizepräsidium für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Universität Erfurt, 2009 bis 2012 arbeitete sie als Koordinatorin und Geschäftsführerin für ein geisteswissenschaftliches Forschungszentrum an der Universität Jena sowie für die Klassik Stiftung Weimar, wo sie in den Jahren 2012 und 2013 als Referentin in der Aufbauphase des Forschungsverbundes Marbach – Weimar – Wolfenbüttel tätig war. Zuletzt war Dr. Katharina Held Leiterin des Rektorbüros und persönliche Referentin des Rektors der TU Ilmenau.

*Dr. Katharina Held is the new head of research and academic career development at the ProUni staff unit. She studied German Linguistics and Philosophy at Freiburg University. Her first professional experience included work as research assistant at the Institutes for Philosophy in Freiburg and Bonn as well as research and teaching at Harvard University in 2003/04. She changed over from science to science*



administration in 2006. She was coordinator in the former vice presiding committee for research and junior scientific staff at Erfurt University, from 2009 to 2012 she worked as coordinator and managing director for a humanities research centre at Jena University and the Weimar Classics Foundation, where she worked as scientific instructor during the development phase of the research association Marbach – Weimar – Wolfenbüttel. She last worked as head of the rectorate and personal advisor of the rector of Ilmenau University of Technology.

**Prof. Dr. Johannes Bauer** hat die Professur für Bildungsforschung und Methodenlehre an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt übernommen. Er wechselte zum Wintersemester 2016/17 von der TU München in die Thüringische Landeshauptstadt. Seine Professur hat besonders im Hinblick auf die Neuausrichtung der Erziehungswissenschaft als empirische Wissenschaft an der Uni Erfurt einen hohen Stellenwert. Johannes Bauer vertritt künftig die erziehungswissenschaftliche Bildungsforschung und ihre Forschungsmethoden in ihrer ganzen Breite und wird seine Lehre speziell auf qualitative und quantitative Forschungsmethoden, Auswertungsverfahren und Statistik ausrichten. Seine Forschungsschwerpunkte sind professionsbezogene Lern- und Entwicklungsprozesse, die Professionalisierung von angehenden Lehrkräften, das Lernen aus Fehlern und das sogenannte Workplace Learning sowie die lernförderliche Arbeitsgestaltung.

*Prof. Dr. Johannes Bauer has taken over the professorship for Educational Research and Methodology at the Faculty of Education of Erfurt University. In winter semester 2016/17, he changed from Technical University of Munich to the Thuringian capital. His professorship rates especially high with regard to the reorientation of educational science as empirical science at Erfurt University. Johannes Bauer will represent the pedagogical research and its research methods in its breadth and will focus his teaching on qualitative and quantitative research methods, evaluation procedures and statistics. His research focuses are profession-specific learning and development processes, professionalization of prospective teachers, learning from mistakes and the so-called workplace learning as well as working conditions that promote learning.*

**Prof. Dr. Bernhard Kleeberg** hat zum Wintersemester 2016/17 die Professur für Wissenschaftsgeschichte an der Universität Erfurt übernommen. Die Professur ist zunächst am Max-Weber-Kolleg angesiedelt und ist die erste Professur im Tenure Track-Verfahren an der Universität Erfurt.

*Prof. Dr. Bernhard Kleeberg has taken over the professor-*

*ship for Science History at Erfurt University. The professorship is established at the Max Weber Centre and is the first one to be conducted in a tenure track procedure at Erfurt University.*

**Apl. Prof. Dr. Helge Peukert**, Finanzsoziologe an der Staatswissenschaftlichen Fakultät, hat die Universität Erfurt zum Wintersemester 2016/17 verlassen und ist nun an der Universität Siegen tätig.

*Associate Prof. Dr. Helge Peukert, Fiscal Sociologist at the Faculty of Economics, Law and Social Sciences, has left Erfurt University in the winter semester 2016/17 and is now working at Siegen University.*

Der Präsident der Universität Erfurt, Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg, hat **PD Dr. Matthias Vonken** im Dezember 2016 zum außerplanmäßigen Professor bestellt. Vonken war bislang Akademischer Rat im Fachgebiet Berufspädagogik und Weiterbildung der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Erfurt.

*Prof. Dr. Walter Bauer-Wabnegg, president of Erfurt University, has appointed PD Dr. Matthias Vonken as adjunct professor. Vonken was academic councilor for the area of vocational education and continuing education at the Faculty of Education.*

**Prof. Dr. Winfried Palmowski** ist mit dem Ende des Sommersemesters 2016 in den Ruhestand getreten. Er hatte an der Erziehungswissenschaftlichen Fakultät die Professur für Allgemeine Sonderpädagogik, Pädagogik bei Erziehungsschwierigkeiten und Integration inne.

*Prof. Dr. Winfried Palmowski retired at the end of summer semester 2016. He was professor for Special Needs Education, Educational Difficulties and Integration at the Faculty of Education.*

**Tina Orlishausen** hat im Juli 2016 ihre Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste/Bibliothek an der Universitäts- und Forschungsbibliothek Erfurt/Gotha beendet.


*Tina Orlishausen has finished her vocational training as specialist for media and information services, field: library at the University and Research Library Erfurt/Gotha.*

**Sarah Müller** hat zum 1. November 2016 ihr zweijähriges Volontariat in der Stabsstelle Hochschulkommunikation an der Universität Erfurt angetreten.

*Sarah Müller has started her two-year traineeship in the staff unit for university communication.*



**CHRONIK**  
*TIMELINE*



2016

I

Mit 35 Vorlesungen, Workshops und Exkursionen und insgesamt mehr als 2.450 begeisterten jungen Besuchern geht die inzwischen 13. **Kinder-Uni Erfurt**, ein gemeinsames Projekt von HELIOS Klinikum Erfurt, Fachhochschule und Universität Erfurt, zu Ende. In 19 Veranstaltungen allein an der Universität Erfurt lauschten dabei die Kinder den Dozenten im Hörsaal und auf Entdeckungstour. Ob beim Experimentieren mit Anna Lang und ihrem Team oder beim Workshop „Junge Forscher auf Entdeckungsreise: Mit spannenden Experimenten den Lebensraum Wald erkunden“ von Marina Bohne – die Begeisterung war den Kindern deutlich anzumerken. •

*After 35 lectures, workshops and field trips with more than 2,450 excited young visitors, the 13th **Children's University**, a joint project of HELIOS Clinic Erfurt, Erfurt University of Applied Sciences and Erfurt University, is over. The 19 events at university were attended by children listening to lecturers and going on discovery tours. Their enthusiasm was obvious when experimenting together with Anna Lang and her team or in the workshop "Young researchers on discovery tour: Exploring the forest biosphere with exciting experiments" with Marina Bohne.*

Die Universitätsbibliothek Erfurt präsentiert unter dem Titel „**Spielen neu denken**“ eine Lern- und Spielmittelausstellung, in der die Besucher spielerische Pädagogik für Kindergarten, Hort und Schule entdecken und der Frage auf den Grund gehen können, wie die Entwicklung der Kinder heute spielerisch gefördert werden kann. •



Erfurt University Library presents a learning aid and toy design exhibition under the title "**Rethink playing**". Visitors can discover playful pedagogy for kindergarten, day care and school and look into the question how children's development can be encouraged playfully. •

Die Thüringer Hochschulleitungen und Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee unterzeichnen am 21. Januar die **Ziel- und Leistungsvereinbarungen** der Hochschulen für die nächsten vier Jahre. In ihnen werden für jede einzelne Hochschule konkrete Vorgaben, Anforderungen und Entwicklungsziele festgelegt. Sie bilden den abschließenden Baustein für die Hochschulfinanzierung bis zum Jahr 2019. Die neuen Vereinbarungen setzen sowohl auf profilbildende und qualitätsorientierte als auch auf individuelle hochschulspezifische Ziele. •

*On 21 January, the Thuringian university administrations and science minister Wolfgang Tiefensee sign the **goals and performance agreements** for the universities in the next four years. It contains specific guidelines, requirements and development goals. These form the keystone for university funding until 2019. The new agreements focus on profile-building, quality-oriented and individual university specific goals.*

Der **Masterinfotag** der Universität Erfurt am 16. Januar ist erneut gut besucht. Studieninteressierte aus ganz Deutschland sind zu Gast auf dem Campus, um sich über das Angebot an Master-Studiengängen schlau zu machen und mit Professorinnen und Professoren, der Studienberatung, aber auch mit Studierenden persönlich in Kontakt zu kommen. •

*Erfurt University's **Master's Info Day** is well attended, as in previous years. Prospective students from all over the country visit our campus to collect information about Master's courses and to personally contact professors, student advisors and students.*

Festveranstaltung im Bürgersaal des Historischen Rathauses Gotha: Dr. Wolfgang Steguweit und Dr. Bertram Hochheim übergeben das **Protokollbuch (1811-1829) der Loge Ernst zum Kompass** als Geschenk an die Forschungsbibliothek Gotha. •

*Festive event at Gotha city hall's citizen hall: Dr. Wolfgang Steguweit and Dr. Bertram Hochheim present the **Minute Book (1811-1829) of the Ernst zum Kompass Lodge** as a gift to the Gotha Research Library.*



Regina Möller wird neue **Vizepräsidentin für Studium und Lehre** der Universität Erfurt (siehe Seite 78). •

*Regina Möller is the new Vice-President for Student Affairs at Erfurt University (see page 78).*



Die Instandsetzung der **Universitätssporthalle** auf dem Campus in der Nordhäuser Straße ist nach der temporären Nutzung als Flüchtlingsunterkunft im November 2015 im Februar abgeschlossen. 1.400 Quadratmeter Parkett werden repariert, abgeschliffen und neu versiegelt. Darüber hinaus müssen auch rund 2,5 Kilometer Linien für die verschiedenen Spielfelder aufgebracht werden. Dabei kann nun auch die neue Sportart Floorball berücksichtigt werden. Finanziert werden die Instandsetzungsarbeiten durch Mittel aus dem Bauetat des Wirtschaftsministeriums, die der Universität noch in 2015 kurzfristig zur Verfügung gestellt wurden. •

*After temporary use as refugee housing in November 2015, the repairs at the **university sports hall** on the Nordhäuser Straße campus are completed in February. 1,400 square meters of parquet flooring are repaired, sanded and resealed. 2.5 km of new lines for the various playing fields have to be repainted, including new lines for floorball. The repairs are financed by funds from the Department of Commerce's construction budget that were provided on short notice in 2015.*



Mit dem neuen Schwerpunkt „Klassische Literatur für Kinder“ geht die **Kinderuniversität „Rund um das Buch“** der Universität Erfurt im Februar in ihre inzwischen 11. Runde. Die Veranstaltungsreihe für Grundschulklassen findet im Rahmen der Erfurter Kinderbuchtage vom 26. Februar bis 11. März 2016 an der Universität Erfurt statt. Schirmherrin ist Dr. Birgit Klaubert, Thüringer Ministerin für Bildung, Jugend und Sport. Aber nicht nur Schüler können etwas lernen – der Themenschwerpunkt wird auch in einer Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer aufgegriffen. •

*Children's University "All about books" takes place on Erfurt University campus for the 11th time. The event series for primary school classes is part of the Erfurt Children's Book Days from 26 February to 11 March 2016. Dr. Birgit Klaubert, Thuringian Minister for Education, Youth and Sport, is the*

*event's patron. Not only children can learn something there – the thematic focus is taken up in a further training course for teachers.*



Im Beisein des Hochschulrates feiert die Universität Erfurt am 17. Februar den zweiten Ausbauschritt ihres **Hermann Ebbinghaus Labors**. Neben einem Rundgang gibt es Forschungsdemonstrationen an verschiedenen Ständen. Das Labor – eines der deutschlandweit größten dieser Art – wird gemeinsam von den Professuren für Sozial-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie (Prof. Dr. Tilmann Betsch), für Entwicklungspsychologie (Prof. Dr. Claudia Steinbrink) und für Allgemeine Psychologie und Instruktionspsychologie (Prof. Dr. Ralf Rummer) geführt. Mit ihren Teams erforschen sie das menschliche Denken, Verhalten und Erleben. •

*In the presence of the University Council, Erfurt University celebrates the second expansion step of the **Hermann Ebbinghaus Lab**. After a tour, visitors can enjoy research demonstrations at various booths. The lab is one of the largest of its kind in Germany and is jointly headed by the professorships for Social, Organizational and Business Psychology (Prof. Dr. Tilmann Betsch), Developmental Psychology (Prof. Dr. Claudia Steinbrink) and General and Instructional Psychology (Prof. Dr. Ralf Rummer). Together with their teams, they research human thinking, behavior and experience.*



Die Universität Erfurt begrüßt am 24. Februar feierlich die **Herzog-Ernst-Stipendiaten** des Jahres 2016 auf Schloss Friedenstein. Dank der Förderung durch die Fritz Thyssen Stiftung konnten seit 2004 knapp 300 Gastwissenschaftler aus aller Welt nach Gotha kommen, um auf Schloss Friedenstein zu forschen. Damit leistet das Stipendienprogramm nicht nur einen wichtigen Beitrag zur wissenschaftlichen Erschließung der Bibliotheksbestände, sondern stärkt auch den Forschungsstandort Gotha allgemein. 2016 arbeiten 26 Forscher u.a. aus Äthiopien, Großbritannien, Italien, Kamerun, Russland und den USA mit den historischen Beständen. Vertreten sind dabei die verschiedensten Disziplinen – u.a. Germanistik, Geografie, Geschichte, Musikwissenschaft, Philosophie, Sinologie und Wissensgeschichte. •

*Erfurt University formally greets the 2016 **Herzog-Ernst Scholarship** holders at Friedenstein Castle. Thanks to the support of the Fritz Thyssen*



Foundation, almost 300 visiting researchers from all over the world could come to Gotha since 2004 to do research at Friedenstein Castle. The scholarship program not only makes an important contribution to the indexing of the library stocks, but also strengthens Gotha as a research location. In 2016, 26 researchers from Ethiopia, Great Britain, Italy, Cameroon, Russia and the USA are working with the historic collections. They come from various disciplines – German Linguistics, Geography, History, Musicology, Philosophy, Sinology and History of Knowledge.



Mit der Unterzeichnung der Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Land Thüringen steht die Uni Erfurt bis 2019 vor großen Aufgaben. Das Präsidium beschließt, diese künftig stärker an Projekten als an Ressorts orientiert zu bearbeiten und verspricht sich davon mehr Effizienz und Flexibilität in der täglichen Arbeit. Deshalb fasst das Präsidium mehrere Stabsstellen zum **Stabsbereich „Projekt Universitätsentwicklung“**, kurz: „ProUni“, zusammen: Qualitätsmanagement in Studium und Lehre; Forschung; Internationales Büro; Controlling; HIT (Akademische Personalentwicklung an Thüringer Hochschulen) sowie den Bereich „Strategische Projekte“, zu dem die Koordinationsstelle für die Gothaer Einrichtungen sowie die Stelle zum Aufbau einer Research School zählen. Damit werden die bisherigen Stabsstellen zu Arbeitsfeldern innerhalb des neuen Stabsbereichs „ProUni“ – wenngleich sie in ihrem Kern, also ihren bewährten personellen Strukturen und Arbeitsaufgaben, erhalten bleiben. Unberührt von der Zuordnung zum neuen Stabsbereich bleiben die vier Dezernate, die Stabsstellen Innenrevision und Projektbüro, die dem Kanzler zugeordnet sind, sowie das Präsidiumsbüro und die Hochschulkommunikation, die unmittelbar dem Präsidenten unterstehen. •

*After signing the goals and performance agreements with Thuringia, Erfurt University faces some great challenges. The presiding committee decided to work on these goals using a project oriented way rather than in the departments. This is hoped to provide more efficiency and flexibility in the day-to-day work. To that end, the presiding committee combines a number of staff positions to form the **staff unit “Project University Development”**, or “ProUni” for short: Quality Management Studies and Teaching, Research, International Office, Controlling, HIT (Academic Human Resources Development at Thuringian Universities) and the “Strategic Projects” department, which*

includes the Coordination Office for the Gotha facilities and the office for the development of a Research School. The staff units will become fields of work in the new staff area “ProUni” – but at their core, their proven personnel structure and work assignments, they will remain unchanged. The four departments, the staff units Internal Audit and Project Office that are assigned to the chancellor as well as the presiding committee office and University Communication, that are assigned to the president, remain unchanged.



Zwischen der Universität Erfurt und dem Thüringer Landesamt für Bau und Verkehr (TLBV) tritt eine **Verwaltungsvereinbarung** in Kraft, die es der Universität ermöglicht, im Auftrag des TLBV Baumaßnahmen im Umfang bis zu einer Million Euro selbst durchzuführen. Dies war bislang nur für Maßnahmen bis 50.000 Euro möglich. Die Hochschule verspricht sich davon mehr Handlungsspielraum vor dem Hintergrund des hohen Sanierungsbedarfs auf dem Campus. •

*A new **administrative agreement** between Erfurt University and the Thuringia State Office of Construction and Transportation (TLBV) will take effect that will enable the university to conduct construction measures on behalf of the TLBV to the extent of 1 million Euro by itself. The limit was 50,000 Euro before. It is hoped that this will give the university more freedom to act with regards to the great need for renovations on campus.*



Die Universität Erfurt beteiligt sich an der **Thüringer Gesundheitswoche** und startet ihre Aktion „Aktive Pause“ für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ebenfalls im Angebot: ein Schnupperkurs „Faszien-Training“ sowie ein öffentlicher Vortrag zum Thema Organspende. Aber auch **Dr. Eckart von Hirschhausen** darf nicht fehlen. Der Mediziner, Autor und Kabarettist, den vor allem das Thema Humor in der Gesundheitskommunikation umtreibt, kommt auf Einladung des interdisziplinären Netzwerkes GENIA an die Universität, um sich über aktuelle Forschungsprojekte im Bereich Gesundheitskommunikation zu informieren. Drei Stunden nimmt er sich Zeit und kündigt an, wiederzukommen, um die Zusammenarbeit mit den Erfurter Wissenschaftlern weiter zu vertiefen. •

*Erfurt University takes part in the **Thuringian Health Week** and starts its “Active Break” for employees. Also on offer: a trial course “Fasciae Training” and a public lecture on the topic of organ donation. The physician, author and cabaret artist **Dr. Eckart von Hirschhausen**, who is very in-*





terested in humor in health communication, comes to campus on the invitation from the GENIA network to inform himself on recent research projects in the health communication area.

He stays for three hours and announces that he will come back to further develop cooperation with the researchers.



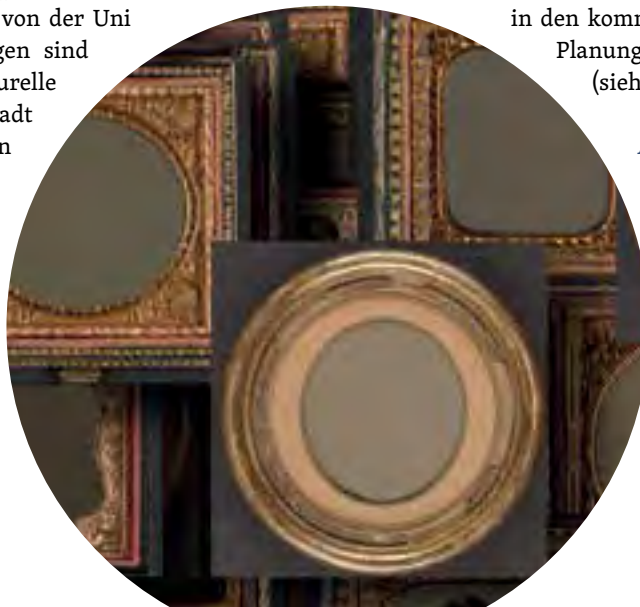
Viel Lob von den Teilnehmern gibt es für die **25. Jahrestagung der Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts** (GDSU), die im März drei Tage lang an der Erfurter Universität ausgerichtet wird. Ziel ist es, den eigenen Standort auszutarieren, bisherige Erkenntnisse und Ergebnisse neu zu gewichten und eine Zukunftsperspektive für das Fach zu öffnen. Neben der „Vielperspektivität im Sachunterricht“ ist die „Professionalität und Professionalisierung in der Lehrerbildung“ ein weiterer Schwerpunkt der Veranstaltung. •

*The participants are full of praise for the **25th Annual Meeting of the Association of Elementary Science Education** (GDSU) that takes place for three days in March at Erfurt University. The goals are to find a place for the subject, weigh recent findings and results and open future prospects. Besides the “Multiperspectivity in Elementary Science Education”, “Professionalism and Professionalization in Teacher Training” is another focus of the event.*



Unter dem Titel „Mach Dir (k)ein Bild. Bilderpraxis und Bilderkritik in den Religionen“ wird im Sommersemester ein weiteres Kapitel der gemeinsamen **Ringvorlesungen** von Fachhochschule und Universität Erfurt aufgeschlagen. Organisatoren sind Prof. Dr. Iris Schröder, Prof. Dr. Jörg Rüpke und Prof. Dr. Benedikt Kranemann von der Uni Erfurt. Die Vorlesungen sind diesmal auf das kulturelle Jahresthema der Stadt Erfurt – „Mach dir ein Bild“ – abgestimmt. •

*A new round of **lecture series** of Erfurt University of Applied Sciences and Erfurt*



University: “Do (not) make images for yourself. Treatment and criticism of images in religions” is the title of the summer semester series. It is organized by Prof. Dr. Iris Schröder, Prof. Dr. Jörg Rüpke and Prof. Dr. Benedikt Kranemann. The lectures are based on the city’s theme “See for yourself”.



Eröffnung der **Jahresausstellung** „Ich habe einen Traum. Myconius, Melanchthon und die Reformation in Thüringen“ in der Forschungsbibliothek Gotha. Am Ende werden rund 4.000 Besucher die Ausstellung gesehen haben. •

*Opening of the **Annual Exhibition** “I have a dream. Myconius, Melanchthon and Reformation in Thuringia” in the Gotha Research Library. Around 4,000 visitors come to see the exhibition.*



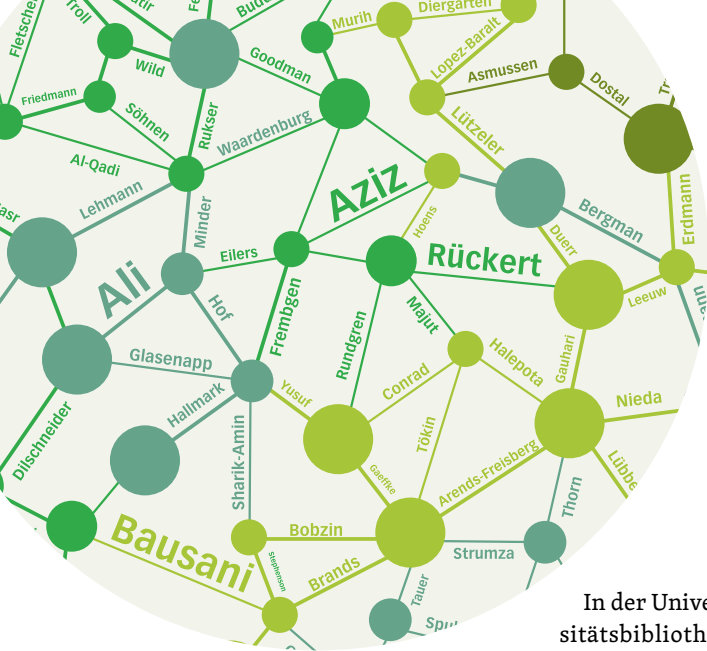
Jetzt hat jeder eine: Zum Start des Sommersemesters führt die Universität Erfurt die „**Thoska**“ flächendeckend ein. Die Thüringer Hochschul- und Studierendenwerkskarte ist eine Multifunktionskarte, die verschiedene Kartensysteme (Bibliotheksausweis, Zeiterfassung, Zutritt bzw. Zufahrt) ersetzt sowie als Ausweis im Hochschulbereich dient. Sie wird landesweit durch alle Thüringer Hochschulen in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk betrieben. •

*Now everyone has one: At the start of the summer semester, Erfurt University introduces “Thoska” across the board. The Thuringian university and student services card is a multi function card that replaces various card systems (library, time recording, access) and also serves as university identity card. It is operated statewide by all Thuringian universities in cooperation with the student services association.*



Ein Meilenstein für die Universität Erfurt: Der Wissenschaftsrat gibt „grünes Licht“ für den **Bau eines neuen Forschungsgebäudes** auf dem Campus. Rund zehn Millionen Euro wollen Bund und Land Thüringen hier in den kommenden Jahren investieren. Der Planungsbeginn ist für 2017 vorgesehen (siehe Seite 60). •

*A milestone for Erfurt University: The Science Council gives its go-ahead for the **construction of the new research building** on campus. State and federal government will invest about 10 million Euro in the coming years. Construction is planned to start in 2017 (see page 60).*



In der Universitätsbibliothek wird die **Ausstellung** „Brücke zwischen Ost und West“ zum Nachlass der Islamwissenschaftlerin Prof. Dr. Annemarie Schimmel eröffnet. Annemarie Schimmel ist die vielleicht namhafteste deutsche Islamwissenschaftlerin. Gezeigt werden mehr als 100 Objekte, die einen Einblick in den Teilnachlass und damit in das Leben dieser bedeutenden Wissenschaftlerin liefern. Ein großer Teil des Nachlasses von Annemarie Schimmel wird heute an der Uni Erfurt bewahrt. Es handelt sich um mehr als 4.500 Bücher in verschiedenen Sprachen und mit Widmungen bedeutender Gelehrter und um ungefähr 2.000 Sonderdrucke von Autoren aus ihrem akademischen Netzwerk sowie um die umfangreiche Sammlung von Orden und Ehrenzeichen, die Annemarie Schimmel im Laufe ihres Lebens erhalten hat. •

*An exhibition about the estate of the late Islam scientist Prof. Dr. Annemarie Schimmel opens in the university library. Annemarie Schimmel is perhaps the most well known German Islam scientist. The exhibition shows more than 100 objects that give an insight into her estate and her life. A large part of the estate of Annemarie Schimmel is kept at Erfurt University today. It includes more than 4,500 books in various languages and with dedications from great scholars as well as 2,000 special editions of authors from her academic network and an extensive collection of medals and badges of honor that were awarded to Annemarie Schimmel in her lifetime.*



Zum **Hochschulinfotag** begrüßt die Universität Erfurt am 21. Mai Studieninteressierte aus ganz Deutschland auf dem Campus. Zahlreiche Informations- und Beratungsangebote bieten die Möglichkeit, sich persönlich von den Studien- und Lebensbedingungen in Erfurt zu überzeugen. Und spätestens beim anschließenden Rundgang über den Campus und bei den Führungen durch die mittelalterliche Altstadt bekommen die Besucher ein gutes Gefühl dafür, was einen tollen Studienstandort ausmacht. •

On 21 May, Erfurt University opens its doors to potential students from all over Germany for its **University Info Day**. Numerous information and advisory services gave the opportunity to gain some personal insight into the studying and living conditions in Erfurt. The walking tour around campus and the medieval city center shows what a great location to study it is.



Unter dem Titel „Memories of the Temple / Memories of Ritual“ lädt die an der Universität Erfurt neu gegründete **Forscherguppe „Dynamik ritueller Praktiken im Judentum in pluralistischen Kontexten von der Antike bis zur Gegenwart“** zu ihrer Eröffnungstagung ein (siehe Interview S. 8). •

*The research group “Dynamics of Jewish Ritual Practices in Pluralistic Contexts from Antiquity to the Present” invites the public to its opening conference under the title “Memories of the Temple / Memories of Ritual” (see interview on page 8).*



Unter dem Leitwort „Seht, da ist der Mensch“ findet in Leipzig der 100. Deutsche **Katholikentag** statt. Die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Erfurt beteiligt sich mit zahlreichen Aktionen, Infoständen, Vorträgen und Diskussionen. •

*The 100th German Catholics Day took place in Leipzig under the motto „Seht, da ist der Mensch“. The Faculty of Catholic Theology of Erfurt University participated with numerous campaigns, information stands, lectures and discussions.*



Ein neues Angebot der Universitätsbibliothek Erfurt, ein **Blog** zum Suchen und Finden von Informationen, geht online. Er unterstützt die Lernangebote der Bibliothek und möchte insbesondere Studierende und Mitarbeiter der Universität Erfurt regelmäßig mit Informationen, Neuigkeiten, Tipps und Tricks versorgen, die sich rund um das Thema der Recherche nach Literatur und dem Suchen und Finden von Informationen drehen. ([www2.uni-erfurt.de/bibliothek/blog](http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/blog)). •

*Erfurt University library offers a new service: a blog that helps searching and finding information. It serves to support learning opportunities of the library and aims to provide students and staff with news, tips and hints about literature research and searching information. ([www2.uni-erfurt.de/bibliothek/blog](http://www2.uni-erfurt.de/bibliothek/blog)).*





Die Universität Erfurt unterzeichnet einen Kooperationsvertrag mit der **Techniker Krankenkasse**. Im Bereich Gesundheit wollen die beiden Partner künftig enger zusammenarbeiten. Eine der ersten Aktionen ist der Gesundheitstag, der unter dem Motto „Gesunder Arbeitsplatz“ steht und als „Kick-Off-Veranstaltung“ geplant ist, um die Mitarbeiter und Studierenden für das Thema „Gesundheit“ zu sensibilisieren, auf vorhandene Angebote an der Universität aufmerksam zu machen und neue Initiativen zum Thema Gesundheit anzustoßen. •

*Erfurt University signs a cooperation contract with health insurance provider **Techniker Krankenkasse**. Both partners plan to work more closely together in the health area. One of the first activities is Health Day under the motto “Healthy Workplace” and serves as a kick-off event to raise awareness for health topics with students and staff members, call attention to existing offers and start new health initiatives.*



Universität und Fachhochschule Erfurt eröffnen – unterstützt durch die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT) – ein gemeinsames **Gründerlabor** in den Räumen der FH an der Altonaer Straße 25. Gründungswillige Studierende erhalten dort kostenfreie Räume, in denen sie sich treffen, miteinander austauschen und ihre Ideen gemeinsam weiterentwickeln können. Darüber hinaus bietet das Labor Zugang zu Experten, Werkstätten und technischen Geräten beider Hochschulen. •

*Erfurt University and Erfurt University of Applied Sciences open a joint **start-up lab** in the premises on Altonaer Straße 25, supported by the Thuringian Foundation for Technology, Innovation and Research (STIFT). Prospective founders can obtain free rooms to meet and exchange and develop ideas. The lab also offers expert counselling, workshops and technical devices from both universities.*



Die Professur für Islamwissenschaft an der Uni Erfurt eröffnet ihr **Forschungs- und Dialogprojekt** „Religious pluralism and religious plurality: towards an ethics of peace“. Dazu begrüßt Prof. Dr. Jamal Malik fünf hochrangige Islamgelehrte und einen Professor für Vergleichende Religionswissenschaft aus Pakistan auf dem Campus. Das Projekt schlägt damit eine hierzu-

lande einzigartige Brücke zwischen traditioneller islamischer Lehre in Pakistan und hiesiger Islamwissenschaft. Im Vordergrund steht die Förderung von Respekt vor religiöser Vielfalt, Achtung von Pluralismus und Handlungskompetenz auch bei Meinungsverschiedenheiten. •

*The professorship for Islamic Sciences at Erfurt University starts the **research and dialogue project** “Religious pluralism and religious plurality: towards an ethics of peace”. Prof. Dr. Jamal Malik welcomes five high ranking Islamic scholars from Pakistan on campus. The projects builds a unique bridge between traditional Islamic teaching in Pakistan and the local Islamic Sciences. Furthering of respect for religious diversity, regard for pluralism and ability to act despite disagreements are paramount.*



**Schnuppertage** an der Universität Erfurt heißt: Studium „hautnah“ erleben. Studieninteressierte haben vom 20. bis 24. Juni Gelegenheit, ausgewählte Lehrveranstaltungen zu besuchen und Campusluft zu schnuppern. Studieren auf Probe – sozusagen. Dabei geht es nicht in erster Linie darum, den dargebotenen Lehrstoff zu verstehen, sondern vielmehr einen Eindruck davon zu gewinnen, was „studieren“ heißt. Und natürlich gibt es auch jede Menge Möglichkeiten, mit Dozenten und Studierenden vor Ort zu sprechen – kurz: sich ein eigenes Bild vom Studium an der Uni Erfurt zu machen. •

**Trial Days** at Erfurt University give opportunities to encounter the study life close-up. From 20 to 24 June, prospective students can visit a number of lectures and sample the campus life. Trial studies, so to say. The focus is not on understanding the subjects taught but getting insights into what it means to study. And of course there are lots of opportunities for those interested to talk to teachers and students to form their own opinions about studying at Erfurt University.



Die Universität Erfurt lädt ihre Wissenschaftler erstmals zu einem sogenannten **„Science Fair“** ein. Die Forscherinnen und Forscher können dabei ihre Forschungsschwerpunkte und -projekte vorstellen, aber auch neue Forschungs-



initiativen präsentieren und sich mit anderen Wissenschaftlern vernetzen (siehe S. 32). •

*For the first time, Erfurt University invites scientists to a **Science Fair**. Researchers are able to present their research focuses, projects and new research initiatives and can network with other scientists (see page 32).*



Nach zweijähriger Kooperation präsentieren die Evangelische Grundschule Nordhausen und Mitarbeiter der Sonder- und Sozialpädagogik der Uni Erfurt die Ergebnisse ihrer gemeinsamen **Arbeit zur inklusiven Schulentwicklung**. Das Fachgebiet hatte die Schule bei der Einführung eines „Index für Inklusion“ unterstützt, mit dem Ziel, die Schulentwicklung voranzubringen und gleichzeitig zur Umsetzung des Artikels 24 der UN-Behindertenrechtskonvention beizutragen. Entstanden ist auch eine „Handreichung zur inklusiven Schulentwicklung“, die bei der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland erhältlich ist. •

*After two years of cooperation, the Protestant Elementary School Nordhausen and staff members of the Social and Special Education field of study of Erfurt University present results of their joint **Paper on Inclusive School Development**. The scholars had supported the school in the introduction of an “index for inclusion” and thus contributed to the implementation of Article 24 of the UN Disability Rights Convention. Another result of the cooperation is a “Guideline for inclusive school development”, now available at the Protestant School Foundation Mitteldeutschland.*



Der **Freundeskreis der Forschungsbibliothek Gotha** der Universität Erfurt feiert sein zehnjähriges Bestehen. Vorstandsvorsitzender Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener erklärt, es sei dem Verein immer wichtig gewesen, ein deutliches Signal zu setzen, dass die Bibliothek nicht

nur eine Aufbewahrungsstätte für alte Bücher ist, sondern auch ein Ort der Begegnung. Der

Freundeskreis organisiert und unterstützt zahlreiche Veranstaltungen der Bibliothek – von Lesungen, Vorträgen, Theaterstücken bis hin zu musikalischen Darbietungen und kümmert sich auch um die Unterbringung von Gastwissenschaftlern. •

*The **Circle of Friends of the Gotha Research Library** celebrates its 10th anniversary. Chairman Prof. Dr. Dr. Georg Schuppener emphasized the importance of the library as a meeting place and not just a place to store books. The circle of friends organizes and supports numerous events at the library – readings, lectures, stage plays and musical performances – and helps with the accommodation of guest researchers.*



Bei höchst sommerlichen Temperaturen startet am 23. Juni nach der erfolgreichen Premiere 2015 der **2. Campuslauf** an der Universität Erfurt (siehe Seite 68). •

*In hot summer weather, the 2nd Campus Run starts on 23 June (see page 68).*



Vor dem Hintergrund des Wunsches zahlreicher Studierender, neben der finanziellen Beratung durch das Studierendenwerk Thüringen auf dem Campus von Fachhochschule und Universität Erfurt auch eine Anlaufstelle für andere Service-Fragen vor Ort zu haben, haben sich die Kooperationspartner des Hochschulladens „**WIESEL | Alles rund ums Studium**“ auf die Auflösung des gemeinsamen Projekts verständigt. Der Hochschulladen in der Allerheiligenstraße schließt, stattdessen wird an der Universität eine Infothek eingerichtet – als unmittelbare Anlaufstelle für Fragen, Beratung und Servicewünsche der Studierenden auf dem Campus. •

*Many students expressed the need for a contact point for various service questions on campus beside the already existing financial advisory office at the student’s social services. Thus, the cooperation partners of the university shop “**WIESEL | Alles rund ums Studium**“ have agreed to close down the shop at Allerheiligenstraße and instead open an info-center on campus – as direct contact point for any questions, advice and service needs of students on campus.*



Das Bundesministerium für Bildung und Forschung unterstützt die **Summer School** „Vom Lehramt in die Bil-





dungsforschung! Forschungsmethodische Werkzeuge und Perspektiven“ die vom 1. bis 5. August an der Universität Erfurt stattfindet, mit knapp 50.000 Euro. Sie wird von der Forschungsgruppe „Bildungsqualität“ der Uni Erfurt in Kooperation mit der Erfurt School of Education und dem Forschungs- und Doktorandenkolleg IV der Friedrich-Schiller-Universität Jena veranstaltet und bietet 40 Doktorandinnen und Doktoranden, die aus dem Lehramtsstudium kommen, die Möglichkeit, ihr forschungsmethodisches Repertoire durch Workshops zu erweitern und eine Rückmeldung zum bisherigen Stand ihres Forschungsvorhabens zu erhalten. Hierzu werden Workshops durch ausgewiesene Experten der empirischen Bildungsforschung zu zentralen forschungsmethodischen Themen angeboten. •

*The Federal Ministry of Education and Research supports the Summer School project “From the teaching post to education research! Research-methodical tools and perspectives” which runs from 1 to 5 August at Erfurt University, with 50,000 Euro. It is organized by the research group “Education Quality” in cooperation with the Erfurt School of Education and the research and doctoral course IV of Friedrich Schiller University Jena and offers 40 PhD students from teacher training the opportunity to expand their research-methodical repertoire in workshops and gain feedback on the present state of their research projects. The workshops on central research-methodical topics are headed by renowned experts in empirical education research.*

14 Muslime aus aller Welt sind vom 17. bis 31. August zu Gast auf dem Campus der Universität Erfurt – zur **International Summer School** „Muslims in the West“. Die Teilnehmenden beleuchten in Vorträgen und Workshops die Thematik „Islam und westliche Welt“ aus verschiedenen Perspektiven. Darüber hinaus stehen gemeinsame Aktivitäten, beispielsweise ein Besuch der Gedenkstätte Buchenwald, ein Rundgang durch das historische Erfurt oder interkulturelle Begegnungen mit Muslimen, Juden, Christen und Bahai aus Erfurt auf dem Programm. Außerdem geht es für drei Tage nach Berlin, wo die Teilnehmer den Bundestag und mehrere islamische Kulturzentren besuchen, den multikulturellen Bezirk Kreuzberg erkunden und mit Vertretern aus Forschung und Politik ins Gespräch kommen werden. Organisiert wird die Summer School „Muslims in the West“ von der Professur für Islamwissenschaft (Prof. Dr. Jamal Malik). •

*Erfurt University’s International Summer School „Muslims in the West“ from 17 to 31 August welcomes 14 Muslims from all over the world. The participants will approach the subject of “Islam and the Western World” from various perspectives. Other joint activities are a visit to the Buchenwald Memorial, a walking tour through historic Erfurt and intercultural meetings with Muslims, Jews, Christians and Bahai from Erfurt. In addition, participants take a three day trip to Berlin to visit the Bundestag and several Islamic Cultural Centers, explore the multicultural Kreuzberg district and get to talk to researchers and politicians. The Summer School “Muslims in the West“ is organized by the professorship for Islamic Studies (Prof. Dr. Jamal Malik).*



Mit großem Erfolg findet an der Universität Erfurt die **Fachtagung** „Blicke über den Gartenzaun“ statt. Die Veranstaltung – organisiert von der Universität, den staatlichen Seminaren für die Lehramtsausbildung Grundschule Erfurt und Gera sowie dem Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien mit Unterstützung der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten – liefert neue Impulse für eine bildungswirksame Schulgartenarbeit und bietet den Akteuren Gelegenheit, ihre Arbeit noch stärker miteinander zu vernetzen. Als besonderer Tagungsgast unterstreicht Thüringens Bildungsministerin Birgit Klaubert die große Bedeutung des Schulgartenunterrichts an den Schulen. •

*The symposium “Look beyond the garden fence“ is a big success. The event was organized by Erfurt University, state seminars for elementary school teacher training Erfurt and Gera and the Thuringian Institute for Teacher Training, Curriculum Development and Media (ThILLM) with support from the Federal Association for School Gardening. It gives new impulses for school gardening and its influence on learning and gives the participants opportunities to network. Special guest Minister of Education Birgit Klaubert emphasized the great importance of gardening classes in the schools.*



Bei den zweiten „**Meister Eckhart Tagen**“ Erfurt ist auch das Max-Weber-Kolleg der Universität dabei – mit einem akademischen Workshop, der die Bemühungen des Erfurter Arbeitskreises „Religiöse Bewegungen im Spätmittelalter“ sowie der „Forschungsstelle Meister Eckhart“ am Max-Weber-Kolleg fortsetzt, Meister Eckhart nicht nur in die scholastischen Auseinandersetzungen der Philosophie und Theologie einzubetten, sondern auch sein religiös-soziales Umfeld zu studieren und in die Interpretation seiner deutschen Schriften einzubringen. •

*The Max Weber Centre of Erfurt University takes part in the second “**Meister Eckhart Days**” with an academic workshop showing the efforts of the working group “Religious Movements in the Late Middle Ages” and the “Research Unit Meister Eckhart” at the Max Weber Centre, who are trying to embed his work not only in the scholastic examinations in philosophy and theology, but also researching his religious-social surroundings and include it in the interpretation of his German writings.*



Von Oktober bis Dezember gehören Erfurts Kinder zu den ganz Großen – dann nämlich öffnet die Uni Erfurt ihre Pforten zur **Kinder-Uni Erfurt**. Dabei stellen die kleinen Schlaufüchse ihre Lauscher auf, sitzen wie die Großen in echten Hörsälen und dürfen den Dozenten Löcher in den Bauch fragen. Einen richtigen Studentenausweis gibt's natürlich auch. Und so ist auch die 14. Kinder-Uni 2016 wieder ein großer Renner bei den Kindern aus Erfurt und Umgebung. Rund 2.500 Mini-Studenten nehmen das Angebot, das die Uni Erfurt in Kooperation mit dem HELIOS-Klinikum und der Fachhochschule Erfurt macht, in Anspruch. •

*Erfurt's children get to feel like grown-ups from October to December at the **Children's University**. The little ones sit in real lecture halls to listen and bombard the lecturers with questions. They also get a real student card. The 14th Children's University 2016 is a success with the children from Erfurt and its surroundings. Around 2,500 mini-students take part in the event that was organized by Erfurt University, HELIOS Clinic and Erfurt University of Applied Sciences.*



Die „**Gothaer Kartenwochen**“, die von der Forschungsbibliothek Gotha und dem Forschungszentrum Gotha der Universität Erfurt veranstaltet werden, sind auch in ihrem 7. Jahr wieder erfolgreich. Fast 3.600 Gäste besuchen die Ausstellung, die Vorträge und Lesungen, die sich diesmal um den Gothaer Kartografen Bruno Hassenstein drehen. •

*The 7th Gotha Map Weeks, organized by Gotha Research Library and Erfurt University's Gotha Research Centre is a success. Almost 3,600 guests visit the exhibition, lectures and readings about the cartographer Bruno Hassenstein from Gotha.*



Erneut veranstalten Fachhochschule und Universität Erfurt im Wintersemester eine gemeinsame **Ringvorlesung**. Sie befasst sich diesmal mit politischen Krisen und den sich daraus ergebenden Herausforderungen für die Gesellschaft. •

*Erfurt University of Applied Sciences and Erfurt University organise a joint **lecture series** again. This time its topic were political crises and the resulting societal challenges.*



Mit 14 Exponaten beteiligt sich die Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt an zwei bedeutenden **Ausstellungen in den USA** – zum einen die Schau „HERE I STAND ... Martin Luther and the birth of Reformation“ in der „Morgan Library and Museum in New York“, die im Auftrag des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland realisiert wird; und zweitens eine Ausstellung innerhalb des Projektes „Martin Luther. Art and the Reformation“ im Minneapolis Institute of Art (Minnesota). Beide Ausstellungen leiten das Jubiläumsjahr anlässlich der 500. Wiederkehr des Thesenanschlags Martin Luthers ein, mit dem die Reformation begann, deren globale Auswirkungen bis heute in protestantisch geprägten Ländern wie den Vereinigten Staaten greifbar sind. •

*Erfurt University's Gotha Research Library contributes 14 exhibits to two important **exhibitions in the US** – the exhibition “HERE I STAND ... Martin Luther and the birth of Reformation“ at the Morgan Library and Museum in New York, realized on behalf of the Federal Foreign Office and an exhibition as part of the project “Martin Luther. Art and the Reformation“ at the Minneapolis Institute of Art. Both exhibitions start off the 500th anniversary year of the posting of Luther's theses which started Reformation and its global effects, which are still being felt in predominantly Protestant societies such as the US.*



Erneut Grund zur Freude hat die Erfurter Initiative „**Fremde werden Freunde**“, ein Kooperationsprojekt zwischen der Universität und Fachhochschule Erfurt,



der Stadtverwaltung und dem Thüringer Institut für Akademische Weiterbildung e.V. Aus den Händen von Thüringens Innenminister Holger Poppenhäger erhält sie im Oktober einen Lottomittelbescheid über 3.000 Euro. Mit dem Geld will die Initiative, die sich seit 2002 für Weltoffenheit und Gastfreundschaft in Erfurt einsetzt, eine Neuauflage ihrer Imagebrochure finanzieren. •

*The cooperation project “Strangers become Friends” of Erfurt University, Erfurt University of Applied Sciences, city administration and the Thuringian Institute for Continuing Education have reason to be pleased. Thuringian Interior Minister Holger Poppenhäger present a notice of the granting of 3,000 Euro of lottery funds to the project. The initiative will use the funds to produce a new edition of its image brochure. The project is committed to promoting open-mindedness and hospitality in Erfurt.*

Spatenstich für die erste wettkampftaugliche **Calisthenics-Anlage** in Thüringen auf dem Campus der Universität Erfurt neben der Sporthalle: Finanzielle Unterstützung bekommt der Universitätssportverein vom Freistaat Thüringen. •

*Groundbreaking for the first competitive level calisthenics facility on campus, next to the sports hall: Financial support comes from the state of Thuringia.*

Die Universität Erfurt verabschiedet feierlich ihre 938 Absolventen des Sommersemesters 2016. Die **Absolventen** des ersten Halbjahres hatten ihre Urkunden und Zeugnisse bereits erhalten. Damit sind im Studienjahr 2015/16 insgesamt 1.155 Studierende an der Universität Erfurt zu einem Studienabschluss geführt worden. In die Absolventenzahl eingeschlossen sind drei Habilitationen und 30 Promotionen. •

*Erfurt University sent off its 938 graduates of summer semester 2016. The graduates of the first half year had been given their certificates already. All in all, 1,155 students graduated from Erfurt University in study year 2015/16. This includes three habilitations and 30 PhDs.*

Trotz der demografisch bedingt rückläufigen Zahl der Hochschulzugangsberechtigten in Thüringen kann die Uni Erfurt die **Zahl ihrer Studierenden** im Wintersemester 2016/17 mit 5.910 steigern. Dazu trägt mit insgesamt 1.226 insbesondere die Zahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsemester bei. Darüber hinaus nehmen

165 Studierende aus dem Ausland ihr Studium an der Uni Erfurt auf. Besondere Nachfrage gibt es bei den Studienrichtungen Internationale Beziehungen, Psychologie, Förderpädagogik sowie Primare und Elementare Bildung. •

*Erfurt University was able to increase the number of students to 5,910 in winter semester 2016/17, despite the decline in the number of people with a university entrance qualification in Thuringia as a result of the demographic trend. The 1,226 new students in their first semester are the largest part in this increase. 165 students from abroad started their studies at Erfurt University. There is particular demand for the courses International Relations, Psychology, Special Needs Education as well as Primary and Elementary Education.*



Auch 2016 heißt es wieder „Wissenschaft auf die Bühne!“. Die Universität Erfurt lädt zum zweiten „**Science Slam**“, einem wissenschaftlichen Vortragswettstreit, ins Theater „Die Schotte“ ein. Die Slammer haben dabei jeweils zehn Minuten Zeit, um ihre Forschungsprojekte unterhaltsam und für jedermann verständlich vorzustellen. Am Ende hat Stephen Walsh vom Forschungszentrum Gotha die Nase vorn und nimmt die Science-Slam-Krone mit nach Hause. •

*Erfurt University invites researchers for the second “Science Slam”, a scientific lecture competition in the theater “Die Schotte”. Slammers have ten minutes each to present their research projects in an entertaining and easily understandable way. Stephen Walsh from the Gotha Research Centre wins and takes home the Science Slam crown.*



Mehr als 700 Kilometer trennen die Universität Erfurt von der Aarhus University in Dänemark. 2016 gehen Institutionen in beiden Universitäten eine Verbindung ein, die die bestehen-



die für sie und ihre unmittelbare Situation an der Schule bedeutend sind. Die Teilnehmer bekommen darin fachlichen Input von Experten und gleichzeitig Gelegenheit, eigene Praxiserfahrungen zu reflektieren. •

*In winter semester 14/15, Erfurt University introduced the Complex School Internship (KSP), a new practical element in teacher training. It offers 15 weeks of practical experience and testing in schools. The cooperation between students and schools works well, but the quality of a practical semester largely depends on support by the university. „LehramtPLUS-Tag“ is a new format of university guidance in KSP: It offers the opportunity to participate in workshops closing in on topics important to their immediate situation in the schools. They receive professional input from experts and to reflect on their own practical experiences.*

den Bausteine einer fruchtbaren Zusammenarbeit der Vergangenheit auf feste institutionelle Füße stellt. Das Max-Weber-Kolleg für kultur- und sozialwissenschaftliche Studien der Universität Erfurt und das Centre for Urban Network Evolutions legen die Grundlagen für eine auszuweitende **akademische Partnerschaft**. Das Memorandum of Understanding soll den Austausch von (Nachwuchs-)Wissenschaftlern fördern, Wissensvermittlung und Wissenstransfer unterstützen sowie gemeinsame Projekte anstoßen und weiterführen. •

*More than 700 kilometers separate the universities of Erfurt and Aarhus in Denmark. In 2016, the institutions enter into an agreement that institutionalizes the already fruitful cooperation. The Max Weber Centre for Advanced Cultural and Social Studies at Erfurt University (MWK) and the Centre for Urban Network Evolutions are laying the groundwork for the expanding **academic partnership**. The Memorandum of Understanding will promote the exchange of (young) researchers, support dissemination and transfer of knowledge as well as start and continue joint projects.*



Mit dem Komplexen Schulpraktikum (KSP) hat die Universität Erfurt im Wintersemester 14/15 ein weiteres Praxiselement in ihr Lehramtsstudium eingeführt. Es bietet den Studierenden 15 Wochen praktische Erfahrungs- und Selbsterprobungsmöglichkeiten an Schulen. Die Zusammenarbeit von Studierenden und Schulen funktioniert gut, dennoch ist die Qualität eines Praxissemesters auch wesentlich davon abhängig, wie gut es durch die Universität mit begleitenden Angeboten flankiert ist. Mit dem „**LehramtPLUS-Tag**“ startet im Dezember ein neues Format der universitären Begleitung des KSP: Es bietet Studierenden die Möglichkeit, sich in verschiedenen Workshops vielfältigen Themen zu nähern,



INFOCHAOS?

STUDIMAT

RÄUMT AUF.



[WWW.WAS-STUDIERN.INFO](http://WWW.WAS-STUDIERN.INFO)





**PUBLIKATIONEN**  
*PUBLICATIONS*





Wie geht gutes Leben, Herr Rosa?

*What Constitutes Good Life, Mr. Rosa?*

„Wenn Beschleunigung das Problem ist, dann ist Resonanz vielleicht die Lösung.“ Dies ist nicht nur der erste Satz des 2016 erschienenen und viel diskutierten Buches „Resonanz“ von Hartmut Rosa, dem Leiter des Max-Weber-Kollegs der Universität Erfurt. Es ist zugleich auf die kürzest mögliche Formel gebracht, die Kernthese des Buches, das als Gründungsdokument einer Soziologie des guten Lebens gelesen werden kann.

**CAMPUS:** Herr Rosa, wie definieren Sie gutes Leben?

**Hartmut Rosa:** Ein gutes Leben lässt sich nicht über eine feste Formel beschreiben, sondern man muss es als einen Prozess, einen Vollzug verstehen. Deshalb rede ich nicht vom guten, sondern vom gelingenden Leben. Leben gelingt dann, wenn wir es als Antwortbeziehung erfahren können: Wenn wir uns in Resonanz mit den Menschen, mit denen wir zu tun haben, mit den Dingen, die wir behandeln, mit dem Ort, an dem wir leben, usw. befinden. Resonanz bedeutet, dass wir uns von diesen Welt-Dingen so erreichen, berühren und bewegen lassen, dass wir darauf in unserem Handeln und Denken eine Antwort zu geben vermögen, mit der wir uns

*“If acceleration is the problem, then maybe resonance is the answer.” That is not only the first sentence of the much discussed 2016 book “Resonanz” by Hartmut Rosa, head of Max Weber Centre of Erfurt University. It is also the shortest possible formula describing the core thesis of the book, which can be read as a founding document of a sociology of the good life.*

**CAMPUS:** Mr. Rosa, how do you define good life?

**Hartmut Rosa:** A good life can not be described by a fixed formula, it has to be understood as a process, an accomplishment. That is why I don't talk about a good life, but a succeeding one. Life succeeds when we can experience it as a feedback relation: If we are in resonance with the people whose lives we touch, with the things we deal with, with the place we live in etc. Resonance means that we let ourselves be reached, touched and moved by these worldly things, so that we can react to them in our thinking and acting to continually change ourselves and the world around us. I believe that our life succeeds when and where we have social, material and vertical resonance axes at our disposal and when we are in resonance with our body and feelings. Resonance can also take the form of opposition and contradiction.

selbst, aber eben auch die Welt um uns immer wieder verändern. Ich glaube, unser Leben gelingt dann und dort, wenn wir über soziale, materiale und vertikale Resonanzachsen verfügen, wenn wir also einen Resonanzdraht zu Menschen, zu Dingen, z.B. zu unserer Arbeit und zur Welt oder zum Leben als Ganzem haben – und wenn wir mit uns selbst, mit unserem Körper und unserer Gefühlswelt in Resonanz sind. Dabei kann Resonanz durchaus auch Widerspruch und Widerrede heißen.

**CAMPUS:** *Soweit die Theorie. Wie sieht's mit der Praxis aus, haben Sie das mit dem guten Leben und der Resonanz für sich selbst hinbekommen?*

**Hartmut Rosa:** Na, ich weiß nicht. Ich glaube, man kann das nicht ein für allemal hinkriegen – manchmal gelingt es besser, manchmal schlechter. Aber ja, ich denke, ich habe einigermaßen stabile Resonanzdrähte in allen Dimensionen entwickelt: Ich mag es sehr, mich intensiv auf Menschen einzulassen, zum Beispiel auch in der Lehre, da habe ich das Gefühl: Ich kann die Studierenden erreichen und sie erreichen auch mich. Ich liebe meine Arbeit und auch die Berge und die Sterne, und ich glaube, insbesondere durch die Musik auch mit dem Leben als Solchem wie mit einer Nabelschnur verbunden zu sein. Jedenfalls habe ich dieses Gefühl, wenn es mir gut geht. Aber natürlich kenne ich auch Phasen der Entfremdung, des stummen Weltverhältnisses, in denen mir das Leben und die Welt kalt, schweigend und abweisend gegenüberstehen.

**CAMPUS:** *Was müssen wir denn unseren Kindern beibringen bzw. auch selbst lernen, um eine gute Beziehung zur Welt überhaupt entwickeln zu können?*

**Hartmut Rosa:** Vielleicht müssen wir den Kindern gar nichts beibringen: Kinder sind von Natur aus Resonanzwesen. Sie können gar nicht anders, als auf die Welt zuzugehen in der Erwartung, berührt zu werden, eine Antwort hervorzurufen. Erst dadurch werden sie zu Subjekten. Wir verlernen dann aber resonantes „In-der-Welt-Sein“ häufig im Prozess der Sozialisation. Wer beispielsweise durch Verletzungserfahrungen traumatisiert wird, lernt, auf Distanz zur Welt zu gehen, sich unerreichbar zu machen. Und natürlich besteht der Bildungsprozess zu einem wesentlichen Teil darin, Welt auf Distanz zu bringen, sie „nüchtern“, „objektiv“ und „leidenschaftslos“ zu betrachten. Ich denke, dass das ganz wichtige Kulturtechniken sind, das zu können. Aber es sollte nicht so sehr zur Grundhaltung der Welt gegenüber werden, dass wir resonanzunfähig werden.

**CAMPUS:** *Insofern passt doch die Achtsamkeitsbewegung, bei der Menschen bewusster durch das Leben gehen wollen, ganz gut zu Ihrer Resonanzidee, oder?*

**CAMPUS:** That was the theory. How about the practical aspects? Have you achieved the good life and resonance for yourself?

**Hartmut Rosa:** *Well, I don't know. I don't think one can achieve that once and for all – sometimes it works well, sometimes less so. But yes, I think I have developed reasonably stable resonance wires in all dimensions: I really like intensively engaging with people, in teaching for example, that's when I feel I can reach the students and they reach me. I love my work, the mountains and the stars and I believe I am especially connected to life itself through music, like through an umbilical cord. At least I have that feeling when I am well. But of course I also know phases of estrangement, of a mute relation to the world in which I am up against a life and world that are cold, silent and dismissive.*

**CAMPUS:** What do we have to teach our children or learn ourselves to even be able to develop a good relationship with the world?

**Hartmut Rosa:** *Maybe we don't have to teach them anything: Children are resonance beings by nature. They can't help but go into the world with the expectation of being touched, of eliciting an answer. This is what makes them subjects. We often unlearn this resonant being-in-the-world during the process of socialization. People traumatized by an experience of injury learn to keep a distance from the world, make themselves untouchable. And of course part of the education process is putting the world at a distance, looking at it in a 'sober', 'objective' and 'dispassionate' way. I think those are important cultural tools – but becoming unable to resonate should not become the basic attitude towards the world.*

**CAMPUS:** In that sense, the mindfulness movement, in which people are trying to go through life in a more conscious way, should fit quite well with your idea of resonance.

**Hartmut Rosa:** *No. Or yes and no' at best. I do think that the mindfulness movement is motivated by a desire and hope for a different being-in-the-world; a different relationship to people, things and places than the rushed, instrumental, objectified relationship that we know from our daily life. Mindfulness aims for an alternative form of world relation and I think there is nothing wrong with that, quite the contrary. But I do see two dangers or problems: Firstly, this movement is an individualistic reduction. Mindfulness is understood as the attitude of an individual, not as the relation between subject and world. Therefore, the need for change is only identified in the subject: If you are just mindful enough, you can be in resonance with everything and everybody. But this is a big mistake: The world can fail to resonate, it doesn't just depend on me. If I am forced to operate and function in institutions who in their whole logic are set up to achieve objectification, increase, acceleration and growth, who are forcing me to go*

**Hartmut Rosa:** Nein. Oder allenfalls: Jein. Ich glaube schon, dass die Achtsamkeitsbewegung motiviert wird von dem Wunsch und von der Hoffnung auf eine andere Weise „in der Welt zu sein“; ein anderes Verhältnis zu den Menschen, Dingen und Orten, mit denen wir es zu tun haben, auszubilden als das gehetzte, instrumentelle, verdinglichte Verhältnis, das wir aus dem Alltag kennen. Achtsamkeit zielt auf eine alternative Form der Weltbeziehung, und dagegen ist nichts einzuwenden, im Gegenteil. Allerdings sehe ich dabei mindestens zwei große Gefahren oder Probleme: Erstens handelt es sich bei dieser Bewegung um eine individualistische Verkürzung. Achtsamkeit wird als eine Haltung des Individuums verstanden, nicht als eine Beziehung zwischen Subjekt und Welt. Daher wird der Veränderungsbedarf auch nur beim Subjekt identifiziert: Wenn Du nur recht achtsam bist, kannst Du mit allem und jedem in Resonanz sein. Das ist aber ein großer Irrtum: Resonanz kann auch an der Weltseite scheitern, sie hängt nicht nur von mir ab. Wenn ich gezwungen bin, in Institutionen zu operieren und zu funktionieren, die ihrer ganzen Logik nach auf Verdinglichung, auf Steigerung, Beschleunigung und Wachstum angelegt sind, die mich zwingen, in einen instrumentellen und auf Optimierung geeichten Modus der Weltbeziehung zu gehen, dann kann mein Leben nicht resonant sein. Wenn das zentrale Problem auf der Weltseite liegt – und das tut es meines Erachtens in einer kapitalistischen Gesellschaft, die sich nur durch permanente Steigerung und Beschleunigung erhalten kann – dann wird Achtsamkeit zu einer Ideologie, weil sie unpolitisch und unkritisch ist und sich womöglich zu einer Strategie im Steigerungsspiel machen lässt. Das zweite Problem liegt in dem, was ich eine universalistische Überdehnung nenne: Ich soll allem und jedem gegenüber gleichermaßen achtsam sein, mich an nichts binden, mich von nichts fesseln lassen. Das ist eine Ideologie des Nicht-Verhaftens, die durchaus zu einer „kalten“ instrumentellen Weltbeziehung passt. Resonanz meint dagegen, sich von etwas berühren, erreichen, bewegen, ja überwältigen zu lassen und darauf durchaus mit Leidenschaft zu reagieren. Tränen in den Augen sind ein Zeichen für Resonanz, aber nicht für Achtsamkeit.

**CAMPUS:** *Ihr Buch ist auf viel „Resonanz“ gestoßen. Sie sind dafür mit dem Tractatus-Preis des Philosophicum Lech ausgezeichnet worden, zudem wurde das Buch unzählige Male besprochen. Meist überaus Anerkennend, es gab aber auch Kritiker, die sich beispielsweise in der Süddeutschen Zeitung und der ZEIT geäußert haben. Was sagen Sie Jens Bisky und Dieter Thomä, die Ihnen mangelnde Präzision bzw. die Romantisierung der Kritischen Theorie „vorwerfen“?*

**Hartmut Rosa:** Dieter Thomä sage ich gar nichts, seine

*into an instrumental an optimized mode, then life cannot be resonant. When the central problem is the world – and I think it is in a capitalist society that can only sustain itself through permanent increase and acceleration – then mindfulness becomes an ideology, because it is apolitical and uncritical and maybe even lets itself become a strategy in the growth game. The second problem is what I call universalistic overstretching: I am supposed to be equally mindful towards everybody, link myself to nothing, not get captivated by anything. This is an ideology of a non-attachment that is consistent with a ‘cold’, instrumental relationship with the world. Resonance, on the other hand, means being touched, reached, even over-*



Kritik geht so weit an meinem Buch vorbei, dass sie mir schnuppe ist. Er behauptet, ich wolle die Gesellschaft durch „zwischenmenschliche Anerkennung heilen“. Das übersieht erstens, dass Anerkennung und Resonanz zwei kategorial unterschiedliche Dinge sind und zweitens, dass das Zwischenmenschliche bei mir nur ein kleiner Teil der Weltbeziehung ist. Ich glaube nicht, dass er mein Buch gelesen hat. Bisky hat es ganz sicher gelesen, aber er hat es nicht gemocht, und das wiederum hat mich ein wenig traurig gemacht, denn ich schätze ihn sehr. Mangelnde Präzision ist, wie ich meine, nicht das Problem, denn ich habe Resonanz als eine spezifische Form der Beziehung so genau definiert, wie es möglich ist. Aber dass da romantische Elemente im Spiel sind, will ich gar nicht leugnen. Ich glaube, in der Romantik sind die Resonanzhoffnungen und Sehnsüchte der Moderne auf entscheidende Weise geformt und definiert worden. Unser Verlangen nach einer „reinen“ Liebe, nach wirklichen Freunden, unser Bild von der unschuldigen Kindheit, unsere Wertschätzung der Kunst bzw. der ästhetischen Erfahrung und auch unsere Vorstellung von der Natur als einem lebendigen Gegenüber: Alle diese Resonanzachsen sind in der Romantik formuliert und konkretisiert worden. Das bedeutet aber nicht, dass die Romantik Resonanz als Beziehungsmodus gleichsam ‚erfunden‘ hätte. Resonanz ist der Prozess, in dem und durch den wir zu Menschen werden und durch den wir soziale Gemeinschaften formen. Es gibt kein Weltverhältnis, das nicht auch Resonanzachsen hervorbringt. Was wahr bleibt, ist allerdings, dass ich dem unversöhnlichen Negativismus der älteren Kritischen Theorie, an die ich anzuschließen versuche, eine positive Hoffnung oder Vision entgegenzusetzen versuche. Adorno hätte das sicher abgelehnt. Aber erstens halte ich es auf Dauer für sehr unfruchtbar, der Welt und der Gesellschaft immer nur zu sagen, sie seien schlecht. Wir brauchen eine Vision einer besseren Welt, sonst sind wir politisch handlungsunfähig. Und es gibt auch in der älteren Kritischen Theorie durchaus Vorstellungen davon, wie ein anderes, gelingendes Weltverhältnis aussehen kann. Adorno träumt von einer mimetischen Weltbeziehung, Marcuse von einer erotischen, Benjamin von einer auratischen. Aber alle diese Ideen sind sehr vage und widersprüchlich. Was ich in meinem Buch tue, ist, ein mimetisches, erotisches, auratisches Weltverhältnis als Gegenentwurf zu einem stummen, verdinglichenden „In-der-Welt-Sein“ einmal versuchsweise auf den Begriff zu bringen und zu durchdenken. Das scheint mir die Sache wert, und davon würde ich gerne eines Tages auch Jens Bisky überzeugen...

*whelmed by something and react to it with passion. Tears in your eyes are a sign of resonance, but not of mindfulness.*

**CAMPUS:** Your book received a lot of favorable response, or resonance, as it were. You received the Tractatus award of the Lech Philosophicum event for it, the book was reviewed numerous times. Most of the reviews were high praise, but there were critics at the Süddeutsche Zeitung and ZEIT papers. What is your reply to Jens Bisky and Dieter Thomä, who accuse you of insufficient precision or romanticizing Critical Theory?

**Hartmut Rosa:** *I won't reply to Dieter Thomä at all, because his criticism misses my book by so much that I couldn't care less about it. He claims that I want to "heal society through interpersonal acknowledgement". This overlooks that acknowledgement and resonance are two categorially different things and that the interpersonal is only a small part of the relationship with the world in my work. I don't think he read the book. Bisky, on the other hand, has surely read it. But he didn't like it, which made me a bit sad because I regard him very highly. I think insufficient precision is not the problem, because I have defined resonance as a specific form of relationship as accurately as possible. But I won't deny that romantic elements are in play. I think hopes for resonance and desires of modernity were decisively formed and defined during Romanticism. Our desire for 'pure' love, real friends, our image of innocent childhood, our appreciation of art or aesthetic experience and our concept of 'nature' as a living counterpart: All these resonance axes were formulated and substantiated in Romanticism. But that doesn't mean that Romanticism has 'invented' resonance as a relationship mode. Resonance is the process in which and through which we become people and form social communities. There is no world relationship that doesn't create resonance axes. What remains true though is that I try to set a positive hope or vision against the unforgiving negativity of the older Critical Theory, that I try to attach myself to. Adorno would surely have rejected that. But I think in the long run, it is very unfruitful to only tell the world and society how bad they are. We need a vision of a better world, or else we are politically incapacitated. And in older works of Critical Theory, there are concepts of how a different, succeeding relationship with the world could look like. Adorno dreams of a mimetic relationship with the world, Marcuse dreams of an erotic one, Benjamin of an auratic one. But all these ideas are very vague and contradictory. What I am doing in my book is to try and define and think through a term of a mimetic, erotic, auratic world relation as a counter-project to a mute, objectified being-in-the-world. This to me seems to be a worthy endeavor and I would like to convince Jens Bisky of this idea one day...*

Erziehungswissenschaftliche Fakultät  
*Faculty of Education*



Nancy Quittenbaum  
**Training für direkte Instruktion. Die Entwicklung und Erprobung eines Kommunikationstrainings für den Unterricht mit direkter Instruktion**

Bad Heilbronn: Julius Klinkhardt (Klinkhardt forschung)

144 Seiten, 32 EUR  
ISBN: 978-3-7815-2086-8



Christoph Bultmann  
**Gut gefälscht. Zitatfälschung als Normalfall beim Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL und für den Landtag von Baden-Württemberg**

Erfurt: Ulenspiegel Verlag  
205 Seiten  
ISBN: 978-3-932655-52-4

Katholisch- Theologische Fakultät  
*Faculty of Catholic Theology*



Thomas Johann Bauer (Hrsg.)  
**Traditio et Translatio. Studien zur lateinischen Bibel zu Ehren von Roger Gryson**

München: Verlag Herder  
240 Seiten, 50 EUR  
ISBN: 978-3-451-31103-1



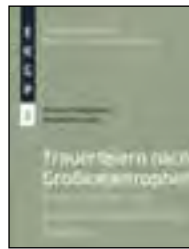
Lea Herberg und Sebastian Holzbrecher (Hrsg.)  
**Theologie im Kontext des Ersten Weltkriegs. Aufbrüche und Gefährdungen**

Würzburg: Echter Verlag  
271 Seiten, 16 EUR  
ISBN: 978-3-429-03591-4



Benedikt Kranemann und Petr Štica (Hrsg.)  
**Diaspora als Ort der Theologie. Perspektiven aus Tschechien und Ostdeutschland**

Würzburg: Echter Verlag  
208 Seiten, 16 EUR  
ISBN: 978-3-429-03856-4



Benedikt Kranemann und Brigitte Benz (Hrsg.)  
**Trauerfeiern nach Großkatastrophen. Theologische und sozialwissenschaftliche Zugänge**

Reihe: Evangelisch-Katholische Studien zu Gottesdienst und Predigt 3

Neukirchen - Vluyn - Würzburg: Neukirchener Theologie, Verlag Echter

196 Seiten, 29 EUR  
ISBN: 978-3-7887-3019-2



Michael Gabel, Jamal Malik und Justyna Okolowicz (Hrsg.)  
**Religionen in Bewegung. Interreligiöse Beziehungen im Wandel der Zeit**

Reihe: Vorlesungen des Interdisziplinären Forums Religion  
Aschendorf Verlag

14,80 EUR  
ISBN: 978-3-402-15552-4



Kim de Wildt, Benedikt Kranemann und Andreas Odenthal (Hrsg.)  
**Zwischen-Raum Gottesdienst. Beiträge zu einer multiperspektivischen Liturgiewissenschaft**

Reihe: Praktische Theologie heute, 144

Stuttgart: Kohlhammer  
335 Seiten, 65 EUR  
ISBN: 978-3-17-031125-1

Philosophische Fakultät  
*Faculty of Philosophy*



Kai Brodersen  
**Galen: Gelassenheit**

Reihe: Was bedeutet das alles?

Stuttgart: Reclam  
63 Seiten, 5 EUR  
ISBN: 978-3-15-019319-8

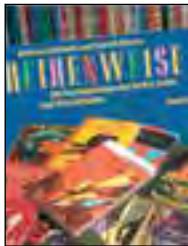


Joachim Marquardt  
**Das Privatleben der Römer** (mit einem neuen Vorwort von Kai Brodersen)

Darmstadt: WBG  
918 Seiten, 59,95 EUR  
ISBN: 978-3-534-26770-5



Alexis Charansonnet, Jean-Louis Gaulin, Pascale Mounier, Susanne Rau (Hrsg.)  
**Lyon, entre Empire et Royaume (843-1601)**  
 Paris: Classiques Garnier  
 786 Seiten, 34 EUR  
 ISBN: 978-2-8124-5984-9



Reinhard Klimmt und Patrick Rössler  
**Reihenweise. Die Taschenbücher der 1950er-Jahre und ihre Gestalter**  
 Stollhamm-Butjadingen: Achilla Presse  
 544 Seiten (Band 1)  
 392 Seiten (Band 2)  
 249 EUR (beide Bände)  
 ISBN: 978-3-00-052234-5



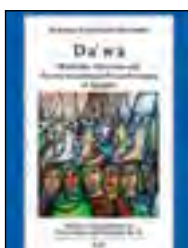
Birgit Schäbler  
**Moderne Muslime. Ernest Renan und die Geschichte der ersten Islamdebatte 1883**  
 Paderborn: Ferdinand Schöningh  
 256 Seiten, 24,90 EUR  
 ISBN: 978-3-506-78418-6



Kai Brodersen und Bernhard Zimmermann (Hrsg.)  
**Kleines Lexikon historischer Personen der griechischen Antike**  
 (Basisbibliothek Antike)  
 Stuttgart: Metzler  
 157 Seiten, 16,95 EUR  
 ISBN: 978-3-476-02703-0



Kai Brodersen und Bernhard Zimmermann (Hrsg.)  
**Kleines Lexikon historischer Personen der römischen Antike**  
 (Basisbibliothek Antike)  
 Stuttgart: Metzler  
 157 Seiten, 16,95 Euro  
 ISBN: 978-3-476-02708-5



Konstanze Gemeinhardt-Buschhardt  
**Da'wa. Weiblicher Aktivismus und die neue muslimische Frauenbewegung in Ägypten**  
 (Studien zur Zeitgeschichte des Nahen Ostens und Nordafrikas, Bd. 20)  
 Berlin/Münster: LIT Verlag  
 250 Seiten, 34,90 EUR  
 ISBN: 978-3-643-13290-1



Kai Brodersen  
**Scribonius Largus: Der gute Arzt**  
 (Compositiones Lateinisch und Deutsch)  
 Wiesbaden: Marix  
 352 Seiten, 20 EUR  
 ISBN: 978-3-7374-1017-5



Kai Brodersen  
**Palladius: Das Bauernjahr**  
 (Lateinisch und Deutsch)  
 Sammlung Tusculum  
 Berlin: De Gruyter  
 704 Seiten, 69,95 EUR  
 ISBN: 978-3-11-043213-8



Kai Brodersen (Hrsg.)  
**Herodot: Historien. 7. Buch**  
 (Griechisch / Deutsch übers. v. Christine Ley-Hutton)  
 Stuttgart: Reclam  
 256 Seiten, 7,60 EUR  
 ISBN: 978-3-15-018227-7



Olaf Stieglitz und Jürgen Martschukat (Hrsg.)  
**race & sex. Eine Geschichte der Neuzeit - 49 Schlüsseltexte aus vier Jahrhunderten neu gelesen**  
 Berlin: Neofelis  
 422 Seiten, 28 EUR  
 ISBN: 978-3-95808-034-8



Kai Brodersen  
**Damigeron: Heilende Steine / De Lapidibus**  
 (Lateinisch und Deutsch)  
 Wiesbaden: Marix  
 128 Seiten, 15 EUR  
 ISBN: 978-3-737-41016-8



Kai Brodersen  
**Philogelos: Antike Witze**  
 Zweisprachige Ausgabe: griechisch und deutsch.  
 Wiesbaden: Marix  
 128 Seiten, 10 EUR  
 ISBN: 978-3-7374-1038-0



Inge Pohl und Horst Ehrhardt (Hrsg.)  
**Schrifttexte im Kommunikationsbereich Alltag**  
 Reihe „Sprache – System und Tätigkeit“ (Band 68)  
 Frankfurt a. M.: Peter Lang  
 432 Seiten, 82,95 EUR  
 ISBN: 9783631692417



Anne Grüne  
**Formatierte Weltkultur?**  
**Zur Theorie und Praxis globalen Unterhaltungsfernsehens**  
 Bielefeld: transcript  
 480 Seiten, 49,99 EUR  
 ISBN: 978-3-8376-3301-6



Kai Brodersen (Übersetzung Lateinisch/Deutsch)  
**Aetheria/Egeria: Reise in das Heilige Land**  
 Reihe: Sammlung Tusculum  
 Berlin: De Gruyter  
 256 Seiten, 39,95 EUR  
 ISBN: 978-3-11-051811-5



Katja Leiskau, Patrick Rössler und Susann Trabert (Hrsg.)  
**Deutsche illustrierte Presse. Journalismus und visuelle Kultur in der Weimarer Republik**  
 Baden-Baden: Nomos  
 469 Seiten, 89 EUR  
 ISBN: 978-3-8487-2930-2



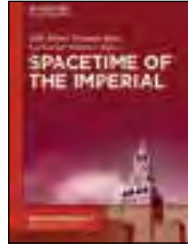
Wilhelm Schmid  
**Von den Freuden der Eltern und Großeltern**  
 Insel-Bücherei 2513  
 Berlin: Insel  
 114 Seiten, 8 EUR  
 ISBN: 978-3-458-20513-5



Christiane Kuller, Annegret Schüle und Jochen Voit (Hrsg.)  
**Nieder mit Hitler! Der Widerstand der Erfurter Handelsschüler um Jochen Bock**  
 Verlag: Landeszentrale für politische Bildung Thüringen  
 172 Seiten  
 ISBN: 978-3-943588-9-10



Wilhelm Schmid  
**Das Leben verstehen – Von den Erfahrungen eines philosophischen Seelsorgers**  
 Berlin: Suhrkamp  
 382 Seiten, 22 EUR  
 ISBN: 978-3-518-42569-5



Holt Meyer, Susanne Rau und Katharina Waldner (Hrsg.)  
**SpaceTime of the Imperial**  
 Reihe: SpatioTemporality / Raum-Zeitlichkeit 1  
 Oldenbourg: De Gruyter  
 506 Seiten, 79,95 EUR  
 ISBN: 978-3-11-041875-0



Kristin Oswald und René Smolarski (Hrsg.)  
**Bürger Künste Wissenschaft**  
 Gutenberg: Computus Druck Satz & Verlag  
 248 Seiten, 24,95 EUR  
 ISBN-Print: 978-3-940598-31-8



Kai Brodersen  
**Quintus Serenus: Medizinischer Rat (Liber medicinalis)**  
 Sammlung Tusculum  
 Berlin: De Gruyter  
 192 Seiten, 29,95 EUR  
 ISBN 978-3-11-052712-4



Saeed Zarrabi-Zadeh  
**Practical Mysticism in Islam and Christianity. A Comparative Study of Jalal al-Din Rumi and Meister Eckhart.**  
 London/New York: Routledge  
 270 Seiten, 143,92 EUR  
 ISBN-10: 1138100129



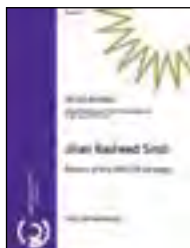
Staatswissenschaftliche Fakultät  
*Faculty of Economics, Law and Social Sciences*



Manfred Baldus  
**Kämpfe um die Menschenwürde.  
Die Debatten seit 1949**  
Berlin: Suhrkamp Taschenbuch  
Wissenschaft 2199  
451 Seiten, 20 EUR  
ISBN: 978-3-518-29799-5



Avraz H. Tayib  
**Federalism as a New System of  
Governance in Iraq**  
Reihe: Erfurter Beiträge zur Ge-  
schichte und Kultur der Kurden,  
Bd. 6 der Mustafa Barzani Arbeits-  
stelle für Kurdische Studien  
Erfurt



Jihan Rasheed Sindi  
**Review of the KRG Oil Strategy**  
Reihe: Erfurter Beiträge zur Politik,  
Geschichte und Kultur der Kurden,  
Bd. 7 der Mustafa Barzani Arbeits-  
stelle für Kurdische Studien  
Erfurt



Darwn Rahim  
**The Nabucco Natural Gas Pipeline.  
A Missed Opportunity to Deliver  
Kurdish Natural Gas to Europe**  
Reihe: Erfurter Beiträge zur Politik,  
Geschichte und Kultur der Kurden,  
Bd. 8 der Mustafa Barzani Arbeits-  
stelle für Kurdische Studien  
Erfurt



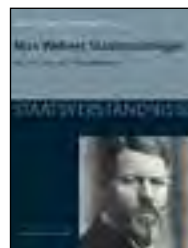
Andreas Anter  
**Max Weber und die  
Staatsrechtslehre**  
Tübingen: Mohr Siebeck  
240 Seiten, 49 EUR  
ISBN: 978-3-16-154732-4



Astrid Lorenz, Andreas Anter und  
Werner Reutter  
**Politik und Regieren in  
Brandenburg**  
Heidelberg: Verlag Springer  
264 Seiten, 29,99 EUR  
ISBN: 978-3-658-07226-1



Fabian Richter (Hrsg.)  
**Identität, Ethnizität und Nationa-  
lismus in Kurdistan. Festschrift  
zum 65. Geburtstag von Prof. Dr.  
Ferhad Ibrahim Seyder**  
(Reihe Konfrontation und Koopera-  
tion im Vorderen Orient, 14)  
Berlin: LIT Verlag  
392 Seiten, 54,90 EUR  
ISBN: 978-3-643-13234-5 u.a.



Andreas Anter und Stefan Breuer  
(Hrsg.)  
**Max Webers Staatssoziologie.  
Positionen und Perspektiven**  
2. überarb. Auflage  
Reihe: Staatsverständnisse, Band 15  
Baden-Baden: Nomos  
205 Seiten, 34 EUR  
ISBN: 978-3-8487-2730-8

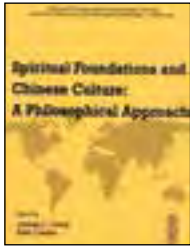
Max-Weber-Kolleg  
*Max Weber Centre for Advanced Cultural  
and Social Studies*



Hermann Deuser, Hans Joas, Mat-  
thias Jung und Magnus Schlette  
(Hrsg.)  
**The Varieties of Transcendence.  
Pragmatism and the Theory of  
Religion**  
New York: Fordham University  
Press  
272 Seiten, 65 EUR  
ISBN: 978-0-82326757-6



Georgia Petridou  
**Divine Epiphany in Ancient Greek  
Literature and Culture**  
Oxford: Oxford University Press  
472 Seiten, \$ 160  
ISBN: 978-0-19872392-9



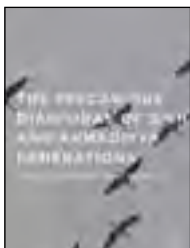
Anthony Carroll und Katia Lenehan  
(Hrsg.)

**Spiritual Foundations and Chinese Culture: A Philosophical Approach**

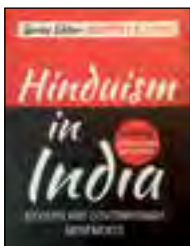
San Antonio: The Council for Research in Values and Philosophy  
261 Seiten, \$ 17,50  
ISBN: 978-1-56518-297-4



Mark Porter  
**Contemporary Worship Music and Everyday Musical Lives**  
Abingdon: Routledge  
198 Seiten, £ 95  
ISBN: 978-1-4724-7207-6



Michael Nijhawan  
**The Precarious Diasporas of Sikh and Ahmadiyya Generations**  
New York: Palgrave Macmillan  
289 Seiten, \$ 100  
ISBN: 978-1-137-49959-2



Will Sweetman und Aditya Malik  
(Hrsg.)  
**Hinduism in India: Modern and Contemporary Movements**  
New Delhi: Sage  
356 Seiten, \$ 45  
ISBN: 978-9-35150099-5



Hans Joas und Wolfgang Knöbl  
**Teoría social. Veinte lecciones introductorias**  
(spanische Übersetzung von „Sozialtheorie: Zwanzig einführende Vorlesungen“)  
Madrid: Akal  
576 Seiten, 40 EUR  
ISBN: 978-84-460-4284-6



Hans Joas  
**Comment la personne est devenue sacrée**  
(französische Übersetzung von „Die Sakralität der Person. Eine neue Genealogie der Menschenrechte“)  
Genève: Labor et Fides  
320 Seiten, 29 EUR  
ISBN: 978-2-8309-1611-9



Hans Joas  
**Kirche als Moralagentur?**  
München: Kösel-Verlag  
112 Seiten, 14,99 EUR  
ISBN: 978-3-466-37175-4



Dietmar Mieth et al. (Hrsg.)  
**Meister Eckhart - interreligiös**  
Reihe: Meister-Eckhart-Jahrbuch, Band 10  
Stuttgart: Kohlhammer  
315 Seiten, 60 EUR  
ISBN: 978-3-17-031542-6



Cesare Cuttica und Gaby Mahlberg  
(Hrsg.)  
**Patriarchal Moments. Reading Patriarchal Texts**  
London: Bloomsbury Academic  
232 Seiten, £ 54  
ISBN: 978-1-47258914-9



Jörg Rüpke  
**On Roman Religion. Lived Religion and the Individual in Ancient Rome**  
Ithaca: Cornell University Press  
208 Seiten, \$ 49,95  
ISBN: 978-1-5017-0470-3



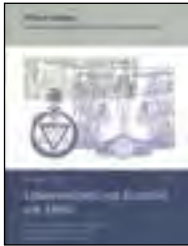
Gunnar Folke Schuppert  
**Ordnung durch Bewegung - Recht als dynamisches System**  
In: Rechtswissenschaft, Heft 2/2016  
Baden-Baden: Nomos  
323 Seiten, 44 EUR  
ISSN: 1886-8098



Markus Vinzent  
**Terullian's Preface to Marcion's Gospel**  
Leuven: Peeters  
398 Seiten, 86 EUR  
ISBN: 978-90-429-3320-0



Timo Leimbach  
**Landtag von Thüringen  
 1919/20-1933**  
 Düsseldorf: Droste Verlag GmbH  
 570 Seiten, 78 EUR  
 ISBN: 978-3-7700-5328-5



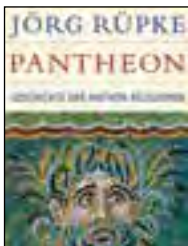
Bernadett Bigalke  
**Lebensreform und Esoterik um  
 1900. Die Leipziger alternativ-  
 religiöse Szene am Beispiel der  
 „Internationalen Theosophischen  
 Verbrüderung“**  
 Würzburg: Ergon-Verlag  
 558 Seiten, 75 EUR  
 ISBN: 978-3-95650-143-2



Hartmut Rosa  
**Resonanz – Eine Soziologie der  
 Weltbeziehung**  
 Berlin: Suhrkamp  
 816 Seiten, 34,95 EUR  
 ISBN: 978-3-518-58626-6



Hartmut Rosa, Wolfgang Endres  
**Resonanzpädagogik.  
 Wenn es im Klassenzimmer  
 knistert**  
 Landsberg: Beltz Verlag  
 128 Seiten, 16,95 EUR  
 ISBN: 978-3-407-25751-2



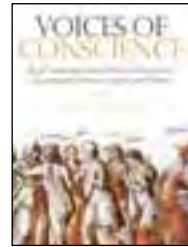
Prof. Dr. Jörg Rüpke  
**Pantheon. Geschichte der antiken  
 Religionen**  
 München: C.H. Beck  
 559 Seiten, 34 EUR  
 ISBN: 978-3-406-69641-1



Thomas Schneider  
**Der sakrale Kern moderner  
 Ordnungen. Zur Entwicklung des  
 Werkes von Edward A. Shils**  
 Berlin: Wissenschaftlicher Verlag  
 Berlin  
 505 Seiten, 68 EUR  
 ISBN: 978-3-86573-954-4



Carsten Herrmann-Pillath  
**China's Economic Culture. The  
 ritual order of state and markets**  
 New York: Routledge Studies in the  
 Growth Economics of Asia  
 624 Seiten, 118,99 EUR  
 ISBN: 978-0415711272



Nicole Reinhardt  
**Voices of Conscience. Royal  
 Confessors and Political Counsel  
 in Seventeenth-Century Spain  
 and France**  
 Oxford: Oxford University Press  
 419 Seiten, \$ 110  
 ISBN: 978-0-19-870368-6



Christian Karst  
**Puteus altissimus. Brunnen und  
 Schächte im römischen Britan-  
 nien, Gallien und Gemanien als  
 religiös markierte Orte**  
 Rahden/Westf.: Verlag Marie Lei-  
 dorf GmbH  
 238 Seiten, 49,80 EUR  
 ISBN: 978-3-86757-265-1



Susanne Herrmann-Sinai und  
 Lucia Ziglioli (Hrsg.)  
**Hegel's Philosophical Psychology**  
 New York: Routledge  
 296 Seiten, 138,73 EUR  
 ISBN: 978-3-15-018930-6



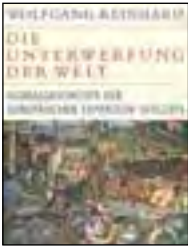
Klaus Dicke  
**Drache und Kreuz. Friedrich  
 Schillers Ballade „Der Kampf mit  
 dem Drachen“**  
 Jena: Garadmond Verlag  
 56 Seiten, 7,90 EUR  
 ISBN: 978-3-944830-81-0



Jutta Vinzent und Christopher M.  
 Wojtulewicz (Hrsg.)  
**Performing Bodies. Time and  
 Space in Meister Eckhart and  
 Taery Kim**  
 Leuven: Peeters  
 278 Seiten, 72 EUR  
 ISBN: 978-90-429-3331-6



Aditya Malik  
**Tales of Justice and Rituals of Divine Embodiment. Oral Narratives from the Central Himalayas**  
 Oxford: Oxford University Press  
 320 Seiten, \$ 99  
 ISBN: 978-019932509-2



Wolfgang Reinhard  
**Die Unterwerfung der Welt. Globalgeschichte der europäischen Expansion 1415-2015**  
 München: C.H. Beck  
 1.648 Seiten, 58 EUR  
 ISBN: 978-3-406-687181



Jörg Rüpke  
**Religious Deviance in the Roman World. Superstition or Individuality?**  
 Cambridge: Cambridge University Press  
 156 Seiten, \$ 99,99  
 ISBN: 978-1107090521



Jörg Rüpke, Dietmar Mieth und Julie Casteigt  
**Der Träger der Erfurter Riesenrolle. Eine religionsgeschichtliche Hypothese zu einem übersehenen Judaicum**  
 Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte, Heft 2/2016, Seiten 97-118  
 ISSN: 0044-3441, E-ISSN: 1570-0739



Dieter Gosewinkel  
**Schutz und Freiheit? Staatsbürgerschaft in Europa im 20. und 21. Jahrhundert**  
 Berlin: Suhrkamp  
 772 Seiten, 29 EUR  
 ISBN: 978-3-518-29767-4



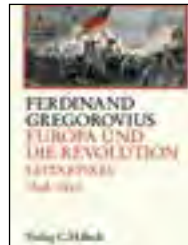
Hans Joas und Daniel R. Huebner (Hrsg.)  
**The Timeliness of George Herbert Mead**  
 Chicago: University of Chicago Press  
 368 Seiten, \$ 65  
 ISBN: 978-0-22637694-3



Anthony Carroll und Richard Norman (Hrsg.)  
**Religion and Atheism. Beyond the Divide**  
 Abingdon/New York: Routledge  
 260 Seiten, \$ 37,27  
 ISBN: 978-1-138-89191-3



Max Dehne  
**Soziologie der Angst. Konzeptuelle Grundlagen, soziale Bedingungen und empirische Analysen**  
 Wiesbaden: Springer  
 504 Seiten, 59,99 EUR  
 ISBN: 978-3-658-15522-3



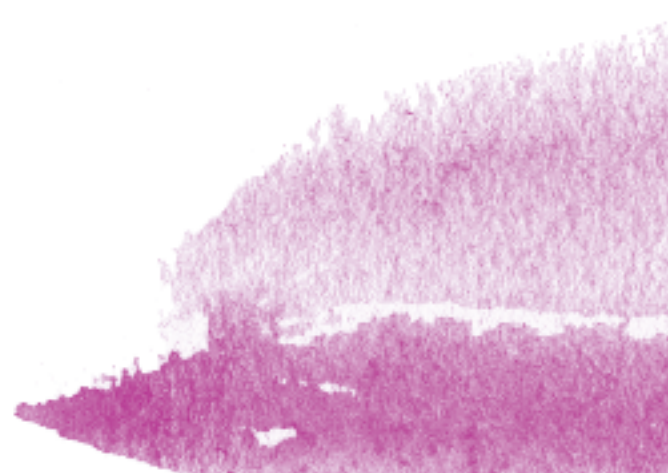
Dominik Fugger und Karsten Lorek (Hrsg.)  
**Ferdinand Gregorovius. Europa und die Revolution 1848-1850**  
 München: C.H. Beck  
 464 Seiten, 48 EUR  
 ISBN: 978-3-40670592-2



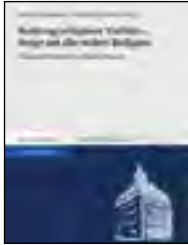
Valentina Cuzzocrea et. al.  
**The Consequences of Mobility. Reflexivity, Social Inequality and the Reproduction of Precariousness in Highly Qualified Migration**  
 New York: Palgrave Macmillan  
 179 Seiten, \$ 99,99  
 ISBN: 978-3-319-46740-5



Katharina Waldner, Richard Gordon und Wolfgang Spickermann (Hrsg.)  
**Burial Rituals, Ideas of Afterlife, and the Individual in the Hellenistic World and The Roman Empire**  
 Stuttgart: Franz Steiner Verlag  
 264 Seiten, 52 EUR  
 ISBN: 978-3-515-11546-9



Forschungsbibliothek Gotha  
Gotha Research Library



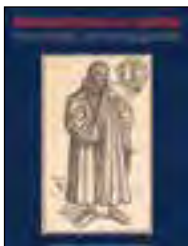
Sascha Salatowsky und Winfried Schröder (Hrsg.)  
**Duldung religiöser Vielfalt - Sorge um die wahre Religion. Toleranzdebatten in der Frühen Neuzeit**  
Stuttgart: Franz Steiner Verlag  
313 Seiten, 56 EUR  
ISBN: 978-3-515-11368-7



Kathrin Paasch  
**Die Forschungsbibliothek Gotha Halle (Saale): Mitteldeutscher Verlag**  
96 Seiten, 5,95 EUR  
ISBN: 978-3-95462-714-1



Bernd Schäfer, Ulrike Eydinger und Matthias Rekow  
**Fliegende Blätter. Die Sammlung der Einblattholzschnitte des 15. und 16. Jahrhunderts der Stiftung Schloss Friedenstein Gotha**  
Gotha: Stiftung Schloss Friedenstein  
1.048 Seiten, 198 EUR  
ISBN: 978-3-89790-413-2



Daniel Gehrt und Kathrin Paasch (Hrsg.)  
**Melanchthon in Gotha. Eine Sammlungs- und Forschungsgeschichte**  
Gotha: Veröffentlichung der Forschungsbibliothek Gotha, Bd. 53  
111 Seiten, 23 EUR  
ISBN 978-3-910027-36-7

Forschungszentrum Gotha  
Gotha Research Centre



Dirk Sangmeister  
**Vertrieben vom Feld der Literatur. Verbreitung und Unterdrückung der Werke von Friedrich Christian Laukhard**  
Bremen: edition lumière  
164 Seiten, 24,80 EUR  
ISBN: 978-3-934686-52-6



Riccarda Suitner  
**Die philosophischen Totengespräche der Frühaufklärung. Studien zum achtzehnten Jahrhundert 37**  
Hamburg: Meiner Verlag für Philosophie  
276 Seiten, 78 EUR  
ISBN: 978-3-7873-3055-3



# Impressum | *Imprint*

## **Herausgeber**

Der Präsident der Universität Erfurt

## **Redaktion**

Carmen Voigt (Leitung)

## **Layout & Satz**

Andrea Radtke

## **Übersetzung**

Daniel Roch, Hildesheim

## **Druck**

Starke Druck & Werbeerzeugnisse, Sondershausen

## **Fotos/Illustrationen:**

Maria Gottweiss (Umschlag außen, S. 46, 107, Watercolor-Hintergründe); Maria Erokhina (Umschlag innen vorn, S. 5, 44 u.); Walter Bauer-Wabnegg privat (S. 1); Hebrew Psalter. England, early 13th century. (The Jewish Museum) [Public domain], via Wikimedia Commons. (S. 10); pixabay (S. 11, 23 re., 24, 25, 27 re., 31, 34/35, 69 re., 72 li., 85 u.); Günther Andres/andre(s)art, Erfurt (S. 16/17); Hamish John Appleby (S. 18, 22 re., 23 li., 37 u.re., 42, 47, 55, 60/61, 63, 69 li., 72 li., 73 li., 74 re., 83, 84, 87, 88, 92, 96); Christiane Kuller privat (S. 22 li.), FreeImages.com/ Miguel Saavedra (S. 26); Martin Fuchs privat (S. 29);

DEFA-Stiftung (40, 43); STIFT (S. 44 o.); Delf Zeh (S. 45 li.); Mareike Voß (S. 48 li.); Muhammad Usman Khan privat (S. 48 re.); MUN privat (S. 49 re.); Elisa Thiel privat (S. 51); YuriArcurs/shutterstock.com (S. 66/67); USV (S. 68 li.); alle anderen: Pressestelle Uni Erfurt

## **Redaktionsanschrift**

CAMPUS  
Nordhäuser Straße 63  
99089 Erfurt

Telefon: 0361/737-5021

Telefax: 0361/737-5029

E-Mail: [pressestelle@uni-erfurt.de](mailto:pressestelle@uni-erfurt.de)

Die Redaktion dankt all denjenigen, die an dieser Ausgabe des CAMPUS-Jahreshefts mitgewirkt haben. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Veröffentlichungsgarantie. Darüber hinaus behalten wir uns Kürzungen bzw. Überarbeitungen vor. Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der im Heft unter den jeweiligen Web-Adressen veröffentlichten Internetseiten – alle Angaben erfolgen nach bestem Wissen, jedoch ohne Gewähr.

© Copyright 2017 für alle Beiträge im CAMPUS-Jahresheft. Die Übernahme von Artikeln bedarf der vorherigen Abstimmung mit der Redaktion.

# ZAHLEN & FAKTEN FACTS & FIGURES

---

# Studienrichtungen | Study Programmes

# 46



Studiennprogramme	Bachelor of Arts	26
	Magister-Studiengänge	1
	Master-Programme	19

Angewandte Linguistik – Erwerb, Verarbeitung und Verwendung von Sprache (M.A.)	Literaturwissenschaft: Texte, Zeichen, Medien (M.A.)
Erziehungswissenschaft – Innovation und Management im Bildungswesen (M.A.)	Philosophie (Sprache – Wissen – Handlung) (M.A.)
Geschichte und Soziologie/Anthropologie des Vorderen Orients in globaler Perspektive (M.A.)	Psychologie mit dem Schwerpunkt Lehren, Lernen und Kompetenzentwicklung (M.Sc.)
Geschichtswissenschaft (M.A.)	Public Policy (M.P.P.)
Kinder- und Jugendmedien (M.A.)	Religionswissenschaft/ Religious Studies (M.A.)
Kommunikationsforschung: Politik & Gesellschaft (M.A.)	Sammelungsbezogene Wissens- & Kulturgeschichte (M.A.)
Lehramt berufsbildende Schulen (Mal-BS)	Sonder- und Integrations- pädagogik (M.A.)
Lehramt Förderpädagogik (M.Ed.)	Staatswissenschaften (M.A.)
Lehramt Grundschule (M.Ed.)	Theologie und Wirtschaft (M.A.)
Lehramt Regelschule (M.Ed.)	Katholische Theologie (M.Theol.)

Anglistik/Amerikanistik*	Mathematik*
Erziehungswissenschaft	Musikerziehung*
Evangelische Religionslehre*	Musikvermittlung*
Förderpädagogik	Philosophie*
Germanistik*	Primare und Elementare Bildung
Geschichtswissenschaft*	Religionswissenschaft*
Internationale Beziehungen	Romanistik*
Katholische Religion*	Slawistik*
Kommunikationswissenschaft*	Sport- und Bewegungspädagogik*
Kunst*	Staatswissenschaften – Rechtswissenschaft
Lehr-, Lern- und Trainings- psychologie	Staatswissenschaften – Sozialwissenschaften
Literaturwissenschaft*	Staatswissenschaften – Wirtschaftswissenschaft
Management*	Technik*

## Lebenslanges Lernen | Lifelong Learning

Weiterbildungsprogramme	26	weitere Angebote	5
Master of Public Policy (M.P.P.)	Erfurter Kolleg		
Zertifikatsstudium in 21 versch. Bachelor-Studienrichtungen (3o)	Katholische Theologie – Studium im Alter		
Weiterbildungskurs Praxis der Personalarbeit	Gasthörererschaft		
Zertifikatsstudiengang (WBS) Berufspädagogik	Kinder-Uni Erfurt		
Zertifikatsfernstudium Mathematik	Kinder-Uni „Rund um das Buch“		
Zertifikatsfernstudium Sozialwissenschaften			

<sup>1</sup> Stichtag 30.10.2016  
<sup>2</sup> Studienjahr 2015/2016 (WS15/16 & SS16; Stand vom 13.10.2016)  
<sup>3</sup> Inklusive Juniorprofessuren  
<sup>4</sup> Zeitrichtungen des Studienwerks Thüringen  
<sup>5</sup> Inklusive Café Campus Hagenfeld  
<sup>6</sup> auch als Zertifikatsstudium  
 HH Hausarbeit  
 DM Drittmittel



# Studierende/Absolventen | Students/Graduates

5.715 <sup>ST</sup>

Studierende insgesamt



Erziehungswissenschaftliche Fakultät	43%
Katholisch-Theologische Fakultät	2%
Philosophische Fakultät	29%
Staatswissenschaftliche Fakultät	26%

Studierende 1. Hochschulsemester <sup>ST</sup>	1227
Studierende 1. Fachsemester <sup>ST</sup>	2097

Absolventen <sup>ST</sup>	1155
Promotoren <sup>ST</sup>	31
Habilitationen	3

# Personal | Staff & Faculty

658

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insgesamt



wissenschaftliches Personal	380
Frauen	190
Männer	190
finanziert aus HH	278
finanziert aus DM	102

Professorinnen und Professoren <sup>1</sup>	100
nicht-wissenschaftliches Personal	268
Auszubildende	10

# International

140

Partnerhochschulen & Erasmus-Partnerschäften



internationale Studierende	460
Outgoing-students über Austauschprogramme <sup>ST</sup>	105

# Budget gerundet in Mio.

53,81

Jahresetat insgesamt



Landesmittel	42,6
Bundesmittel	3,32
Hochschulpaket 2020	3,28
eingeworbene Drittmittel	7,35
EU-Mittel	0,13

# Campus

192.239

Quadratmeter Campusfläche



Lehr- und Forschungsgebäude	11
Bibliotheken & Depots	4
Forschungseinrichtungen	6
Cafés & Mensen <sup>2,3</sup>	4

Studentenwohnheime <sup>2</sup>	4
Schulgarten	1
Sporthalle	1
Einrichtungen zur Kinderbetreuung <sup>2</sup>	2

REDAKTION  
Stabsstelle Hochschulkommunikation  
pressestelle@uni-erfurt.de  
TEL +49 (0) 361 | 737-5021

UNIVERSITÄT ERFURT  
Nordhäuser Straße 63  
99089 Erfurt  
[www.uni-erfurt.de](http://www.uni-erfurt.de)